



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911**

196 (28.4.1911) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-146162](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-146162)

# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.  
Erlangerlohn 20 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
aufschlag 24. 2/3 pro Quartal.  
Einzelnummer 3 Pfg.

Inserate:

Die Colonnelleiste . . . 25 Pfg.  
Kurzfristige Inserate . . . 50  
Die Kleinteile . . . 1 Wort

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus  
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger  
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (An-  
nahmen, Druckarbeiten) 841  
Redaktion . . . . . 877  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . . . 918

Nr. 196.

Freitag, 28. April 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst  
16 Seiten.

### Telegramme.

Die Notlage der Winger.

W. Wiesbaden, 27. April. Wie die „Wiesbadener Zig.“ an zuständiger Stelle erfährt, wird dem am 8. Mai in Wiesbaden zusammentretenden Kommunaltag des Regierungsbezirks Wiesbaden eine Vorlage der Staatsregierung zu gehen, welche eine planmäßig organisierte, doch berechnete Hilfe aus Staatsmitteln und aus Mitteln des Bezirksverbandes für die notleidenden Rheingauer Winger zum Ziele hat. Die Hilfe wird in Form zinsfreier Darlehen gewährt. Auf die Zurückzahlung eines Teilbetrages der Darlehenssumme soll seitens des Staates und des Bezirksverbandes von vornherein verzichtet werden.

Die monarchistische Bewegung in Portugal. — Am Vorabend der Gegenrevolution.

Berlin, 28. April. Aus Lissabon wird berichtet: Die diesigen Blätter veröffentlichen eine offizielle Note, in der mitgeteilt wird, daß die Führer der monarchistischen Bewegung aus der spanischen Grenzstadt Tuz am Minho ausgewiesen worden seien, aber jetzt in der weiter nördlich gelegenen Stadt Pontevedra Aufenthalt genommen hätten, während ein Teil ihrer Anhänger in Tuz geblieben sei. Die provisorische Regierung habe den Führer des Geheimbundes Silva Passow nach der Grenze gesandt, um dort über die Treibereien der Monarchisten, die von spanischem Gebiet herüber die Bevölkerung aufwiegeln, Nachforschungen anzustellen. Eines der führenden Lissaboner Blätter veröffentlicht einen Bericht, den Silva Passow angeblich der Regierung erhalten hat. Danach bezeichnet dieser die Lage im Norden als ernst. Namentlich nehme der Waffenschmuggel nach Portugal über den Minho herüber große Dimensionen an. Er habe zwei Führer der Schmugglerbanden gesprochen, die ihm zugegeben hätten, daß die Monarchisten über tausende von Gewehren verfügten, die in Fischerbooten nach Portugal herübergeschafft werden. Passow berichtet weiter, die Grenzbevölkerung glaube fest an bevorstehende ernste Ereignisse in Portugal, da solche bisher stets starkem Waffenschmuggel gefolgt seien, wie zum Beispiel im Frühjahr 1908 kurz vor der Ermordung des Königs Carlos und des Kronprinzen. Passow berichtet weiter, er habe jede Nacht geheimnisvolle Signale längs der Grenze wahrgenommen. Der Bericht Passows erregt in Lissabon großes Aufsehen.

Krieg im fernem Osten?

Berlin, 28. April. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Petersburg wird gemeldet: Die Regierung trifft umfangreiche Vorbereitungen für einen Chinakrieg. Minister Kozlow ist nach Paris beauftragt einer evtl. Kriegsanleihe geneigt. Mehrere Generale begaben sich nach dem fernem Osten zur Inspektion der Militärbezirke und der Amursflotte. Gutschkow gilt als mutmaßlicher Generalgouverneur des Roten Kreuzes.

Der neue amerikanische Botschafter für Berlin.

Berlin, 28. April. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Washington verlautet, daß als neuer Botschafter in Berlin der frühere Gouverneur von Ohio, Herrick, in Aussicht genommen ist. Herrick ist ein intimer Freund Tafts und verfügt über einen großen politischen Einfluß. Schon früher erregte es Aufsehen, daß Herrick als Ueberrichter eines persönlichen Briefes des Präsidenten an Kaiser Wilhelm nach Berlin reiste und dort in besonderer Audienz empfangen wurde. Herricks Familie ist sehr angesehen und wohlhabend.

Die Pest auf Java.

Amsterdam, 27. April. In der Woche vom 20. bis 27. April sind auf Java 117 Fälle von Pest, darunter 5 Fälle von Augenpest, vorgekommen. In 58 Fällen sind die Erkrankten tödlich verlaufen.

Der abgegangene Besuch König Peters.

Belgrad, 27. April. Heute wurde folgende Mitteilung der Regierung veröffentlicht: Der österreichisch-ungarische Gesandte Graf v. Sotgiß teilte dem Minister des Auswärtigen mit, daß der Kaiser und König Franz Joseph auf Grund ärztlicher Ratschläge seine Dispositionen bezüglich seines Aufenthalts in der ungarischen Residenz abändern muß, um nach Möglichkeit den Aufenthalt in Pest zu meiden und möglichst viel in der frischen Luft in Gödöllő verbleiben zu können. Deshalb sieht Se. Majestät sich genötigt, den Besuch des ser-

bischen Königs, der für den 7. Mai festgesetzt und dem Kaiser mit Rücksicht auf die Interessen der beiden Staaten sehr willkommen war, zu verlagern, in der Hoffnung, daß der Besuch trotzdem noch im Laufe des Herbstes stattfinden wird. Bei Entgegennahme der Mitteilung sprach der Minister des Auswärtigen sowohl im Namen des Königs Peter wie auch im Namen der serbischen Regierung sein lebhaftes Bedauern sowohl über die Vertagung des Besuchs, von dem mit vollem Rechte gute Ergebnisse in Bezug auf die gegenseitigen Beziehungen zwischen beiden Staaten erwartet wurden, wie auch insbesondere über die Ursache, welche die Vertagung hervorgerufen hat, aus. Hierbei drückte der Minister den warmen Wunsch aus, daß Se. Majestät sich möglichst bald wieder der vollen Gesundheit erfreuen möge.

Wien, 27. April. Der österreichisch-ungarische Gesandte in Belgrad Graf Forgach wird demnächst seinen Posten verlassen. Er geht als Gesandter nach Dresden, wo für ihn bereits Agreement erteilt ist.

Ueber den Eindruck der Absage in Belgrad erhält die „Köln. Zig.“ folgende Privat-Telegramme:

Belgrad, 27. April. Ein zusammenschließendes Urteil über den Eindruck, den die Verschiebung der Königstreife gemacht hat, kann bisher nicht gegeben werden. Vielen Kreisen kommt sie genehm, andern, namentlich denjenigen, die Kapital für ihre Politik herauschlagen wollten, unangenehm, allen aber ist sie überraschend. Die Zeitung Politika, die bekanntlich den österreichisch-ungarischen Gesandten Grafen Forgach von jeher am festigsten angutreiben pflegt, meint, die Nachricht von der Erkrankung des Kaisers Franz Josef sei leere Ausrede. Den wahren Grund für die Verschiebung der Zusammenkunft müsse man ganz wo anders suchen; man sei äußerst zufrieden in allen serbischen politischen Kreisen darüber, daß die Zusammenkunft nicht stattfinden und Graf Forgach also nicht in der Begleitung des Königs sein werde. König Peter leide schon einige Tage an heftigen rheumatischen Schmerzen. Die österreichisch-ungar. Regierung habe sich deswegen beeilt, die Zusammenkunft zu verschieben, damit die Absage nicht aus Belgrad kommen könne, man wisse noch nicht, ob Milowanowitsch, der Minister des Auswärtigen, zurücktreten werde, Forgach werde schon nächster Tage abreisen. Auch in Wien habe er sich unbeliebt gemacht.

Belgrad, 27. April. Man behauptet, vielen Männern aus den Regierungsparteien sei die Absage, beziehungsweise die Aufschiebung der Zusammenkunft zwischen König Peter und Kaiser Franz Josef wie die Befreiung von einem Alpdrück erschienen, denn tatsächlich war man durch die Haltung der tagtäglich zahlreicher werdenden Gegner dieser Zusammenkunft in eine politische Sackgasse geraten, aus der die Absage von Wien einen Ausweg bringt. Ob die Ministerkrise eintreten und dann sehr schwer zu lösen sein wird, wie man befürchtet, bleibt abzuwarten. Der Leiter der politischen Abteilung des Ministeriums des Innern, Spalajkowitz, wurde zum Gesandten in Sofia ernannt. Sein Nachfolger ist der Generalkonsul in Ueslül, Jovan Jovanowitsch.

Wien, 27. April. Das „Freundenblatt“ wendet sich gegen die Kommentare, die hinter dem Aufschub des Empfanges des serbischen Königs in Budapest verschiedene politische Gründe vermuten, und betont auf das nachdrücklichste, daß die Vorbereitungen für den Empfang bereits in allen Punkten beendet waren, und daß lediglich der Rat der Ärzte den Kaiser bewegt habe, der Rücksicht auf sein Schonungsbedürfnis ein Zugeständnis zu machen. Die Auffassung zu verbreiten, daß damit nur politische Motive verdeckt werden sollten, müsse als bedauerliche Ungehörigkeit bezeichnet werden gegenüber der Tatsache, daß die Politik der Monarchie und Serbiens in der Richtung auf eine Besserung der Beziehungen und intensivere Pflege der wirtschaftlichen Beziehungen tätig gewesen sei. Der Sensationsmacher sei gewiß keinerlei Bedeutung beizumessen. Dies werde übrigens vermuthlich binnen kurzem aller Welt klar werden, an dem Tag nämlich, wo der aufgeschobene Besuch des serbischen Königs stattfinden werde.

London, 28. April. (Von unserem Londoner Bureau.)

Wie aus Kallutta gemeldet wird, ist dort ein Deutscher verhaftet worden, der sich Graf Rudolf von König nannte. Er wird von der Berliner Kriminalpolizei gesucht, weil er in Deutschland bedeutende Betrügereien begangen haben soll. Die Berliner Polizei hatte herausgefunden, daß er sich zuerst nach Südafrika wandte und hatte von dort seine Spur weiter bis nach Kallutta verfolgt, wo es gelang, ihn festzunehmen. Er war bei seiner Verhaftung mit einem Diener beisammen, welcher angeblich Robilliere zu heißen. Der Verhaftete selbst reiste unter dem Namen Korner.

### Die Wiederkehr der marokkanischen Frage.

Die Haltung Spaniens.

R.K. Paris, 27. April.

(Von unserem Pariser Korrespondenten.)

Ueber die Haltung Spaniens schreibt der Korrespondent der „Liberé“ aus Madrid: Die spanische öffentliche Meinung erweist sich über die Marokkanfrage. Sicher ist, daß sowohl Ministerpräsident Canalejas wie die Mehrheit des Ministeriums der angenommenen Haltung treu bleiben, d. h. sich auf eine Intervention innerhalb der spanischen Einflusssphäre beschränken wollen, es ist übrigens evident, daß vorläufig nichts in dieser Zone eine Intervention erheischt. Andererseits muß man mit der in militärischen Kreisen herrschenden Exaltation rechnen, welche lebhaft eine nationale Rundgebung verlangt. Jeden Tag hört man von einer neuen Unvorsichtigkeit, um nicht zu sagen: einer neuen Herausforderung der spanischen Offiziere in Marokko. Die Regierung glaubt mit dieser Stimmung rechnen zu müssen und scheint nicht mit der nötigen Energie eine Haltung zu fordern, die mit ihrer eigenen Erklärung übereinstimmt. Ohne die Aufrichtigkeit dieser Erklärungen anzuzweifeln, muß man sich doch fragen, ob die Regierung nicht von der Möglichkeit eines Zwischenfalls abhängt, welcher durch die unzumutbaren Herausforderungen der spanischen Garnisonen hervorgerufen, die Situation in bedauerlicher Weise komplizieren würde.

Wirre Nachrichten über die marokkanischen Wirren. — Die Lage in Fez unverändert.

London, 28. April.

(Von unserem Londoner Bureau.)

Der Vertreter der „Times“ in Tanger berichtet, daß den letzten dort aus Rabat eingetroffenen Meldungen zufolge die von Casablanca abgeordnete Abteilung den Bu Regrag, den Fluß, an welchem Rabat liegt, überschritten hat und weiter nach Norden marschiert ist. Der Uebergang geschah gestern Morgen. Die Abteilung des Majors Bremond zog, wie nunmehr festzustehen scheint, am 22. April aus dem Scherardar-Distrikt ab. Der genannte Korrespondent meint, das Ziel des Majors dürfte das Lager der Beni Mtri bei Ras el Ma gewesen sein, welches 8 Kilometer westlich von Fez entsetzt liegt. Der Minister des Auswärtigen der Regierung Muley Hassid protestierte bei der spanischen Gesandtschaft gegen die herausfordernde Haltung gewisser spanischer Schutzingen in Tetuan, denen es nur darum zu tun sein dürfte, Unruhen hervorzuheben.

Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Tanger schickt seinem Blatt dagegen erster Hand Nachrichten, die er von Alcazar erhalten hat. Danach ist der französische Konsular-Agent von Alcazar Boisset, der mit einer Kolonne ausgezogen war, um Major Bremond Geld und Munition in das Scherardargebiet zu bringen, dort nicht angekommen, wie zuerst gemeldet wurde, sondern er soll von den Rebellen vollständig eingeschlossen worden sein, so daß er weder vorwärts noch rückwärts kann. Derselbe Korrespondent berichtet, daß 200 Reiter, die zu der spanischen Abteilung in Larasch gehörten, unter Führung eines spanischen Offiziers nach Alcazar abgegangen sind. Die Scheriffs von Wagan reisten gestern von Tanger ab, um Geld und Munition nach Fez zu bringen. Die Situation in der Hauptstadt ist unverändert, doch solle sich infolge des mittlerweile wieder eingetretenen schönen Wetters viele Stämme der Rebellion angeschlossen haben.

Ueber den Abmarsch der Mahalla der Majors Bremond aus dem Scherardar-Gebiet laßt der „Daily Telegraph“-Korrespondent noch, daß dieser Abzug mit Rücksicht auf den Mangel an Munition erfolgte, nachdem man die Hoffnung aufgegeben hatte, Geld aus Alcazar zu erhalten. Die Scherardars betrachten jedoch den Abmarsch des Majors Bremond aus ihrer Gegend als einen großen Sieg, den sie durch Feite feiern. Das Resultat ist, daß viele bisher neutral gebliebenen Stämme sich nunmehr den Aufstrebenden angeschlossen. In dem am 22. April in Tanger eingetroffenen Brief teilt Major Bremond mit, daß er von Oberst Mangin den Befehl erhielt, über Ras el Ma nach Fez zu gehen.

Ueber den Abmarsch des Majors Bremond aus dem Scherardar-Gebiet gibt die „Daily Mail“ in einem Telegramm aus Tanger folgende bisher unbekannt gebliebene Darstellung: Die Truppen des Majors Bremond haben sich sehr gut gehalten und brav geschlagen. Der Feind blieb der abziehenden Mahalla zwar dicht auf den Fersen, unternahm aber erst nach ihrer Ankunft in Sefat in einer Stärke von 5000 Mann einen heftigen Angriff. Nach einstündigem Kampfe gelang es Bremond, die Angreifer zurückzuschlagen. Dies war um 11 Uhr vormittags. Die Rebellen zogen sich dann in ihr Lager zurück. Um 1 Uhr nachmittags wurde Bremond von einem anderen Stamm angegriffen, der zu spät eintraf, um sich an dem ersten

Kampf beteiligen zu können. Das Gefecht dauerte bis 4 Uhr nachmittags, dann zogen sich die Angreifer mit einem Verlust von 19 Toten zurück. Der Mahalla Bremonds hatte einen Toten und 7 Verwundete. Am nächsten Tage zog dann Bremond mit seiner Mahalla in Fez ein, von der Bevölkerung mit großem Jubel begrüßt. Die Rebellen standen auf den die Stadt umgebenden Bergen, wagten aber nicht, die Abteilung Bremonds noch einmal anzugreifen.

**Ausrufung eines neuen Sultan.**

\* Köln, 27. April. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Tanger vom 27. April. Von der Einnahme Mekines wo kein Europäer wohnt durch die Berber ist nicht die Rede vielmehr ernannten die Einwohner schon vor längerer Zeit im Einverständnis mit den Aufständigen einen Revolutionsführer, der unliebsame Abgaben abschaffte und jetzt den Aufständigen den Zutritt in die Stadt gestattete. Dabei fand keinerlei Gemetzel statt. Nur das Judenviertel bot ein Gelbgesicht als freiwillige Abgabe dar. Muley Hafid wurde wegen der Eindämmung seines Einflusses an Frankreich für abgesetzt erklärt und Muley el Sie als Nachfolger des abgesetzten Sultans ausgerufen.



w. Paris, 28. April. Im Ministerrat besprach Kriegsminister Bercaux die in Marokko getroffenen Maßnahmen. Die Gums der Schanza hätten am Vormittag den Bu Regrag überschritten. Die erste Abteilung der Kolonne solle morgen folgen. General Mozier behält das Oberkommando über sämtliche Truppen.

w. Tunis, 27. April. Die Reise des Präsidenten Fallières nach Tunis ist mit dem heutigen Tage beendet. Heute fand in Suf el Arba ein Frühstück statt, während dessen der Resident dem Präsidenten für seinen Besuch dankte. Fallières gab seiner Freude über das in Tunis Gesehene lebhaften Ausdruck und gedachte mit bewegten Worten der tunesischen Soldaten, die jetzt bestimmt seien, nach Marokko zu gehen.

\* Tanger, 27. April. (Reuter.) Briefe aus El Ksar besagen, der dortige französische Konsularagent habe versucht, der Mahalla Bremonds Lebensmittel zu überbringen, sei aber von den Aufständigen eingeschlossen und außer Stande vorzurücken oder umzukehren. Für seine Sicherheit wird gefürchtet. Von Larache sind Polizeimannschaften unter dem Kommando eines spanischen Hauptmanns nach El Ksar abgegangen. — Aus Fez sind heute und gestern keine Nachrichten eingetroffen; nach den letzten Meldungen geht die Mahalla Bremonds ständig in der Richtung auf Fez zurück in der Hoffnung, gegen die Beni Mter bald einen entscheidenden Schlag zu führen. Bremond erklärt, er sei ausreichend mit Munition versehen.

**Politische Uebersicht.**

\* Mannheim, 28. April 1911.

**Wandel in der Polenpolitik des Zentrums?**

Der „Westfälische Merkur“ schreibt in einem Artikel „Die polnische Politik des Westens, eine religiöse Gefahr“ folgende bemerkenswerte Sätze:

„Es läßt sich nicht leugnen, daß die Zahl der angestrebten Kolonien zu den protestantischen Ansiedlern in keinem Verhältnis steht und daß manche katholischen Gemeinden durch die Ansiedlungspolitik in einen Existenzkampf gedrängt werden. Bei manchen ausführenden Organen mag auch allweil etwas Falschheit dabei sein, aber der Bedorjugung des protestantischen Volkselements bei der Besiedlung seitens der Regierung liegt doch, das darf man der Regierung glauben, die geschichtlich nachweisbare und psychologisch verständliche Tatsache zu Grunde, daß das protestantische Bevölkerungselement dem Polentum einen größeren Widerstand entgegensetzt als das katholische, weil zu dem nationalen Gegensatz noch der konfessionelle tritt.“

Mit diesem Eingeständnis ist das alte, unwahre Schlagwort „Germanisierung ist Protestantisierung“ begraben. Wer immer vom Zentrum noch in Zukunft diese Phrase im Mund führen, oder wie der Abgeordnete Erzberger ein Buch unter diesem Titel schreiben wird, dem wird man dieses christliche Eingeständnis des westfälischen Zentrumsblattes entgegenhalten können. Es ist erfreulich, daß das Zentrumsblatt von den Tatsachen belehrt worden ist, daß die bisherige, zum Kergernis aller deutschgesinnten Katholiken betriebene Polenpolitik des Zentrums, ein vollständig negatives Ergebnis gehabt hat. Das Zentrum gab den Polen willig alles, was sie verlangten. Den Dank hierfür aber bekam nicht es, sondern die Sozialdemokratie. Polen ist verloren! Das erkennt man jetzt überall im Zentrum. Auch der Abgeordnete Zindusch beklagt in der „Allgemeinen Rundschau“, daß die Polen im Westen die Sozialdemokraten ohne jede Gegenleistung unterstützen, bei den Knappschaftswahlen z. B. jedes Kompromiß mit dem christlichen Gewerk-Verein abgelehnt haben. Die Mehrzahl der Polen wähle bei den politischen Wahlen, zum Teil schon bei der Hauptwahl, meist aber erst bei der Stichwahl sozialdemokratisch. Die nationalpolitischen Agitatoren im Westen hätten die Verdächtigungen der sozialdemokratischen Presse gegen Zentrum und christliche Gewerkschaften meist glatt übernommen. Bei öffentlichen Aktionen habe die polnische Berufsvereinigung in den letzten Jahren auch stets an der Seite des sozialdemokratischen Verbandes gestanden.

Der „Westfälische Merkur“ erzählt in dem erwähnten Artikel, daß ursprünglich die polnischen Arbeitervereine des Westens Vereine zur Pflege von Geselligkeit, Religion und der guten Sitte gewesen wären und der deutschen Geistlichkeit unterstanden hätten. Das nationale und demokratische Element sei aber immer stärker in den Vordergrund getreten und die polnischen Organisationen hätten schließlich den Anschluß an die Sozialdemokratie auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete vollzogen. Auch im Osten, so schreibt die „Schlesische Volkszeitung“, drängt die Entwicklung darauf hin. Die polnische Presse Ost-Deutschlands heze in ihrer weitläufigsten Mehrheit systematisch gegen alles, was nicht polnisch ist, schon dagegen die Sozialdemokratie. Dagegen jammert die „Köln. Volkszeitung“, die die Hauptschuld an der verkehrten Polenpolitik des Zentrums trägt, immer noch nach den

„gemäßigten“ Polen, die ihren Einfluß auszuweiten sollen, um die Radikalpolen zur Reifung zu bringen. Sie tut dabei, als ob sie nicht wüßte, daß, wenn es überhaupt gemäßigte Polen gibt, diese einen Einfluß im Volke gar nicht haben.

Das Zentrum hat bisher die Polen des Westens als getreue Schildknappen betrachtet. Ihre Hilfe in den westlichen Wahlkreisen hat es mit der freiwilligen Aufgabe von drei schlesischen Mandaten erkaufte. Nun das Zentrum einzieht, daß die Polen im Westen es im Stiche lassen, eigene Kandidaten aufstellen und das Zentrum dadurch bei der Reichstagswahl aus der Stichwahl verdrängen, sucht es als letztes Mittel die gemeinsame Religion, die durch irgend einen Kulturkampf gefährdet sei, als letztes Rodmittel zum Polenfang zu benutzen. Wenn auch dieses Mittel nicht helfen wird — und es wird nicht helfen, da den Polen die Religion ja nur Mittel zum nationalpolitischen Zweck ist — wird sich das Zentrum darauf befinden, daß es nicht nur konfessionelle, sondern auch nationale Interessen zu vertreten hat und daß die Polenfrage keine konfessionelle, sondern eine wesentlich nationale Frage ist?

**Vorträge über die Zuwachssteuer.**

Gestern begannen, wie uns ein Telegramm aus Berlin meldet, die vom Reichsschatzamt veranstalteten Vorträge über die Zuwachssteuer, zu denen sich annähernd 400 Teilnehmer aus den verschiedenen Bundesstaaten eingefunden hatten. Seitens der bei der Veranlagung beteiligten Behörden erschienen Mitglieder der Landeszentralstellen, Beamte der Veranlagungs- und Oberbehörden, Landräte, Kreisaußschußsekretäre, Bürgermeister, Stadträte und Stadtschreiber. Die im Plenarsitzungsraum des Reichstages stattfindenden Vorträge wurden von dem Unterstaatssekretär des Reichsschatzamtes mit dem Hinweis eröffnet, daß die Veranlagung der Vortragskurse, die Einlösung der vom Reichsschatzamt erteilten geordneten Zulage bedeute, bei der Beratung im Reichstage in Aussicht gestellt habe, für eine baldige Einbürgerung des Gesetzes und eine den Bedürfnissen des Wirtschaftslebens entsprechende Anwendung seiner Bestimmungen Sorge zu tragen. Alsdann begannen die Kurse mit einem Vortrag über den materiellen Inhalt des Gesetzes, dem sich am Nachmittag die Vorträge einiger ausgewählter Beispiele sowie die Darstellung der Steuerumgehungsbemühungen und der Mittel, die ihnen begegnen, angeschlossen. Am Freitag werden die formellen Vorschriften des Gesetzes, die Ausführungsvorschriften und eine Reihe Sonderfragen behandelt. Daran werden die von Teilnehmern gestellten Fragen durchgesprochen. Die große Anzahl der bereits gestellten schriftlich formulierten Fragen läßt das lebhafteste Interesse erkennen, das seitens der Teilnehmer bei der Veranlagung der Zuwachssteuer sich ergebenden Problemen entgegengebracht wird. Auch außerhalb der Vortragsstunden findet zwischen den Teilnehmern und den Vortragenden ein lebhafter Gehörtenaustausch statt. Der Vortragskursus dauert bis Samstag nachmittag.

**Das Jubiläum der Ansiedlungskommission.**

Am 26. April 1886, also vor 25 Jahren, war es, wo die königliche Ansiedlungskommission für Westpreußen und Polen durch Gesetz ins Leben gerufen wurde, um durch die Ansiedlung deutscher Bauern und Arbeiter das deutsche Element in den Ostmarken zu vermehren und zu stärken. Es dürfte deshalb heute, nach fünfundsiebzigjähriger Ansiedlungsarbeit, wohl angebracht sein, der Bedeutung des großen Kolonisationswerkes des preussischen Staates einige Worte zu widmen.

Die erste Aufgabe dieser Behörde war und ist, das zum Kolonisieren erforderliche Land zu erwerben, wobei vor allem der reichsabhängige Ankauf in Betracht kam. Anfangs wurden wegen der Kleinheit des zur Verfügung stehenden eigenen Apparats die angekauften Güter bis zur Besiedlung der Domänenverwaltung übergeben, seit 1888 jedoch eigene Güterverwaltungen eingerichtet und die Güter nach den Bedürfnissen der Besiedlung bewirtschaftet. Um brauchbaren Grund und Boden zu schaffen, nahm die Ansiedlungskommission vor allen Dingen die Ordnung für Verhältnisse in die Hand und droinierte während des Großbetriebes überall da, wo es notwendig schien. Mit rund 53 000 Hektar droiniert Fläche auf 319 Gütern und einer Ankauf von 9 1/4 Millionen steht die Ansiedlungskommission jedenfalls vorbildlich da. Wiesenmeliorationen, Entwässerungen und Urbarmachungen gingen neben jener Verbesserung des Bodens her und Pfahlerwege und Gassen wurden gebaut; so sind bis Ende 1910 von der Ansiedlungskommission 201 Kilometer Wege angebahnt und rund 47 Millionen Mark dafür ausgegeben worden.

In den Anfangsjahren war naturgemäß die Werbekraft der Ansiedlungskommission keine große und gar manche abenteurliche Exkursion suchte im Osten Unterschlupf. Auch herrschte in den bauerlichen Kreisen des Westens manches unbedingliche Vorurteil, ja mitunter geradezu ein gewisser Horror vor der Gegend, wo angeblich noch die Wölfe hausten. Erst als eine planmäßige Propaganda einsetzte durch Vortragsreisen und Vertrauensmänner, gelang es, besonders aus Westfalen und Hannover, tüchtige und brauchbare Leute als Kolonisten zu gewinnen, die die ihnen in der Heimat sehr erschwerte Gelegenheit nutzten, sich Bauernstellen zu erwerben. Zur Ergänzung der Arbeit der Ansiedlungskommission traten vor etwa 6 Jahren die Besitzbesetzungskassen ins Leben, und zwar die Deutsche Mittelstandskasse in Posen und die Deutsche Bauernbank in Danzig. Sie regulieren die Schulden deutschen Grundbesitzer, ersetzen die oft hochverzinslichen und kurzfristigen Hypotheken durch unkündbare tilgbare Hypotheken und eine Abgrenzung für die Ansiedlungskommission, wendeln die Grundstücke in Ansiedlungstrentengüter und unterwerfen sie dem Nieberkaufrecht des Staates. Dem großen Vorteil der Erleichterung der Schuldenlast entspricht die Bindung für die deutsche Hand. Auch mit dem Bau von Arbeiterwohnhäusern ging im Verlaufe der Jahre die Ansiedlungskommission vor, um dem Posener Deutschtum die ihm bitter not tuende untere Schicht der Landbevölkerung anzuführen, Arbeiter und Kleinbauern anzusiedeln. Je nach Bedarf werden auch neue Schulen und Kirchen gebaut. Bis Ende 1910 wurden gebaut 47 Kirchen und 30 Bethäuser, 50 Pfarrgebäude, 421 Schulen, 404 Armen- und Spritzenhäuser für mehr als 13 1/2 Millionen Mark. Auf den gemeinschaftlichen Zusammenbau der Ansiedler wurde besonders Bedacht genommen; fast in jeder Ansiedlung besteht heute eine Spar- und Darlehenkasse, Volkereigenenschaften, Kaufhäuser, Molkereigenenschaften, Viehwertergenenschaften und Justizgenossenschaften sind über das ganze Ansiedlungsgebiet verbreitet. Ferner sorgen zahlreiche gemeinnützige und landwirtschaftlich-technische Anstalten für die kulturelle Hebung der Bewohner. Auch landwirtschaftliche Winterkulturen und Haushaltungsschulen wurden in den letzten Jahren in immer steigendem Maße gegründet. Mit dem Namen des früheren Generalkommissionärs

intendanten Geseke ist die Einrichtung zahlreicher Charitativ-Anstalten eng verknüpft.

Zum Schluß mögen noch einige Zahlen verzeichnet sein, um den Umfang der Besiedlungstätigkeit zu kennzeichnen. Es sind bis jetzt 205 Dörfer neu gegründet, davon in der Provinz Posen 218, in der Provinz Westpreußen 77. In 300 alten Gemeinden und 40 Städten sind Ansiedlungen geschaffen und die deutschen Grundbesitzer vermehrt worden. Von den 19 000 bis jetzt angesiedelten Familien entfallen 13 000 auf die Provinz Posen, 6000 auf Westpreußen. In den letzten zehn Jahren hat der Zuwachs durchschnittlich 1500 Familien betragen, um 40 Dörfer damit zu bevölkern. Etwa 80 000 Morgen Land sind jedes Jahr vergeben worden. Daß infolge dieser Ansiedlungen das Wirtschaftsleben der Provinz durch unzählige Kanäle ungemein belebt und befruchtet wird, versteht sich von selbst.

**Deutsches Reich.**

— Zum Fall Jatho. Der in Hensburg tagende Verein der Freunde evangelischer Freiheit in Schleswig-Holstein nahm einstimmig eine vom Theologie-Professor D. Baumgarten-Kiel vorgelegte Entschließung an, die der Kirchenbehörde eine Mißbilligung ihres Verfahrens gegen den zur freieren Richtung gehörenden Pastor Hendorn in Burg auf Fehmarn, den schleswig-holsteinischen Jatho, anspricht; die schonungslose Kritik der Persönlichkeit des Pastors Hendorn durch das Kieler Konsistorium fordere die allerentschiedenste Zurückweisung heraus. Der Antragsteller ist einer der angelegensten Lehrer der Kieler theologischen Fakultät. Er steht kirchlich auf gemäßigter mittelparteilichem Standpunkt. Zugunsten Jathos sind 1200 Unterschriften eingegangen. Professor D. Baumgarten teilte mit, daß er Jatho vor dem Spruchkollegium verteidigen werde. Er setze nicht auf dem Standpunkt Jathos, aber nie und nimmer dürfe man Jatho richten und aus der Kirche ausschließen.

— Trennung von Staat und Kirche. Der evangelische Pfarrverein in Stuttgart, in dem die große Mehrzahl der evangelischen Geistlichen des Landes organisiert ist, hat sich in seiner letzten Tagung auch mit der Frage der Trennung von Staat und Kirche beschäftigt. Der Vorsitzende, Stadtpfarrer Traub (Stuttgart), gab hierzu unter lebhaftem Beifall folgende Erklärung ab:

„Die bisherige Form der Verbindung von Kirche und Staat hat ihre zwei Seiten. Wir vermissen nicht die großen, vielfach schwer zu ersehenden Vorteile dieser Verbindung für unser ganzes Volksleben. Wir haben von uns aus eine beginnende Forderung oder Forderung dieses Verhältnisses nicht gemacht. Hält es der Staat unter dem Druck der unergessenen Vorgänge dieses Jahres auf religiösem und kirchenpolitischem Gebiet, die in der katholischen Kirche ihren Ursprung haben, für geboten, Änderungen herbeizuführen, so gehen wir dem ohne Furcht entgegen. Auch scheinbare Lebenshemmungen können im Endergebnis zu Lebensförderungen werden. Als Kirche der Reformation haben wir besonders Verständnis und Achtung für die Aufgaben des Staates, auch für seine Kirchenhoheit. Wir hoffen aber auf eine vollständig weite, nicht seltenhafte enge Abgrenzung des Wirkungsbereiches unserer evangelischen Kirche auch unter den kommenden Verhältnissen und bestehen auf der Möglichkeit der Entscheidung eigener Lebensfragen unserer Kirche auf einem mit fremden Interessen unermischten Boden.“

**Wahlvorbereitungen.**

— Berlin, 28. April. Die Fortschrittler haben in Erfurt dem nationalliberalen Kandidaten einen eigenen Kandidaten in der Person des Handelslehrers Eringshaus entgegengestellt. Sie begründen diese Gegenkandidatur mit der Haltung der Nationalliberalen in Nordhausen.

— Berlin, 28. April. Für die 6 Berliner Reichstagswahlkreise haben die Konservativen, Deutschsozialen und Christlichsozialen sich zu gemeinsamem Vorgehen bei den nächsten allgemeinen Reichstagswahlen verbunden. Im 1. und 5. Berliner Reichstagswahlkreise werden die Deutschsozialen ihre Kandidaten stellen. Sie haben im 1. Wahlkreise den Gauortreiter des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes, Viktor Thomas als Kandidaten aufgestellt. Im zweiten und 6. Wahlkreise stellen die Konservativen ihre Kandidaten auf. Im 6. Reichstagswahlkreis ist bereits der konservative Provinzialschulsekretär Guid aufgestellt. Im 3. und 4. Wahlkreise stellen die Christlichsozialen ihre Kandidaten auf. Im 4. Wahlkreis ist von ihnen der Reichstagsabgeordnete und Arbeitersekretär Behrens aufgestellt. Die Kandidaturen in den übrigen 3 Kreisen sollen bereits in den nächsten Wochen festgesetzt werden.

**Kommunalpolitisches.**

— Karlsruhe, 28. April. Gelegentlich der Beratung des diesjährigen Gemeindeveranschlags wurde im Bürgerausschuß der Antrag gestellt, die Verbrauchssteuer auf Fische, Wildpret und Wildgäl aufzuheben und die bezügliche Einnahmeposition im Voranschlag mit etwa 20 000 M. zu streichen. Da die reichsgerichtliche Entscheidung über die rechtliche Zulässigkeit der Erhebung von Verbrauchssteuern der fraglichen Art noch vor Beginn der Gerichtsserien zu erwarten steht, dem erwähnten Antrag auch nur durch eine Abänderung der Verbrauchssteuerordnung mit Zustimmung des Bürgerausschusses entprochen werden konnte, beschloß der Stadtrat, zunächst den Ausfall der Entscheidung des Reichsgerichts abzuwarten. Bis dahin soll die Verbrauchssteuer auf die genannten Gegenstände wie bisher nicht erhoben, vielmehr nur die Schuldgeld in jedem einzelnen Falle zwecks etwaiger Nacherhebung konstatiert werden.

**Handwerkerbewegung und Gewerbeleben.**

— Konstantz, 26. April. Wie wir schon mitteilten, findet der Badische Maler- und Tischlermeisterverbandstag am 30. April hier in der Restauration „Durgthof“ statt. Aus diesem Anlaß wird in unserer Stadt eine Ausstellung bemalter Wohnräume veranstaltet, die nach und nach eingehenden Mitteilungen viel interessantes bringen wird. Grundprinzip für die Ausführung dieser Ausstellung war: nur solche Spezialtechniken und Arbeitsgeräte zur Flächenbemalung zu verwenden, welche bei einfacher Handhabung und nicht teuren Herstellungsstoffen es ermöglichen, dem bürgerlichen Wohnhaus eine neuzeitliche Flächenbemalung zu erobern. Es ist dies die erste Fachausstellung, die in Baden stattfindet, während bereits große Ausstellungen ähnlicher Art in München, Schwerin und Hamburg veranstaltet wurden. Wie wir hören, besteht die Absicht, bei der großen badischen Gewerbeausstellung im Jahre 1915 in Karlsruhe eine ähnliche Ausstellung zu arrangieren.

# Die Einbürgerung der bildenden Kunst in Mannheim.

Wenn im nächsten Winter so viel und so eifrig von Kunst- pflege, von Kunstverständnis und Liebe zur Kunst gesprochen wird, als die Worte gestern Abend um die zehnte Abendstunde durch die Straßen der Stadt schwirren, wird Mannheim durch sein zukünftiges Kunstleben eine besondere Stellung sich erringen im deutschen Land. Dann wird man von der Stadt nicht mehr sagen können, was einer unserer Dichter in diesen Tagen über die Kunst der Gegenwart hat ausgesprochen können: daß von der Stellung der Kunst in unserer Zeit zu sprechen, den Vorhang zu einer Tragödie aufziehen heißt. Statt der Tragödie eröffnet sich dann hier ein freies, schönes Spiel in Schönheitsgenuss und Schönheitsfreude. Und was wie das Märchen vom Aschenbrodel anhub, wird hier schön und verblühend ausklingen, weil dann unsere Stadt anhebt, sich des Besitzes der Kleinodien zu freuen, die ein gütiges Geschick den deutschen Landen so reichlich gesendet hat, und daran geht, die Segnungen der Kunst zum vollständigen Besitz zu wandeln.

Daß Kunstbedürftigkeit — die passive Eigenschaft zu jeder künstlerischen Kultur — vorhanden ist, hat die gestrige Miesener-Versammlung bewiesen, die sich aus allen Kreisen der Bevölkerung zusammensetzte und in ihrer Gesamtheit wie im Einzelnen gar nicht den Eindruck machte, als sei nur die Neugier ihr treibender Grund. Und daß die aktiven Eigenschaften eines lebendigen Kunstwissens, einer satten und reifen Kultur und einer energischen erzieherischen Kraft in des Dr. Wichert Persönlichkeit gegeben sind, war zu schließen aus seinem selberigen Wirken und fand die Bestätigung durch die Worte, die er gestern sprach, seinen Ideen Ausdruck zu geben.

Was in der Neuverwertung der — hier wie anderwärts — verlorenen Kunstfähigkeit erreicht werden kann, das lehrt die Zeit, ob, wie ein großer Philosoph einmal sich ausdrückt, die Kunstwerke hier wieder an die Feststraße der Menschheit gestellt werden können, als Erinnerungssymbole und Denkmäler hoher und heiliger Momente, ergibt der Erfolg. Hier wie dort liegen Zukunftsfragen, Fragen der zukünftigen Tätigkeit u. des Maßes von Empfänglichkeit, die Mannheims Bevölkerung für sie aufbringt.

Von der letzten besonders hängt alles ab, so viel ab, daß der Oberbürgermeister, der die Worte der Begrüßung sprach, Recht hatte, sie zu einer Angelegenheit des ganzen Gemeinwesens, nicht weniger Kreise zu machen und an die Gesamtheit der Bevölkerung sich zu wenden. Denn auf gleichem Boden sollen sich hier die sonst getrennten Stände begegnen; ohne Unterschied der Stellung und des vorher erworbenen Wissens; allein zu dem gemeinsamen Streben, durch die Kunst das Leben zu durchwärmern und durch sie die Freude zu wecken am Bilde des unendlichen Lebens, das sie über die Zufälligkeiten des Daseins und die Stürze des Lebensdranges emporhebt. Und zu dem sozialen Ausgange soll sich als oberste Erziehungsaufgabe die Annäherung der Kunst an das Leben gefellen. Die bildende Kunst soll aufhören, als Liebhaber der Outgetreuten zu gelten. Sie soll ins Haus eingehen; das Gerate veredeln, mit dem sie die Menschen umgeben und den Sinn wecken für Schönheit und Wahrheit seines Schicksals. Was vor zwanzig Jahren in dem damals Aufsehen erregenden Buch „Rembrandt als Erzieher“ als ferne Zukunftshoffnung hingestellt wurde: die bildende Kunst im weitesten Sinne dem Leben dienstbar zu machen, was wenig später ein anderes vom sozialen Standpunkt aus befragt hatte: daß die bürgerliche Gesellschaft die künstlerische Erziehung der unteren Volksschichten in unverantwortlicher Weise vernachlässigt habe; alles das rückt nun auch für Mannheim in näheren und deutlicheren Gesichtskreis.

Die Wohnung des Oberbürgermeisters, den Ernst zu würdigen, mit dem das Unternehmen begonnen sei, und aus ihm zu schließen, daß es sich nicht um eine Augenblicksfrage, sondern um eine Angelegenheit von sozialer wie ethischer Tragweite handle, und Dr. Wichert warmherzige, von Begeisterung getragene und Liebe wachende Ansprache werden in unserer Stadt nun kaum mehr wirkungslos verhallen können. Der Grundstein zu dem Tempel ist gelegt, der der bildenden Kunst hier erbaut werden soll. Daß so viel Segen in ihm walte als Aufopferungsbereitschaft des Einzelnen seinem Bau gehiet hat und fernerhin dienen wird, ist nun der Wunsch, dem keiner sich verschließen wird, der nicht genug hat mit einem rücksichtslos gewordenen und volksgefährlichen wie kulturfeindlichen Materialismus. Der Bau soll einen hohen und edlen Namen — den heiligsten fast unter allen Namen für Stätten der Menschheitskultur — tragen. Mannheim wird — so hoffen auch wir — sich solcher Erziehungsaufgabe bewußt werden und ihrer bewußt bleiben. Darin liegen mit den Wünschen die Erwartungen für die Zukunft.

Herr Oberbürgermeister Dr. Martin hielt folgende Eröffnungsansprache:

### Hochverehrte Versammlung!

„Als Angelegenheit der ganzen Mannheimer Bevölkerung“ will betrachtet werden, was diesmal in den Nibelungenaal ruft — so lang es unserer Bürgerlichkeit eindringlich entgegen aus Tagespresse und Propagandaplakaten, so trug es die reich entflammte Begeisterung der jüngsten Tage von Mund zu Munde, — und wahrlich: um eine Angelegenheit der ganzen Mannheimer Bevölkerung muß es sich handeln, so ruft auch mir mit überzeugender Kraft der überweltigende Anblick dieses Miesensaalraumes zu, den die siegreiche Macht einer Idee mit Tausenden hochgestimmter Menschen zu füllen vermochte und tatsächlich gefüllt hat. Kann es da verwundern, ja muß es nicht geradezu natürlich und selbstverständlich erscheinen, wenn das gewählte bürgerliche Oberhaupt einer Bevölkerung, die sich heute in eigener Sache, zur Behandlung einer Lebensfrage hier versammelt, seine Mitglieder zuerst begrüßt, wenn der Oberbürgermeister der Stadt Mannheim, damit zugleich den dringenden Wunsch des geistigen Urhebers jener heftigsten Idee erfüllend, es unternimmt, Ihre solche Versammlung feierlich als eröffnet zu erklären?

Und so entbiete ich denn herzlichsten Willkommgruß und Dank, innigen Dank Ihnen allen, die Sie gekommen sind, um dem Manne zu lauschen, der heute zu Ihnen reden will, getrieben und getragen einzig und allein von dem stürmischen Euthymismus für seinen großen Gedanken, von der reinsten Liebe für seine heilige Sache, — einem Manne, der, vor kaum zwei Jahren als Stadtvater neuen Kunstlebens in unsere Stadt berufen, stets nach dem Worte Friedrich Schbells gehandelt hat: „Alle Kunst ruht auf dem tiefsten Ernste“ und der sich dadurch, wie dank seiner Persönlichkeit und seiner Taten schon in dieser kurzen Zeit einen so reichen Hort seltensten Vertrauens erworben, daß nunmehr zu großer, zu größter Tat nur ein begeistertes Ruf zu ergeben brauchte — und alle, alle kamen!

Hochverehrte Versammlung! Wir leben in einer Zeit des künstlerischen Optimismus! — Die Kunst in den Herzen der Menschen in — verkündet und eine gebrauchte Trauerrede an die deutsche Nation, aus Prosehauser deutscher Künstler hören wir schmerzbelegte den Ratschrei heraus: Die Kunst geht nach Brot und kann es nicht finden —. Wohlan, liebe Mitbürger und Mitbürgerinnen, helfen wir zusammen, dieser Not zu steuern, sehen

wir dem Kunstoptimismus, gedenkend der hohen und allgemeinen Kunstblüte vergangener Zeitalter frohen Optimismus, freudig hoffendes Zutrauen entgegen, folgen wir getrost dem Idealismus des Mannes, der uns durch Wort und Tat den Weg dazu weisen will, daß unser Mannheim im Vorangehe mit dem Versuch, die Kunst, die hohe, die echte, die heilige Kunst, die ja nicht gestorben, die ja höchstens vorübergehend erdenklich geworden sein kann, wieder herunterzuholen aus ihrem Himmel und lebendig einzupflanzen in Tausende, ja in Millionen menschlicher Herzen, auf daß sie dort wachsend und weiter zeugend das höchste Glück erschaffe, das uns auf Erden beschieden ist: „Das Glück, das ohne Reu!“

Darauf machte Dr. Wichert folgende Ausführungen: Hochansehnliche Versammlung! Der große Nibelungenaal ist nahezu bis auf den letzten Platz gefüllt. Das Zusammenströmen einer Menschenmenge, wie sie dieser Saal jetzt birgt, ist immer der Ausdruck eines riesenstarken Willens. Ein Gemeinheitswille, von dem man sicher weiß und fühlt, daß er sich in große Taten umsetzen wird. Das hochansehnliche Versammlung, ist das Erhebende an diesem Augenblick.

Und eine große Tat könnte heute vollbracht werden. Handelt es sich doch um nichts Geringeres als darum, die Kunst wieder mit dem Leben zu verbinden. Denn diese Kunst, so viel über sie geredet, gedruckt, geschrieben wird, sie führt trotz allem, trotz der großen Kunstsehnsucht des Volkes ein elendes Dasein, und ihre Kräftequellen werden nicht ausgenützt.

Was hat es für einen Sinn, Bilder in ein Museum zu hängen, die dort ein Leben fristen, wie die Tiere im zoologischen Garten, lediglich begafft als Kuriosität! Wer hat eigentlich den Genuß der Arbeit jener Lebensaufgabe von lebenden Malern? Zu wem haben diese Künstler gesprochen? Wer hat sie gehört, wer sich an ihren Schöpfungen erhebt? Eine ganz kleine Zahl von Menschen, sonst niemand! Leute, die die Mittel dazu haben, sich Bilder zu kaufen, oder die Zeit und Kraft, die Kunst in Museen zu studieren. Das ganze Volk aber — kein Stand ausgenommen hat keine rechte Fühlung mit der lebenden Kunst, versteht nicht was die Künstler wollen und weiß mit ihrer Arbeit nichts anzufangen. Wo bleiben nur die vielen, vielen Bilder, die alljährlich entstehen? Sie gehören an die Wände unserer Wohnungen, doch wird man lange suchen können, bis man ihnen dort begegnet. Die Kunst hat keine Wurzeln mehr, weder in unseren Sinnen noch in unserem Alltagsleben. Dies muß vor allem einmal unabweisbar ausgesprochen werden.

Die heutige Kunst ist aber keineswegs schlecht. Sie ist sogar sehr gut und unendlich reich; und so wie sie ist könnte sie — von der Allgemeinheit richtig aufgelesen und in Gebrauch genommen — das ganze Volk beglücken und mit Genuß erfüllen.

Eine Sache, die wir groß machen wollen, muß zuerst einmal wirklich „gemacht“ sein. Das nun, hochansehnliche Versammlung, soll unsere heutige Tat sein. Wir wollen den Entschluß fassen — alle gemeinschaftlich, in einer Art von feierlichem Verbande — die Kunst wieder einzubürgern. Wir wollen sehen, ob sie sich nicht wieder in unser aller Häuser und Herzen hineinlocken läßt, um uns dort mit frohem Farbenglanz und schimmerndem Gestaltenreichtum vor der großen Stimmung des Alltags und der Lebensbedrücktheit zu bewahren.

Ich sagte: daß wir den Entschluß fassen, sei schon eine Tat. Dieser einmalige Entschluß genügt aber nicht. Es darf kein Strohfeuer werden. Der Entschluß muß zu einem dauernden Willen gemacht werden und Einrichtungen müßten geschaffen werden, an denen sich ein solcher dauernder Wille betätigen kann, damit auch etwas zu Stande kommt. Wenn heute eine ganze Stadt wie Mannheim den ehrlichen Willen bezeugt, der Kunst zu helfen, und wenn dieser Wille bleibt, nicht nur ein paar Jahre, sondern von uns auf unsere Kinder und Enkelkinder, dann muß — das ist fast wie ein eisernes Gesetz — die Kunst einmal bei uns eine Blüte erleben, die uns selbst und unsern Nachkommen zu Gute kommt.

Lassen Sie mich Ihnen nun darlegen, wie ich mir unsere gemeinsame Arbeit, die Kunst bei uns einzubürgern, vorstelle, welchen Weg ich gehen möchte und was ich dabei für Hilfe nötig habe. Drei Dinge müssen wir anstreben: Erstens, daß soviel Menschen als möglich lernen, was die Kunst will, warum die Maler heute so breit und morgen so feinpfeilig, heute so bunt und morgen so einfarbig malen. Wo da jeweils die Schönheit steckt. Daß möglichst viele Menschen in der Anschauung lernen, was schon an großen und erhabenen Kunstwerken hervorgebracht wurde, an denen wir uns erheben können, daß die Menschen überhaupt lernen, wie man die Sprache der Kunst versteht, damit sie uns zum Genuße wird. Das ist das Erste. Das Zweite sollte sein, die Kunst der lebenden Meister an die Wände der Wohnhäuser zu bringen. Wie einst ein französischer König gelobte, es solle in seinem Lande jeder Bauer am Sonntag sein Duhn im Topfe haben, so sollte bei keinem von uns das schöne Bild im Zimmer fehlen. Das dritte wäre, daß wir unsere ganze Wohnstätte, allen was in Nähe und Ferne um uns ist, nach künstlerischen Regeln, die dem Auge wohl tun, einrichten. Das Handwerk soll die Kunst ins Schlepptau nehmen. Alle Dinge, die um uns sind und die zumeist vom Handwerker stammen, sollen schön sein. Wir wollen in schönen Häusern wohnen, mögen sie auch klein sein; wir wollen in schönen Städten unser Geld verdienen, mögen sie auch teuer sein, wir wollen häßliche und geschmackvolle Kleider tragen, wenn sie auch nur einfach sein können. Die Schönheit, die überall angewandt werden kann, wird uns die Kleinheit der Wohnung, schwere Lebensumstände und Einfachheit verkörtern.

Welcher Art sollen nun die Einrichtungen sein, um uns die drei Ziele, Kunstbildung, Einbürgerung von Kunstwerken und künstlerische Wohnkultur näher zu bringen. Zuerst die Kenntnis von der Kunst. Sie zu verbreiten wird im nächsten Winter, und dann jeden Winter, in einem Saal der Kunsthalle, den die Stadt eigens dafür einrichtet, ein großes Vortragsunternehmen ins Leben treten. Jeden zweiten oder dritten Abend sollen mit herrlichen Lichtbildern und Jedermann zugänglichen ein schönes Gebiet der Kunst eine schöne Stadt überflutet irgend welche interessante Dinge, die zu kennen vorwärts bringt, gezeigt werden. Es soll so bequem, mühselos und preisvoll sein, wie das Theater oder der Kinematograph. Selbst jene, die vor Müdigkeit kaum noch aufnahmefähig sind, kann das Schöne in solcher leichten Form dargeboten noch erfreuen. Die Vorträge werden

auf Zetteln an den Anschlagstafeln genau wie beim Theater angehängt. Dies Unternehmen für das schon fünfzig Vorträge zugesagt sind, wird den Namen führen: „Akademie für Jedermann“. Es wird Jedermann Gelegenheit gegeben, gebiegene Kunstbildung zu erwerben. Jetzt zum Zweiten: der Grund, warum wir so wenig von der Malerei haben, liegt darin, daß wir nicht mit ihr leben. Ihre Werke sind aus unserem Alltag verbannt. Höchstens hängen wir uns eine Menge von Reproduktionen und Lackbildern auf. Eine frisch hingesehete Studie von Künstlerhand, ein kleines Originalwerk aber strahlt mehr Leben aus, als hundert Photographien und Lackbilder. Deshalb: Haben wir erst ein Bild an der Wand und dieses Bild ist gut, das heißt mit ehrlichem Können geschaffen, so wirkt es weiter. Wir fangen an, es zu studieren und allmählich Genuß daran zu finden, und von diesem einem Blide aus entfaltet sich unser Verständnis für die Werke, denen wir fortan auf Ausstellungen und in Museen begegnen. Das Volk muß Kunstwerke besitzen, zu Hause haben, denn der Besitz schafft Liebe und Verständnis. Es soll deshalb eine großartige Verkaufsanterie durchgeföhrt werden, die es ermöglicht, Originalkunstwerke zu ganz billigen Preisen an Interessenten abzugeben.

Nun kommt das Dritte: Die künstlerische Wohnungspflege. Wenn alles, was ich heute sagen wollte, nur diesen einen Punkt enthielte, so wäre ich doch stolz, ihn sagen zu dürfen. Es ist ein Gebanke, der sich festhaft und unverrückbar in jedem Kopfe festsetzt. Es soll nämlich ein uninteressierter künstlerischer Sachmann angestellt werden, den Jedermann in Kunstdingen unentgeltlich um Rat fragen kann. Wie der Arzt, so soll er Sprechstunde haben und auch in die Wohnung kommen. Will einer ein Hochzeitsgeschenk machen, so kann er sich beim künstlerischen Wohnungspfleger erkundigen, was dieser für künstlerisch passend hält. Junge Ehepaare, die sich einrichten wollen, erfahren bei ihm die Adressen guter Firmen. Ja selbst die Arbeiterkassen kann ihn zu sich bitten, wenn sie in ihrer Wohnung Veränderungen vornehmen will, etwa ein Zimmer neu tapezieren lassen möchte. Dieses Geld wird nicht für künstlerisch wertvolle Dinge ausgegeben, weil es an richtiger Beratung gefehlt hat. Der künstlerische Wohnungspfleger wird streng kontrolliert und hat vollkommenes uninteressiert zu arbeiten. Das sind die drei Hauptunternehmen, die hier erste die Einbürgerung der Kunst in Mannheim betreffen sollen. Ihnen sollen zur Seite stehen große Kunstausstellungen wie bisher und literarische Propaganda. Mehr Einzelheiten zu geben ist hier im großen Saal nicht möglich, es wird jedoch ein Büchlehen\* erscheinen, das den Plan mit allen seinen Einzelheiten enthält.

Um nun diese Organisationen wirksam ins Leben rufen zu können, bedarf es der Weisheit der Allgemeinheit in zweierlei Richtung, in materieller und ideeller, d. h. mit anderen Worten, durch Geldmittel und geistiges Interesse. Beides ist für die Sache gleich wertvoll. Wer nicht viel geben kann, soll wenigstens Interesse beweisen, indem er die neuen Einrichtungen in Anspruch nimmt, die Vorträge im Winter besucht und den künstlerischen Wohnungspfleger gelegentlich konsultiert. Und damit, hochansehnliche Versammlung, komme ich zu dem Kern dieses Vortrags: Wie die Bewegung durch Geldmittel oder vorwiegend ideelles Interesse zu fördern wünschen, sollen zu einem freien Bund zur Einbürgerung der Kunst zusammen treten. Schon jetzt sind viele bereit, den Bund durch einen jährlichen Beitrag von mindestens hundert oder mindestens 20 Mark zu unterstützen. Wer das nicht kann — es werden ihrer nicht wenige sein — sollte sich mit weniger, wenn auch nur mit einem Jahresbeitrag von fünfzig Pfennig mit der Sache verbinden. Der kleine Beitrag ist nötig, damit ich Ihnen verpflichtet bleibe und Sie mir, und damit das Interesse wach gehalten wird. Es sollen aber auch nicht Hunderte, sondern Tausende und Zehntausende auf diese Weise zum Bunde gehören. Diese vielen erhalten für ihren Beitrag: die vorzugsweise Zugänglichkeit zur Akademie für Jedermann, die Möglichkeit, sich zu sehr geringen Preisen gute Bilder zu kaufen und endlich haben sie ein Anrecht auf den Rat des künstlerischen Wohnungspflegers. Die ganzen Unternehmen sind bis ins Einzelne durchdacht und mit großer Umsicht vorbereitet. Sie müssen gelingen und von Erfolg begleitet sein, wenn sie das wertvolle Interesse aller Schichten der Mannheimer Bevölkerung befehen.

Darum lassen Sie sich jetzt in dieser großen und schönen Stunde hinreizen, und erklären Sie einmütig durch Ihre Namensunterschrift, daß Sie dem freien Bunde zur Einbürgerung der Kunst angehören wollen. Nicht nur in unserer Stadt wird dann dieser einmütige Entschluß, als eine Tat gefeiert werden. Ganz Deutschland wird aufhorchen und sagen: Seht, in der Arbeitsstadt Mannheim sind fünftausend Menschen zusammen gekommen und haben einmütig fundgegeben, daß sie die Kunst lieben und pflegen wollen, daß sie ihr helfen und Freude aus ihr gewinnen wollen.

Es lebe die Kunst!  
Es lebe die Freude!

\* Zeitliche.

Um die bildende Kunst dem Verständnis möglichst aller Schichten der Mannheimer Bevölkerung zu erschließen, um ihr Wesen und ihre Früchte wieder in innigeren Zusammenhang mit dem Leben jedes Einzelnen zu bringen, sind im freien Bunde zur Einbürgerung der bildenden Kunst in Mannheim

- dortkünftig folgende Unternehmungen geplant:
1. Eine „Akademie für Jedermann“, d. h. die Veranstaltung von regelmäßigen Lichtbildvorstellungen mit Vortrag oder Vorlesung über Kunst und verwandte Gebiete in einem eigens dafür von der Stadtgemeinde eingerichteten und zur Verfügung gestellten Saal der Kunsthalle;
  2. Einrichtung einer ständigen, Jedermann zugänglichen Rat- und Auskunftsstelle in der Kunsthalle für Kunstpflege des täglichen Lebens, insbesondere für künstlerische Wohnungspflege;
  3. Planmäßige Kunstpropaganda verschiedenster Art durch Ausstellungen, Verbreitung geeigneter Schriften und

\* Dieses soll als erste Gabe den Angehörigen des neuen Bundes überreicht werden.

Merksblätter, Veröffentlichungen der Tagespresse, zielbewusstes Zusammenwirken aller zur Förderung der bildenden Kunst in Mannheim sich zusammenschließen, bereits vorhandenen oder noch entstehenden Organisationen u. a. m. Soweit außerdem noch Mittel verfügbar sein sollten:

Die Erwerbung geeigneter Kunstwerke für die Kunsthalle, das kunstwissenschaftliche Institut und die Akademie, sowie insbesondere zur Verteilung als Haus- und Wandschmuck an die Teilnehmer des Bundes zu billigen Preisen.

II.

Der freie Bund zur Einbürgerung der bildenden Kunst in Mannheim setzt sich zusammen aus:

1. Einzelpersonen mit einem Jahresbeitrag von mindestens 50 M.
2. Körperchaften, Behörden, Anstalten, Berufsorganisationen, Handelsfirmen, Vereinen mit einem Jahresbeitrag von mindestens 10 M.
3. Förderern des Bundes mit einem Jahresbeitrag von mindestens 20 M.
4. Protektoren des Bundes mit einem Jahresbeitrag von mindestens 100 M.

Die dem Bunde Angehörigen haben das Recht zur unentgeltlichen Inanspruchnahme der unter I Ziffer 2 erwähnten Anstaltsstelle und zur Teilnahme an den übrigen Unternehmungen unter noch festzusetzenden vorzugsweisen Bedingungen.

III.

Die gemäß Ziffer II oder sonstwie eingehenden Mittel werden dem Direktor der städtischen Kunsthalle zu trennen Händen übergeben, der über sie — bezüglich des Kassen- und Rechnungswesens unter Mitwirkung eines rechnungsverständigen städtischen Beamten — für die in Ziffer I borgelegten Zwecke verfügt und auch die sonstigen Geschäfte des Bundes besorgt.

Die Beaufsichtigung und oberste Leitung der Geschäfte übernimmt der Oberbürgermeister.

IV.

Die Ausgestaltung des freien Bundes zu einem eingetragenen Verein bleibt vorbehalten.

Teilnehmern, die den Vortrag nicht beabsichtigen, aber ihren Beitrag erklären wollen, werden ersucht, dieses unter Benennung ihres Wohnortes zu tun. Als ausfallen, auszuscheiden, und einzutreten an die Leitung des freien Bundes zur Einbürgerung der bildenden Kunst in Mannheim (in der Kunsthalle).

Ich bin mit den abgedruckten Zeilen einverstanden und wünsche dem freien Bunde zur Einbürgerung der bildenden Kunst in Mannheim anzugehören.

Ber- und Zunahme: \_\_\_\_\_

Wohnung: \_\_\_\_\_

Jahresbeitrag: (Siehe Ziff. II) \_\_\_\_\_

Der Erfolg der Versammlung.

Dieser Anruf zur Gründung des freien Bundes zur Einbürgerung der bildenden Kunst in Mannheim hatte, wie uns mitgeteilt wird, einen ganz überraschenden Erfolg. Die Anmeldungen erfolgten nach gestern Abend in sehr großer Zahl und es wurden neben kleinen Beträgen sofort sehr viel Mitgliederbeiträge in Höhe von 20, bis 100 Mark gezehmet.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 28. April 1911.

Die Mitgliederversammlung des Verkehrs-Vereins findet, wie bereits bekannt gegeben ist, heute abend 9 Uhr im hinteren Saal des Restaurants „Germania“ statt. Nach Schluß der Verhandlungen wird der Film, der kürzlich auf Veranlassung des Verkehrs-Vereins gefestigten kinematographischen Aufnahme des Hafensbetriebes probeweise vorgeführt werden.

Einführung von Schülerfahrtscheinen bei der Lokalschiffahrt Mannheim-Ludwigshafen. Gegenüber den fortwährend geführten Klagen über die Unzulänglichkeit der Rheinbrücke, muß es wohl anerkannt werden, daß die Lokalschiffahrt Arbeiterorden in den letzten Jahren verschiedene Neuerungen und Erleichterungen eingeführt, die beim Publikum sympathische Aufnahme fanden und infolgedessen die Vermehrung der Ueberfahrtsboote förderten. In Anbetracht des bevorstehenden Schuljahresbeginns bringt die Firma abermals eine Neuerung, indem sie sogenannte Schülerabonnementshefte einführt. Diese gelangen vom 1. Mai ab zur Ausgabe. Die Hefte enthalten ähnlich den anderen Abonnementsheften 50 Fahr-

scheine zum Preise von M. 1.—. Es wird mithin der Jugend Gelegenheit geboten, bei Benutzung dieser Hefchen den Weg von der Kaiser-Wilhelmstraße bis zum Rheindorland zu 2 Fahrkilometern zu sparen. Nachdem sich jetzt durch die Schiffahrt eine solche außerordentlich billige Verkehrsbelegenheit bietet und bekanntlich auf dieser Linie der 5-Minutenbetrieb eingeführt ist, wird zweifelsohne dieses Entgegenkommen seitens der Firma Arbeiter allseitig begrüßt werden. Die Abonnementshefte sind für Schüler und Schülerinnen im Alter von 6—12 Jahren bestimmt.

Handelshochschule. Die Vorlesung des Herrn Diplom-Ingenieurs Dr. Mertens über „Grundzüge der technischen Oekonomie“ ist auf Dienstag abends 9.15—9.15 Uhr verlegt worden. Besondere technische Kenntnisse sind zum Besuch dieser Vorlesung nicht notwendig. — Am Freitag, den 28. April begannen folgende Vorlesungen und Übungen: Vorrat Dr. Fuchs: Sozialpolitik; Syndikus Landmann: Verwaltungsrecht; Prof. Koblhepp: Handelsrecht; Stadtschreiber Dr. Erbel: Zwangsversteigerung und Konkurs; Professor Koblhepp: Handelsrecht; Dr. Fuchs: Chemisch-technische Warenkunde; Prof. Manderer: Enal. Seminar; Geh. Hofrat Prof. Dr. Gothein: Einführung in die Wirtschaftsgeschichte der Neuzeit; Rechtsanwalt Dr. Geiler: Handelsrecht; Stadtschreiber Dr. Erbel: Urheberrrecht; Prof. Dr. Glauser: Frankreich; Geographie, Land und Leute, Sitten und Gebräuche; die Hauptindustrien — mit Projektionsbildern — (in französischer Sprache). Näheres ist aus dem Informaten erichtlich.

Ein neuer Fußgängerweg vom Friedhof ab bis zur Unterführung der Preußisch-bahnschen Bahn, links der Fahrstraße nach Eudenheim, wird z. Bt. angelegt. Durch diesen neuen Wegweg wird die Sicherheit der Passanten, die seitler durch den starken Fußverkehrs- und Wänderverkehr stets gefährdet war, gehoben und dürfte nach Fertigstellung einen angenehmen Spaziergang bilden.

Ueber die Gründung eines Mannheimer Photographenbundes\* wird uns nach gemeldet: Als Vorsitzender wurde Photograph Max Kögel-Heidelberg gewählt, Photograph Schumann-Karlsruhe ist 2. Vorsitzender, Photograph Wottmann-Heidelberg Schriftführer, Photograph Müller-Karlsruhe Kassierer. Sämtliche Handwerkskammerbezirke in Baden erhielten Vertretungen in Photographen-Vereine. Mannheim, Photographen Schorn-Waden-Waden, Wiesener-Worzhelm, Photographen Ruf-Freiburg und Photographen Grimm-Offenburg, sowie den Photographen Hübnert-Konstanz, Schultheiß-St. Georgen und Selter-Königsfeld. Der neugegründete Badische Photographenbund schließt sich als Mitglied dem circa 1800 Mitglieder zählenden Zentralverband Deutscher Photographen an.

Lichtbildervortrag. Ueber die Anstalten Bethel bei Bielefeld, der Wirkungsstätte Pastor von Bodelschwinghs, wird am kommenden Sonntag, abends halb 9 Uhr, in U 3, 23 (Saal) Herr Sekretär Kollmeier einen Lichtbildervortrag halten. Da Herr Kollmeier mehrere Jahre in Bethel tätig war, dürfte ein genutzreicher Abend in Aussicht stehen. Alle diejenigen, welche für diesen Vortrag Interesse haben, insbesondere aber unsere Freunde und Mitglieder, sind — bei freiem Eintritt — zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

Ortsgruppe Mannheim der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Die monatliche Jahresversammlung der hiesigen Ortsgruppe der D. G. z. B. d. G. findet heute abend pünktlich 7 Uhr im Hotel National statt. Zahlreicher Besuch seitens der Mitglieder ist sehr erwünscht.

Le Club francais. Dans le local spécial du Club, im Börsengebäude, vor einem ausgewählten Publikum erzählte Herr Carl Clemm am Dienstag Abend von seiner Reise nach Barcelona. Er beschrieb in interessanter Weise den Hafen und die Stadt und schilderte in kurzen, treffenden Zügen die Sitten und Gebräuche der Einwohner, sodas man sofort fühlte, daß der Redner ein aufmerksamer Beobachter ist. Außerdem hielt noch ein anderes Mitglied des Clubs, Herr Rothmann, einen Vortrag über die „Jungfrau von Orleans“. Herr Rothmann, welcher höchstens Mannheim verläßt, verabschiedete sich zum Schluß von den Club-Mitgliedern und bewies durch die guten Ratschläge, die er noch erteilte, sein großes Interesse für den Club.

Institut und Pensionat Sigmund Mannheim. Im Schuljahre 1909/10 haben von den Schülern des Instituts zwei bei Maturitäts-, einer das Primaner-, elf das Einjährig-Freiwilligen-Examen und sechs ihre Mittelschulprüfungen bestanden. Von den elf Einjährigen wurden zwei lediglich in der Abendhsule des Instituts vorbereitet. Aus der Zahl der für die Aufnahme in die U 2, O 3, U 3 und 4 von Mittelschulen geprüften und bestandenen Schüler errangen zwei den dritten und einer den vierten Platz in der Klasse, für welche sie vorbereitet wurden. Auch im laufenden Schuljahre und zwar bis zum 22. März d. J. haben bereits zehn Schüler ihre Prüfungen bestanden, nämlich drei das Primanerexamen (Wöhe, Fren, Geuer) nach dem Lehrplan der Oberrealschule, drei die Aufnahmeprüfung in die O 2 (Bräuer, Pfeffer, Köbel), einer in die U 2 (Schelle) und einer in die O 3 (Rinnebach) der Reformschule, während zwei Schüler (Serini, Keller), sich den Berechtigungschein zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erworben. Ersterer trat mit Volksschulbildung in die Abendhsule

des Instituts ein und erreichte sein Ziel in einem und einem halben Jahre. Grundlage seiner Vorbereitung im Institut bildete das Realschulsum. Letzterer, im Gymnasialsum vorbereitet, erlangte den Berechtigungschein ein halbes Jahr früher, als ihm dies beim weiteren Besuch seiner früheren Schule möglich gewesen wäre. Die Frequenzsiffer des laufenden Schuljahres beträgt bis jetzt 102 Schüler. Das Institut ist, wie bekannt, mit Internat verbunden. Einzelne der internen Schüler der Anstalt, unter denen jedes Jahr auch Ausländer sich befinden, mußten zeitweilig je nach Inanspruchnahme des Pensionats in der Nähe der Schule untergebracht werden. Seit 1. April d. J. ist aber die Anstalt am sieben weiteren, neu hergerichtete Räumlichkeiten vergrößert worden, sodas jetzt alle Pensionäre in den Institutsräumen wohnen können.

Evangelischer Bund. Es dürfte diesen sehr willkommen sein, daß nochmals Gelegenheit geboten ist, Herrn Kaplan R. Wieland zu hören, der vor Kurzem mit so außerordentlichem Erfolg hier sprach. Es sei darauf hingewiesen, daß die Mitglieder des Evang. Bundes Karten zu dem Vortrag heute abend um 7 1/2 Uhr im Nebelungsaal bei Herrn Dittmar, R 3, 2a zu dem ermäßigten Preise von 25 Pf. erhalten.

Verein gegen das Versteckungswesen. Die konstituierende Versammlung dieses Vereins findet am Samstag, den 6. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr, in Berlin im Gebäude der Handelskammer, Dorotheenstraße 7/8 statt. Auf der Tagesordnung steht: 1. Bericht über den Stand der Vorarbeiten. 2. Feststellung der Satzung. 3. Wahl des Ausschusses. Anmeldungen sind an den Mittelrheinischen Fabrikanten-Verein in Mainz zu richten.

Fahndung. Die Staatsanwaltschaft ersucht uns um Aufnahme folgender Fahndung: In der Nacht vom 16.—17. April 1911 wurden auf dem israelitischen Friedhof, der sich zwischen den Biegeleien des Schäfer und Helwig an der Straße Frosenheim-Friedenheim befindet, 18 Grabsteine vorzüglich umgeworfen, wobei 3 ganz und 3 teilweise zerbrochen und der israelitischen Gemeinde Frosenheim ein Schaden von 500—600 Mark entstand. Der oder die Täter sind bis jetzt nicht bekannt. Ich ersuche alle diejenigen Personen, die Wahrnehmungen gemacht haben, die möglicherweise zur Ermittlung der Täter führen können, ihre Beobachtungen der Gendarmerie oder Kriminalpolizei in Mannheim zur Kenntnis zu bringen.

Von Bernhard Körbik, dem unübertrefflichen Schauspieler-Humoristen, melden die Wiener Zeitungen, daß während der ganzen Spielzeit in einem Wiener Theater nicht so gelacht worden ist, als diesmal über Bernhard Körbik im Wiener Apollotheater. Der lässliche Humor, dessen erster Vertreter Bernhard Körbik ist, behauptet also auch in der Kaiserstadt an der Donau seine Position.

Schiffs Marionettentheater wird zur kommenden Frühjahrsreise zum ersten Male in Mannheim sein Domizil auf dem Neuplatz anschlagen und mit einer Galapremiere am Sonntag seine Vorstellungen beginnen. Das berühmte Unternehmen hat schon verschiedene Male vor hohen Fürstlichkeiten Vorstellungen gegeben.

Hausdirektor von Mainz wurde in der vorgelagerten Mainzer Stadtverordnetenversammlung der H. H. Prof. Dr. Riedel, gewählter Aktiengesellschaft vorm. Bendel, Herr Riedel, gewählt. Herr Riedel ist seit 16 Jahren bei der Rheinisch-Westfäl. Akt. Ges. tätig. Bei der Umwandlung der Firma in eine Akt.-Ges. wurde er zum Prokuristen ernannt. In Neuboden in der Pfalz geboren, absolvierte Herr Riedel seine Lehrzeit bei der Expeditionsfirma Rudolf Dreier in Ludwigshafen-Mannheim, in der er 5 Jahre tätig war, am dann in die in die Mannheim-Rheinener Transportgesellschaft übergegangen. Expeditionsfirma Baum und Fischer einzutreten. Nach zweijähriger Tätigkeit bei dieser Firma trat Herr Riedel in die Firma Bendel ein. Die Rheinisch-Westfäl. Aktiengesellschaft steht Herrn Riedel sehr angeren, weil sie in ihm einen sehr kenntnisreichen, arbeitsfreudigen und gewissenhaften Beamten verliert. Dem neuen Mainzer Hausdirektor werden die gesamten Mainzer Hafenanlagen, die unter städtischer Regie stehen, unterstellt. Die Vererbung des Herrn Riedel erfolgt hauptsächlich, damit der Hafenbetrieb mehr als bisher nach kaufmännischen Gesichtspunkten erfolgt. Wenn diese Absicht besteht so dürfte die Mainzer in Herrn Riedel den richtigen Mann gefunden haben. Das „Mainzer Tagebl.“ veröffentlicht über die Wahl des Herrn Riedel folgende Mitteilungen: „In der nicht öffentlichen Sitzung wählte man zum städtischen Hausdirektor den Prof. Dr. Riedel bei der Rheinisch-Westfäl. Akt. Ges. vorm. Bendel, 3. Riedel in Mannheim. Er ist seit 1896 bei dieser Firma tätig und 17 Jahre alt. Aus über 100 Bewerbern hat man ihn ausgewählt; ein Beweis des Vertrauens, das man seinen Fähigkeiten entgegenbringt. In ihm liegt es nun, dieses Vertrauen zu rechtfertigen.“

Diebstahl. Am 27. April, vormittags zwischen halb 5 und halb 1 Uhr, wurde einem jungen Mann während er im oberen Schloßgarten (Süden) auf einer Bank eingeschlafen war, eine kleine goldene Uhr mit gelbem Zifferblatt und welchem Zifferblatt verlorene Handsache mit folgendem Inhalt entwendet: 1. ein Sparbüchlein mit 150 M. Einlage von der Oberamtskassa Riedlingen, 2. 125 M. in bar, bestehend aus einem Dundermarckstein, einem Zwanzig und

Gengendach, Lahr und Oppenau. Der Verein steht im Austauschverkehr mit anderen historischen Vereinen im In- und Ausland.

Ein Theaterprojekt in Freiburg. Vor dem Schöffengericht in Freiburg nahm am Donnerstag ein Beleidigungsprozess seinen Anfang, der die unerquicklichen Verhältnisse am Stadttheater zum Gegenstande hatte. Gegen den Oberregisseur Grünwald, der dieses Amt im alten Theater über vier Jahre bekleidete, machte sich in der vorjährigen Spielzeit unter dem Theaterpersonal eine tiefgehende Mißstimmung bemerkbar, die zu unliebsamen Ausfällen führte. Es wurde ihm vorgeworfen, seine Regie sei mangelhaft, sie entbehere der künstlerischen Befähigung und einer sachgemäßen Interpretation. Eine Abordnung von Schauspielern und Schauspielerinnen wandte sich beschwerdeführend an den Oberbürgermeister, von wo aus auch Abhilfe versprochen wurde. Tatsächlich wurde dann auch Grünwald vorläufig seinen Funktionen enthoben, nachdem zuvor im Bürgerauschuss heftige Angriffe gegen ihn erfolgt waren. Inzwischen hatte der Führer der Bürgervereinigung, Stadtverordneter Weit, in der „Freiburger Volkszeitung“ zwei Artikel veröffentlicht, die Grünwalds künstlerische Befähigung kritisch, ihn als total unfähig zum Posten eines Regisseurs bezeichneten. Die Worte in Verbindung mit der weiteren Behauptung, gegen Grünwald sei von der städtischen Theaterkommission eine offizielle Untersuchung geführt worden, bestimmte letzteren, mit einer Privatbeleidigungssklage gegen Weit vorzugehen. Uebrigens wurde von demselben Führer der Freiburger Bürgervereinigung, Herrn Weit, an Herrn Grünwald, wie jetzt bekannt wird, ein Brief gerichtet, in welchem er ihm seine Mißbilligung der Beleidigung der Theaterfreigeitigen verspricht, und dazu erwidert ist, bei der ihm nahestehenden Presse — der „Freib. Volksztg.“ — dahin zu wirken, daß sie in der Kritik von Grünwalds Regieführung alles vermeide, was dieser Vermittlung hinderlich ist. Bedingung sei allerdings, daß die „Freiburger Zeitung“ sich binden verpflichte, ihrerseits bei einer Besprechung der Regie Grünwalds die Gegenseite nicht anzugreifen. Dieser Brief wurde in der

Seniileton.

Hogols „Revisor“ als musikalische Komödie.

(Von unserem Wiener Mitarbeiter.)

Literarische Meisterwerke sind in der Bearbeitung für musikalische Zwecke selten wiederzuerkennen. Ihr besonderer Charakter und Wert leidet immer darunter und gewöhnlich bleibt nicht viel mehr übrig, als ein paar Personennamen, Handlungsabläufe und Situationen. Aber selten hat sich ein Vorbild soviel gefallen lassen müssen wie Hogols „Revisor“, der gestern in der Volksoper als „musikalische Komödie“ zur Erstaufführung gelangte. Selbst die Bezeichnung musikalischer Schwank wäre noch zu hoch gegriffen für dieses halb possenhafte, halb operettenhafte Libretto. Vergebens sucht man darin Hogols ewiges russisches Lustspiel, seine glänzende Kleinstadtschilderung, die Beamtenfatale und alle die kleinen allgemeinen Menschheitsleiden. Auch die Handlung ist willkürlich verschoben und mit einem ungefährlich flachen veristischen Ende versehen worden. Die Liebesgeschichte zwischen dem vermeintlichen Revisor und der Nichte des Stadthauptmanns ist gehörig breit getreten worden, um reichliche Gelegenheiten für lyrische Duette zu schaffen. Der anonym geliebte Bearbeiter ist nach dem ältesten Operettenschema vorgegangen, hat so und so viele Nummern eingelegt und den Humor Hogols durch abgemessene und grobe seneische Eckerze und Kalauer ersetzt. Dieses ziemlich regellose Buch hat Karl Weis, der bekannte Komponist des „Königlichen Juben“ vertont. Die in jenem Werke bekundete sympathische Neigung zur vollstimmlichen Melodik ist hier zur Eucht geworden, Gassenhauer und Reicher zu schreiben. Von den ersten Taktien der Ouvertüre bis zum Ende des dritten Aktes ein Vorüberhängen von belanglosen Zweivierteln und Dreivierteltakten. Fortwährend böhmische Polkas, Wiener Walzer, denge aber Ueberfülligkeit und Temperament fehlen.

Ein russisches Samovartied verfällt plötzlich in einen izzet nichts gerechtfertigten Gardasehwhismus. Am sympathischsten klingen noch einige lyrische Stücke, am feinsten und apartesten ein Schlafed-Ensemble im zweiten Akt. Das Orchester ist sauber und anspruchlos, seltenweise dünn und konventionell. Von einer musikalischen Komödie ist keine Spur. Durch das Bemühen, sich auf das Niveau seines Bundes zu begeben, hat Karl Weis, ein hochbegabter sympathischer österreichischer Komponist, seine eigentlichen Fähigkeiten beeinträchtigt. Die Komödie wurde ohne die gewohnte Sorgfalt herausgebracht. Die Volksoper schließt nämlich in ein paar Tagen um sich gleich darauf einem Operettenspiel zu öffnen. Das Publikum (schien schon heute in der entsprechenden Stimmung zu sein, amüsierte sich, rief den Komponisten des öfteren und man kann sagen, daß seine musikalische Komödie einen mittleren Wiener Operettenerfolg erzielte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Heute abend wird im Hoftheater Richard Wagners „Tristan und Isolde“ in neuer Einstudierung gegeben. Anfang 6 Uhr. — Wie bereits mitgeteilt wurde, geht Samstag, den 29. d. Mts. Sidons Jones Operette „Die Weib“ nach längerer Zeit wieder in Szene. In den Hauptrollen wirken mit: Alfred Landers, Emil Hecht, Karl Renmann-Hoddy, Hans Gaudon, Rene Blankfeld, Else Luschau und Marg. Belling-Schäfer. Musikalische Leitung: Erwin Duth. Die Vorstellung findet bei aufgehobenem Abonnement und ermäßigten Preisen statt. Beginn 7 1/2 Uhr. — Für das Gastspiel der Kammerängerin Frieda Hempel, das, wie bereits bekannt, am 2. und 4. Mai stattfindet, wird Donizetti's komische Oper „Die Regimentstochter“, seit 1905 nicht mehr gespielt, wieder vorbereitet.

Der Historische Verein für Mittelbaden hielt in Offenburg seine 1. ordentliche Generalversammlung ab. Die Zahl der Mitglieder betrug 400 bereits überschritten. Ortsgruppen bestehen in

einem Hühnerkuck, 3, 10 bis 12 weiße Leistenhäger mit den Buchstaben K. J. 7. gezeichnet, 4. ein Abiturientenzeugnis, 5. ein Berechnungsbuch zum Einjährig-Freiwilligen Militärdienst und 6. ein weißer Mantel weicher Stoffe. Um förmliche Mittelungen an die Schulmännlichkeit wird ersucht.

Aus dem Großherzogtum.

Sandhofen, 26. März. Vor einigen Tagen starb dahier ein polnisches Mädchen. Nun haben sich bereits verschiedene polnische Burschen zusammengetan und eine Sammlung in die Wege geleitet, um dem Mädchen einen Grabstein setzen zu lassen, welcher mit polnischer Inschrift versehen werden soll. Hiergegen sollte jeder Deutsche Front machen, denn es wäre ein wahrer Jammer, wenn man hier im rein deutschen Orte den Friedhof mit polnischen Grabsteinen bedecken ließe.

Badenurg, 27. April. Heute morgen zwischen 3 und 4 Uhr wurde in das im 2. Stock nach dem Garten zu gelegene Arbeitszimmer des Pfarrverweiers eingebrachen. Der ober die Diebe benutzten hierzu eine Leiter, brachten das Fenster auf und durchstößten das Zimmer nach Geld. Beim Versuch, die verschlossene Geldkassette aufzubrechen, wurde Herr Pfarrverweier Reinhardt nach und rief: „Wer ist da?“ Hierdurch wurden die Eindringler verwechselt, ohne einen Erfolg von ihrer Raubarbeit erzielt zu haben.

Weinheim a. d. B., 25. April. Anlässlich der 50jährigen Stiftungsfeier der Schützengesellschaft Weinheim wurden die sieben noch lebenden Mitbegründer der Gesellschaft zu Ehrenmitgliedern ernannt. Es sind dies die Herren Bürgermeister Ehret, Kommerzienrat H. Blatz, Kommerzienrat Gg. Hilbrand, Privatier G. V. Bucher, Hauptlehrer Hermann, Kaufmann W. Ehret und Privatier Karl Merkle. Die Festrede hielt Herr Dr. Karillon. Herr Bürgermeister Ehret dankte im Namen der Veteranen für die diesen zuteil gewordene Ehrung. Die Festmusik stellte die Kapelle des Bad. Grenadierregiments Nr. 110 unter Leitung des Obermusikmeisters Max Vollmer.

Heidelberg, 27. April. Ein Heiratschwinder wurde gestern von der Jagdabteilung der hiesigen Kriminalschutzmannschaft verhaftet. Der Schwinder hält sich seit Ende Februar unter falschem Namen in hiesiger Stadt auf. Durch Inzerte in verschiedenen Tageszeitungen wußte er seine Opfer an sich zu locken. Die Höhe der erscheinenden Beträge soll über 5000 M. betragen. Bei seiner Verhaftung befanden sich noch 3000 M. Bargeld und ein Sparloosbuch in seinem Besitz. — Die hiesige Staatsanwaltschaft erläßt folgende Fahndung: Am 26. April 1911 nachts um 2,45 Uhr wurde die 42 Jahre alte Haushälterin Sophia Seeber von Ordern, kurzzeit bei dem Privatier Wilhelm Vertold Hone in Ziegelhausen, am hinteren Eingangstor von dessen Villa von einem Unbekannten, der es offenbar auf einen Diebstahl abgesehen hatte, überfallen und durch Faustschläge verletzt. Der Täter, der beim Kampfe mit der Seeber wahrscheinlich Kratwunden im Gesicht und eine Wunde an einem Finger davongetragen haben dürfte, ist flüchtig. Derselbe ist ziemlich groß, breitschulterig und war dunkel gekleidet. Nähere Beschreibung fehlt. Am Tatort wurde ein Messer (Kleebrett darstellend) aufgefunden. Auf die Ergreifung des Täters wird eine Belohnung von 500 M. ausgesetzt.

Eberbach, 26. April. Der Landwirt Schork in Balsbach machte auf seinen Aedern eine wichtige Entdeckung. Er fand im Boden feuerfeste Tonerde, die auf Grund der chemischen Untersuchung in Karlsruhe als ganz vorzüglich bezeichnet wird. Es wurden mit dieser Erde bereits von sachmännischer Seite verschiedene Gegenstände angefertigt, wobei sich zeigte, daß das aufgefunden Material sehr gut ist.

Bruchsal, 25. April. Von einem behauerlichen Schiffschläger wurde Herr Bankdirektor Kistler betroffen. Auf einer geschäftlichen Reise überfuhrte ihn ein Schlaganfall, der ihm beide Beine lähmte, so daß von Gießen aus nach Arzt und Sanitätswagen telegraphiert werden mußte.

Wentheim, 24. April. Heute wurde der älteste Einwohner unserer Gemeinde, Herr Melchior Seubert, im Alter von 93 Jahren zu Grabe getragen. Seubert feierte vor 2 Jahren seine goldene Hochzeit, war keine Stunde in seinem Leben krank und nur 8 Tage vor seinem Ende unwohl.

Karlsruhe, 20. April. In den letzten Tagen fand hier der 6. Fortbildungskurs des Verbandes deutscher und österreichischer Eisenbahnbeamten statt. In dem Kurs nahmen 68 Beamte aus Baden, Württemberg, Sachsen, Oesterreich und zum ersten Mal auch aus Bayern teil. In 12 Vorträgen wurden verkehrstechnische, sozialpolitische und Rechtsfragen behandelt. Es fanden außerdem Besichtigungen industrieller Unternehmungen, Bahn- und Hofenanlagen statt. Es darf erwähnt werden, daß die Kosten zu diesem Kurs durch keinerlei Staatszuschüsse gedeckt, sondern von den Beamten selbst getragen werden.

Karlsruhe, 27. April. Durch die Explosion eines Spiritusapparates ist der Direktor des hiesigen Apollotheaters, Herr Engels, verunglückt und hat sich im Gesicht und am Kopf erhebliche Brandwunden zugezogen.

Steinsfurt, 25. April. Auf der Straße von hier nach Strombach wurden vorgestern Abend von zwei unbekannten Männern zwei Mädchen überfallen und ihres Geldes beraubt.

Neuenburg, 25. April. Im hiesigen Rheinwald fanden Rheinbauarbeiter einen unbekannt, etwa 20 Jahre alten Mann schlafend vor. Sie wollten ihn in den hiesigen Ortsarrest verbringen. Als sie einige Schritte gegangen waren, rief der Unbekannte sich plötzlich los, sprang in den Rhein und schwamm bis in die Mitte des Stromes, wo er untertaucht und ertrank. Der Mann hatte einen Rucksack zurückgelassen, in welchem sich Brot und Speck vorfanden.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Mainz, 26. April. Eine erschütternde Familientragödie ereignete sich gestern Abend. Eine junge Frau schloß auf ihrem Mann, weil er sich von ihr trennen wollte, ohne ihn zu verletzen. Sie stürzte dann in die Wohnung ihrer

Presse als ein ganz ungewöhnliches Angebot zur Beeinflussung der Zeitungskritik auf das schärfste zurückgewiesen. In der Verhandlung hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, so daß die Sitzung in den Schwurgerichtssaal verlegt werden mußte. Ein Vergleichsvorschlag scheiterte und die Beweisaufnahme vorgenommen. Zeuge Oberbürgermeister Dr. Winterer bekundete, daß eine formelle Untersuchung gegen Grünwald nicht eingeleitet wurde. Die als Zeuge geladenen Bühnemitglieder kritisierten größtenteils sehr abfällig die Tätigkeit Grünwalds als Regisseur. Um halb 7 Uhr wurde die Verhandlung abgebrochen und auf Donnerstag vertagt. Das Urteil gegen Reiz am Donnerstag lautete auf 100 M. Geldstrafe, Erstattung sämtlicher Kosten und Berufung auf fünf Freiburger Zeitungen. Es wird in der Begründung darauf hingewiesen, daß die Beleuchtung sehr schwer Reiz war und sich gegen die gesamte Gärtnerei Grünwalds richtete.

Eltern, wo sie sich einschloß und Gift nahm. In bedenklichem Zustand mußte sie in das Rochus-Hospital gebracht werden. — Die 21 Jahre alte Tochter der Wirtinleute Richter im Postgäßchen heiratete vor noch nicht langer Zeit den Schiffer Kammerlander und die beiden jungen Leute lebten anfangs in glücklichster Ehe. In der letzten Zeit kam es jedoch häufig zu Streitigkeiten, die schließlich so heftigen Charakter annahmen, daß sich Kammerlander von seiner Frau trennte. Aus dieser Trennung sollte auch eine gerichtliche Scheidung werden, weshalb Kammerlander gestern seine Frau aufsuchte, um seine Papiere von ihr zu holen. Die Frau sah ihn kommen und eilte ihm auf der Löhrstraße entgegen. Raum hatte Kammerlander gesagt, was er wollte, als die Frau einen Revolver hervorholte und auf ihren Mann mehrere Schüsse abgab, von denen einer seinen Hut durchlöcherte, während er selbst unverletzt blieb. Kammerlander sprang auf seine Frau zu und entriß ihr nach kurzem Handgemenge die Waffe. Jetzt stürzte die Frau davon, in die Wohnung ihrer Eltern, wo sie sich einschloß. Ihre Eltern und ihr Mann riefen ihr zu, daß sie öffnen sollte, doch sie weigerte sich und gab zuletzt überhaupt keine Antwort mehr. Man mußte deshalb die Tür gewaltsam öffnen. Als man in das Zimmer dann eintrat, fand man die Frau bewusstlos auf dem Bett liegen und neben ihr ein leeres Giftfläschchen.

Freinsheim, 26. April. Die Kirsch-, Frühbirnen-, Pfirsich-, Zwetschgen- und andere Obstbäume, die im schönsten Blüthenstande in unserer ausgedehnten Gemarkung dastehen, bieten dem Auge des Beschauers einen wunderhübschen Anblick. Die ganze Gemarkung gleicht einem Blumenstrauch in verschiedenartiger Färbung. Daß das Frühlingwetter noch einige Zeit an, dann werden die Frühobstbäume bald die Blütenperiode hinter sich haben. Glaubt man vor 8 Tagen noch, daß infolge der starken Frostnächte die ganze Frühobsternte verloren sei, so hatte man sich gewaltig geirrt, denn die grümmige Kälte ist in manchen Tagen fast ganz spurlos an den Frühobstbäumen vorübergegangen, so daß daselbst noch auf einen großen Obstertrag gerechnet werden kann. Freilich gibt es auch Lagen, wo die Kälte den Obstbäumen direkt zugeht, daß dort auf einen nennenswerten Ertrag nicht gehofft werden kann.

Gerichtszeitung.

Freiburg, 26. April. Vor dem Schwurgericht stand der 43jährige Metallgießer Grünig von Reunburg, der 23jährige Schreiner Jachmann von Brühl und der 23jährige Mechaniker Sped von Karlsruhe unter der Anklage des Mordes an dem 17jährigen Sohn des Maurers Schmid, sämtliche von Worblingen. Ein weiterer Angeklagter, der Vater des Maurers Schmid, war in der Untersuchungsphase gestorben. Die Angeklagten haben umfangreiche Mehl-, Holz- und Nahrungsmittelstahlbegehungen und auf der Landstraße Singen-Kielingen 44 Telegraphendrähte abgegriffen. Der Fischer Pflüger erhielt 1 Jahr Gefängnis, sein 23jähriger Sohn 2 Jahre Gefängnis, die anderen 3, 8, resp. 10 Monate Gefängnis.

Konstanz, 26. April. Eine umfangreiche Diebstahlsaffäre kam vor der hiesigen Strafkammer zur Verhandlung. Angeklagt waren der 53jährige Fischer Pflüger, dessen 23jähriger Sohn, ferner ein 23jähriger Sohn und ein Neffe und der Maurer Schmid, sämtliche von Worblingen. Ein weiterer Angeklagter, der Vater des Maurers Schmid, war in der Untersuchungsphase gestorben. Die Angeklagten haben umfangreiche Mehl-, Holz- und Nahrungsmittelstahlbegehungen und auf der Landstraße Singen-Kielingen 44 Telegraphendrähte abgegriffen. Der Fischer Pflüger erhielt 1 Jahr Gefängnis, sein 23jähriger Sohn 2 Jahre Gefängnis, die anderen 3, 8, resp. 10 Monate Gefängnis.

Frankenthal, 22. April. Was für Mittel zweilen in Anwendung gebracht werden, um ein unrentables Wirtschaftsanwesen nutzbringend zum Verlauf zu bringen, zeigte die vor der hiesigen Strafkammer stattgehabte Verhandlung gegen den Tändlermeister Karl Schneider aus Ludwigshafen. Schneider war Besitzer eines unrentablen Wirtschaftsanwesens in Ludwigshafen. Er brachte dieses Anwesen, um es zu verkaufen, in einer Zeitung zur Ausschreibung, worauf sich als Respektant der Aufseher Peter Hammer in Kirchen bei Siegen meldete. Schneider lud nun, nachdem er diesem der Wahrheit zuwider vorgespiegelt hatte, daß in der Wirtschaft jährlich 50,000 Liter Bier, 16 bis 1800 Liter Wein und für 500 Mark Branntwein verzapft würden, Hammer für einen bestimmten Abend zur Besichtigung der Wirtschaft nach Ludwigshafen ein. Gleichzeitig veranlaßte er aber, daß am dem Abend in der Wirtschaft „Freibier“ zum Ausschank gebracht und dazu die Mitglieder eines Vereins Mann für Mann eingeladen wurden. Als Hammer dann über die gute Frequenz der Wirtschaft keine Befriedigung zu erkennen gab, bemerkte der Angeklagte, daß der Besuch der Wirtschaft an den übrigen Wochentagen noch besser sei. In der Folge richtete er an Hammer auch noch Telegramme und Briefe, in denen er, wiederum der Wahrheit zuwider versicherte, daß ihm für das Anwesen neuerdings eine höhere Kaufsumme geboten worden sei. Durch all diese Manipulationen ließ sich Hammer bestimmen, das Anwesen um 3000 Mark bei 4000 Mark Anzahlung und gegen jährliche Abzahlungen von je 500 Mark zu erwerben. Als er bald darauf die Wirtschaft übernahm, stellte sich freilich heraus, daß er gründlich hineingelegt worden war. Die Einnahmen betragen manchen Tag kaum 2 Mark, so daß die Hammer'sche Familie manchen Tag kaum etwas zu essen hatte, und das Anwesen, da Hammer es nicht zu halten vermochte, bald zur Zwangsversteigerung gelangte, wobei die Anzahlung von 4000 Mark verloren ging. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte gegen den Angeklagten mit Rücksicht darauf, daß die Uebelthäter Hammer durch seine Handlungsweise auf schamlose Weise um ihre Frau ermordeten Erbsparnisse an den Bettelstab gebracht wurden, wegen Betrugs 1 Jahr 6 Monate Gefängnis. Das Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe oder weitere 30 Tage Gefängnis.

Sportliche Rundschau.

Vorherausagen für in- und ausländische Pferderennen. (Von unserem sportlichen Spezialberichterstatler.)

- Saint-Lucy, Freitag, 28. April.
Prix du Pot: Rabium — Malakite II.
Prix de l'Espérance: Merry Knight — Libériade.
Prix de l'Autant: Fer — No Idea.
Prix de l'Espérance: Percu — Noone.
Prix du Maroc: Straune II — Chancoine.
Prix de la Gironde: San Beuto — Silba II.

Dom Mannheimer Turf.

Zum bevorstehenden Meeting sind die ersten Pferdetransporte schon eingetroffen und bei der Morgenarbeit auf der Bahn legen die schmucken Kämpen Zeugnis ihrer Leistungsfähigkeit ab.

Sämtliche verfügbaren Bogen auf der Rennbahn und der Jägerlust sind besetzt. Eine stattliche Zahl Pferde steht also bereit, und es verpricht große Felder zu geben. Der längst erwartete Regen hat die Bodenbeschaffenheit recht günstig beeinflusst. Das Interesse am Meeting ist unter solch günstigen Zeichen natürlich ein besonders lebhaftes, wie nach dem gestern im Stadtskretariat des Rennvereins (Rathaus Bogen 46) begonnenen Kartennverkauf geschlossen werden kann. Auch die Mitglieder der Kaufnahme sind stärker als in den letzten Jahren. Für den Besuch der Rennen ist ja auch die Erwerbung der Mitgliedschaft das vorteilhafteste, weil jedes Mitglied nicht nur zwei Tribünenkarten für die 3 Tage erhält, sondern noch für jeden Tag zum ermäßigten Preis von 6 M. 2 Zusatzkarten lösen kann und schließlich an den Gewinnchancen des Prämienhandicaps mit seiner Mitgliedsnummer teilnimmt. In unserer morgigen Ausgabe werden wir über die Neuerungen auf der Bahn und im diesjährigen Rennbetrieb berichten.

Automobilport.

Zweite urdentliche Hauptversammlung des Rhein. Automobilklubs. Die für den 22. ds. Mts. einberufene zweite Hauptversammlung war wie die erste nur schwach besucht. Nach Verlesung des Protokolls erludete der Vorsitzende den Kassenrevisor um Mitteilung über die stattgehabte Revision. Die Kasse und deren Führung wurde in allerbesten Ordnung befunden; zu Beanstandungen bot sich kein Anlaß. Dank und Danksage wurden dem Kassier ausgesprochen. Nach einem Hinweis auf die kommende Saison kam der Vorschlag zur Beratung und damit wurde gleichzeitig eine nochmalige Aufklärung der Klubaufgaben des verflossenen Jahres seitens des Vorstandes gegeben. Nach Erteilung einstimmiger Entlastung für den Verwaltungsrat beschloß man u. a. die Anstellung eines Syndikus, die rasche Aufstellung von Verwaltungsausschüssen, Abhaltung zweier Preisfahrten, event. mit Wetten. Vorträge sind einzuführen, aber der Vorstand soll an diese Beschlüsse nicht strikte gehalten sein. Die Wahl brachte folgendes Ergebnis: 1. Präsident R. M. Dr. Seelig; 2. Präsident Direktor G. Diehl; Schriftführer W. Ludewig; Kassier C. Th. Schlatter. Der leitende 2. Präsident, Dr. Reumater, hatte wegen großer geschäftlicher Inanspruchnahme eine Wiederwahl definitiv abgelehnt. Als Fabrikant wurden ernannt: Ingenieur Dr. Erle und S. Nord, als Beisitzer gewählt: Fabrikant C. Böhringer, Kaufmann A. Hartmann, Fabrikant K. Mohr, Fabrikant Julius, Geh. Kommerzienrat C. Reiß und Fabrikant Dr. O. Zimmermann. Für den Oberrheinischen Ueberlandflug stellten etwa 10 Herren ihre Wagen zur Verfügung. Mit dem Dank an die Anwesenden und der Bitte an die Mitglieder, dem Vorstand ihre Unterstützung zu leisten, schloß die zweite Hauptversammlung.

Wintersport.

Hans Grabe in Tilsit. Von Königsberg aus begab sich Hans Grabe nach Tilsit, um auch dort, auf dem Rennplatz zu Tilsit-Dwischaken, durch Schauläufe für den Postpost zu werben und mit besten Gelingen. Bei ideal schönem Wetter führte der Pilot in 1 1/2 Stunden fünf Aufstiege aus, die ihn in verschiedenen Schleifen, Weitsiegen und weiten Rundflügen bis zu 800 Meter hoch in die Höhe führten. Nicht der kleinste Unfall beeinträchtigte die Vorführung. Wie verlautet, beabsichtigt Hans Grabe im Anschluss an die in Königsberg vorhandene Vertretung der Grabe-Motorwerke, eine Flieger-Schule für Ostpreußen zu errichten.

Luftschiffahrt.

Ueber die Traversiererei am Anloß des Todes des Hauptmanns v. Dittmann wird gemeldet: Am Dienstag nachmittag fand in der Parentatensalle des Johannstädter Krankenhauses in Dresden die Traversiererei für Hauptmann v. Dittmann statt, der am Sonntagabend den Verletzungen erlag, die er bei dem Ballonunglück am Ostermontag mit dem Ballon Nordbogen erlitten hatte. Die kleine Halle, in deren Mitte der mit farbigen Palmen und Kränzen geschmückte Sarg stand, vermachte die Zahl der Teilnehmer bei weitem nicht zu fassen. Außer den Betagten Eltern und den überaus Bewandten war das gesamte Offizierskorps des 75. Feldartillerie-Regiments zu Hause, bei dem der Verstorbene stand, sowie eine Mannschiffsabteilung seiner Batterie erschienen. Ferner waren die in Dresden garnisontierenden Regimenter durch Abordnungen vertreten und der lgl. sächsische Verein für Luftschiffahrt hatte seinen Vorstand entsendet. Die Leiche wurde mit der Bahn nach Chemnitz überführt, wo am Mittwoch nachmittag die Einäscherung stattfindet. — Der Kaiser hat an den Generalleutnant von Dittmann folgendes Telegramm geschickt: „Zu dem nun doch erfolgten Hinscheiden Ihres hohen Sohnes spreche ich Ihnen meine herzlichste Teilnahme aus. Gott sei Ihnen mit seinem Troste nahe. Wilhelm K.“ — Weiter ist folgendes Telegramm an Karlsruhe eingegangen: „Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise beauftragt mich der Uebermittlung herzlichster Teilnahme zu dem so betrieblenden Tode Ihres Herrn Sohnes Graf Anblaw.“

Die Rechtskommission des Deutschen Luftschifferverbandes, die auf dem letzten Luftschiffertag in Dresden ins Leben gerufen wurde, konstituierte sich am Sonntag in den Räumen des Kaiserlichen Aeroklubs in Berlin. 1. Vorsitzender der Kommission ist Herr Rechtsanwalt Dr. Viktor Niemayer, Essen. 2. Vorsitzender der Spubifas des Deutschen Luftschifferverbandes Luftkapitän Eichenbach. Zum Schriftführer wurde Herr Alffor Dr. Alex Meber, Frankfurt a. M. gewählt, der bereits mehrfach auf dem Gebiete des Luftrechts schriftstellerisch hervorgetreten ist. Die Rechtskommission soll einerseits sich über ihr vom Luftschifferverband vorgelagte schwierige Rechtsfragen gutachtlich äußern, andererseits bei einer eventuellen gesetzlichen Regelung des Luftrechts Vorschläge ausarbeiten und durch den Verband den in Betracht kommenden Behörden vorlegen.

Rudersport.

Offenbacher Rudersport. Die Offenbacher Ruderverein, deren schöne Regattaperiode im Vorjahre das Ergebnis hingebender eifriger Tätigkeit waren, sind auch in diesem Jahre sehr frühzeitig bei der Arbeit. Die drei dem Deutschen Ruderverbande angehörenden Vereine haben sämtlich neue Rennboote erhalten, so die „Ambine“ einen Vierer ohne Steuermann, das erste Boot dieser Gattung in Offenbach. Sie wird ihre vorjährige Vierer-Rennschaft hierin starten lassen, welche ebenso wie die Senior-Vierermannschaft in unänderlicher Besetzung herauskommt. Außerdem sind Junior-Vierer und -Achter in der Ausbildung. Der Ruderverein „Hellas“ hat von einem vorjährigen Junior-Achter noch sechs Ruderer, darunter den tüchtigen Schlagmann, zur Verfügung, welche durch zwei ältere Ruderer ergänzt, den Senior-Achter beistellen werden. Ein Junior-Vierer, möglichweise auch ein Junior-Achter, werden ausgebildet. Der Offenbacher Ruderverein wird in seinem vorjährigen erfolgreichen Juniorvierer den zum Herbesitzlich eingewogenen Schlagmann durch einen älteren Ruderer ersetzen, mit der Mannschaft die Seniorrennen bestreiten und durch die diesjährige wieder sehr starke Juniormannschaft zum Achter ergänzt werden.

Rosenspiele.

J.M. Union, V. f. B. — Frankfurter Fußball-Klub „Riders“. Nach langer Pause trat die erste Mannschaft der Union, V. f. B., wieder auf den Plan und hatte sich für den vergangenen Sonntag die Frankfurter Riders zu einem Wettspiel verpflichtet. Das Spiel wurde von Herrn Dannaß (V. f. B.) geleitet und begann gegen 1/4 Uhr mit dem Aufstoß der Gäste. Lange Zeit findet sich keine der Parteien zusammen. Die Gäste besuchten verschiedentlich erfolglos das Heiligthum der Einheimischen, da erwirkt Union bei einem Vorstoß eine Ecke. Der Ball, von Rohr getreten, wird von Kattgeber schon eingekippt. Union fährt 1:0. Die Gäste strengen sich mächtig an und einem langen Bombardement folgt der Ausgleich 1:1. Auch Unions Sturm hat sich jetzt zusammengefunden, aber die im Gegensatz zu den Einheimischen gut bedende Hintermannschaft ist nur schwer zu passieren. Nach schönem Angriff erlangt Union durch Eggemeier wiederum die Führung und mit 2:1 geht es in die Pause. — Der nächste nach Halbzeit Riders als die physisch härtere Mannschaft siegen zu sehen, wurde getrübt. Schon nach 5 Minuten erhöht Union durch Rohr, die leider lange viel zu wenig unterstützt worden war, nach schönem Durchbruch ihre Torzahl auf 3. Die Einheimischen sind fortwährend im Angriff, aber durch Reck und Risten wird nichts erreicht. Das Spiel, das durchweg offen war und öfters, sieht dann wieder die Gäste in der Offensivrolle und nach schönem Dreiecksspiel schießt der Halbstarke unshaltbar (H.?). Mit viel Glück hält Schäfer (Torwächter) einen zweiten äußerst gefährlichen Doppelschuß, auch hat er es nur den Verteidigern zu verdanken, daß aus seinem fortwährendem Herauslaufen keine weiteren Folgen entstanden sind. Nach einem resultatlosen Freistoß, 2 Meter vor dem Tor, für Riders, kommt Union wieder auf und ein wohlplatzierter Schuß von Eggemeier stellt das Resultat auf 4:2. Der Rest der Spielzeit bringt keine Veränderung. Bei Union waren Torwächter und Verteidigung gut auf ihrem Posten; dem Sturm gefiel besonders Rohr durch schöne Flanken und Pässe. Er wurde im Verhältnis zum Rechtsbergher Kurbach, der wenig Positives leistete, wie schon gesagt, viel zu wenig unterstützt. Dies lag auch teilweise an den Defensen, die sich zwar reblich Mühe gaben, aber häufiger bei der Verteidigung als beim Angriff zu finden waren.

Hundebvort.

Polizeihundvorführung in Mannheim. Am Sonntag, den 14. Mai veranstaltet der Zweigverein Rhein-Neckargau des Vereins für deutsche Schäferhunde (S.-V.) ein Rennen auf dem Rennplatz des Bodischen Rennvereins eine Vorführung von Polizeihunden. Leiter der Vorführung sind der Kgl. Kriminalwachmeister Herr Weißbender in Frankfurt und Herr Sautter in Großschöffen. An der Vorführung werden 9-10 Hunde teilnehmen, die schon oftmals in der Praxis und auf Prüfungen sich bestens bewährt haben, so z. B. der Diensthund Moritz des Herrn Weißbender-Frankfurt und die Hündin Irene des Herrn Sautter-Großschöffen. Beide Hunde wurden voriges Jahr dem König von Württemberg vorgeführt. Beginn der Vorführung 11 Uhr nachmittags. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Stimmen aus dem Publikum.

Von Meer mehr als berechtigten Klage in der Montag-Mittagsnummer über die Verwüstungen seitens der Hunde in den herrlichen, mit großen Kosten ausgeführten gärtnerischen Anlagen an vielen Plätzen Mannheims hat man mehrfach auch in Heidelberg Kenntnis genommen und festgestellt, daß wir in der gleichen schmerzlichen Lage sind. Mannheim hat einen Fremden- bzw. Verkehrsverein gegründet zum Zweck, einen Teil des reisenden Publikums dahin zu ziehen. Was findet aber zunächst der Fremde? Ueberall in dem Stadtgebiet wird, besonders von Großstädtern, über die vom Bahnhof aus sich über alle Gehwege der Stadt erstreckende Verunreinigung von Seiten der Hunde geklagt. Wo bleibt das „reine Mannheim“, welches früher so sprichwörtlich war, daß es Reisende eben seiner reinen Straßen wegen besuchten? Alle Mannheimer, welche Großstädte besucht haben, zunächst Berlin, werden dort bemerkt haben, daß es dort keine frei herumlaufenden Hunde gibt. Sie werden alsbald eingefangen und können an den bestamten Orten abgeholt werden. Jeder Eigentümer in Berlin hat seinen Hund, nicht allein auf der Straße an der Reine zu führen, sondern auch noch mit Maulkorb zu versehen; damit werden viele Unzuträglichkeiten vermieden.

Wegen der vielen elbhaften Verunreinigungen an Häusern und Nebeneingängen sollten sich doch die Hauseigentümer zur Wehr setzen, denn wer sonst als diese, bzw. Barrierebewohner mühen rein machen. Meistens sind Hundebesitzer nicht zugleich Hausbesitzer; erstere lassen gemächlich morgens, wenn oft schon die Straße rein gemacht ist, ihre Lieblinge einfach aus der Wohnung — mögen sie nach Belieben ihre Notdurft verrichten, wo sie wollen. Und obendrein zu ihrem Vergnügen dürfen sie die kostbaren gärtnerischen Anlagen verwüsten! Wir glauben, daß eine Steuer und wenn sie auf das Doppelte erhöht würde, dem Hundeanfang nicht fremd sein kann, denn es gibt Leute, welche leichter die Wohnungsmiete sparsam bleiben, als ihren vierfüßigen Freund verlierten wollen; nur das freie, willkürliche Treiben müßte verboten sein. Welches lösbare Tier, wie Pferd, Kuh, Ziege etc. hat man es allein herumtreiben sehen? Nicht einmal auf Fahrwegen, geschweige Trottoirs. Dies ist den Hundebesitzern vorzulegen. Die beschriebene Behörde sei hiermit auf das Bitterste aufmerksam gemacht und wolle baldige Abhilfe schaffen zum Vorbild für andere Städte.

Eine Heidelbergerin, die in Mannheim Hausbesitzerin ist.

Von Tag zu Tag.

Echte Liebfrauenmilch. ab. München, 26. April. In die Geheimnisse einer Animmier-Ineipe leuchtet eine Verhandlung vor dem Schöffengericht hinein, die sich gegen die Wirtin Carlwein und die Kellnerin Maria Kern richtete. Die erstgenannte Angeklagte betrieb in der Thalkirchenstraße eine Weinwirtschaft, in der freundliche junge Damen meist ältere Herren bedienten und dafür sorgten, daß sie sich nicht langweilten. Den Gästen wurden nun recht seltene Weinmarken vorgesetzt und zu teuren Preisen verkauft. Die

Wohlvertretender Staatskommissar wohnte Herr Geh. Reg.-Rat und Amtsvorstand Dr. Clemm der Versammlung bei. Der Vorstand des Vereins war vollständig erschienen, desgleichen die Mitglieder, insbesondere die auswärtigen Herren. Herr Emil Hirsch eröffnete namens des Vorstandes die General-Versammlung und konstatierte, daß die Einberufung der Versammlung rechtzeitig erfolgte. Hierauf wurde in die Beratung der Tagesordnung eingetreten und nachstehender Antrag des Vorstandes zur Debatte gestellt: „Erhöhung der Zahl der Mitglieder des Vorstandes von der satzungsgemäßen Mindestzahl von 12 auf 16 (§ 12 der Satzungen.)“ Herr Theod. David-Reustadt a. N., der in der am 3. April abgehaltenen Versammlung einen Antrag auf Erhöhung der Vorstandszahl von 12 auf 20 einbrachte, gab folgende Erklärung ab: Ich ziehe meinen Antrag zurück aus dem Grunde, weil sich innerhalb der Interessentengruppe, die den Antrag wünschte, Unstimmigkeiten ergeben haben. Damit ist auch der zweite Teil der Tagesordnung erledigt. (Beifall.)

Herr Emil Hirsch stellte fest, daß Herr David seinen Antrag zurückgezogen habe, und daß deshalb der Antrag des Vorstandes zur Abstimmung gelange. Der Antrag des Vorstandes auf Erhöhung der Vorstandszahl von 12 auf 16 wurde hierauf mit allen gegen die Stimme des Herrn Althaus-Speyer angenommen.

Beim zweiten Punkt der Tagesordnung „Neuwahl des Vorstandes“ sollte Herr Gieser-Mannheim der Tätigkeit des bisherigen Vorstandes alle Anerkennung. Er manierte sodann die Verteilung verschiedener Wohlthätigkeit und ersuchte um Abgabe des Wohlthätigkeit, der mit Hirsch begann. (Beifall.) Herr Hugo Wertheimer-Strasbourg i. El. möchte den Ausführungen des Vorredners einige Bemerkungen hinzufügen und zwar aus dem Grunde, weil eine hiesige Zeitung vor 8 Tagen einen Artikel veröffentlichte, in dem verschiedene Unrichtigkeiten standen. Es betrafte dies einen Artikel in der „Neuen böhmischen Landeszeitung“, in dem ausgeführt wurde, daß die auswärtigen Mitglieder nur deshalb Opposition machten, um Sime im Vorstand zu erhalten. Er habe diesen Artikel rektifizieren wollen; es sei ihm aber abgelehnt worden aus Gründen, die er hier nicht erörtern wolle. Er nehme deshalb Veranlassung zu erklären, daß seine Ausführungen in der Generalversammlung am 3. April ausdrücklich borgehen haben, daß es nicht darum zu tun war, den Vorstand zu erhöhen oder abzuändern, sondern daß es sich lediglich darum handelte, daß den auswärtigen Mitgliedern Gelegenheit geboten werde, ihre Wünsche und Anträge in der Generalversammlung zur Diskussion zu stellen. Und das ist und, so bemerkt Redner, verweigert worden. Nur aus diesem Grunde haben wir die letzte Generalversammlung zu Fall bringen wollen, damit man uns Gelegenheit gibt, in einer neuen Generalversammlung unsere Anträge zu stellen und zur Diskussion zu bringen. Wenn heute ein anderer Wohlthätigkeit seitens der Wohlthätigkeit herausgegeben wurde, so geschah das deshalb, weil ein großer Teil der Wohlthätigkeit, die doch auch einen großen Teil der Börsenbesucher darstellen, in den Vorstand gehören. Redner ersucht, den Wohlthätigkeit der Wohlthätigkeit in die Urne zu werfen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Der Schweden der Straße.

Berlin, 26. April. Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Auto bus und einem Straßenbahnwagen stürzte ein Kaufmann von dem Bedeck des Omnibusses und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er in die Klinik gebracht werden mußte. Drei andere Personen erlitten leichte Verletzungen.

Berlin, 28. April. Eine dreifache Carambolage entstand gestern abend dadurch, daß ein Krankenautomobil und eine Autodroschke beim Kreuzen des Straßenbahnkreuzes zusammenstießen u. in diesem Augenblick von einem Straßenbahnwagen angefahren wurden. Während das Krankenautomobil in dem sich eine Dame in Begleitung eines Arztes befand, die Fahrt fortsetzen konnte, wurde die Droschke total zertrümmert. Die beiden Insassen, zwei Herren, erlitten erhebliche Verletzungen.

Marokko.

Paris, 28. April. Bezüglich des in Tanger verbreiteten Gerüchts, daß Major Bremond gefallen sei, war bis Witternacht weder im Kriegsministerium noch im Ministerium des Aeußeren irgend eine Bestätigung eingetroffen. Gegenüber der insbesondere in kolonialpolitischen Kreisen ausgesprochenen Ansicht, daß es notwendig werde, auch von der algerischen Grenze aus eine Expedition über Tanger nach Fez zu unternehmen, wird offiziös gemeldet, daß die Regierung keineswegs eine derartige Absicht habe, daß sie der Meinung sei, daß die von Casablanca und Rabat entsandten Streitkräfte durchaus hinreichend seien, um Fez zu entsetzen und die Autorität des Sultans über die Stämme wieder herzustellen. Die an der algerisch-marokkanischen Grenze aufgestellten Truppen werden lediglich den Zweck haben, einen Anschluß der osmanischen Stämme an die Aufständischen zu verhindern.

Paris, 28. April. Aus Tanger wird gemeldet: trotz aller Ablehnungen werde behauptet, daß eine Landung spanischer Truppen in Larache und deren Marsch nach Tetuan bereit liege. In Larache seien am 22. April etwa 10 spanische Offiziere eingetroffen, die mit dem spanischen Konsul und den Offizieren der spanisch-marokkanischen Polizei besprechungen abhielten. der Kommandant dieser Polizei sei am 24. April aus El Kasar ausgebrochen, um das Vorgehen der französischen Militärmission zu unterstützen.

Landwirtschaft.

O. Offenburger, 26. April. Mit Rücksicht auf die Möglichkeit der Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche kann die Abhaltung des Zentralzuchtweihmarktes in Offenburger am 9. und 10. Mai d. J. nicht stattfinden. Ob der Markt auf einen späteren Zeitpunkt verschoben oder ganz ausgegeben werden muß, kann beim derzeitigen Stand der Seuche noch nicht bestimmt werden.

Stuttgart, 26. April. Seit Wochen ist heute der erste Tag, an welchem nicht von einem weiteren Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Württemberg zu berichten ist; hoffentlich bleibt es dabei. Erfolchen ist die Seuche jetzt auch in Juffenhäuser D.-A. Ludwigsburg.

Volkswirtschaft.

Generalversammlung der Mannheimer Börse.

Die gestern nachmittags 4 1/2 Uhr im großen Saal der Börse abgehaltene Generalversammlung der Mannheimer Börse war, wie vorauszusetzen, wiederum sehr gut besucht.

Als stellvertretender Staatskommissar wohnte Herr Geh. Reg.-Rat und Amtsvorstand Dr. Clemm der Versammlung bei. Der Vorstand des Vereins war vollständig erschienen, desgleichen die Mitglieder, insbesondere die auswärtigen Herren. Herr Emil Hirsch eröffnete namens des Vorstandes die General-Versammlung und konstatierte, daß die Einberufung der Versammlung rechtzeitig erfolgte.

Hierauf wurde in die Beratung der Tagesordnung eingetreten und nachstehender Antrag des Vorstandes zur Debatte gestellt: „Erhöhung der Zahl der Mitglieder des Vorstandes von der satzungsgemäßen Mindestzahl von 12 auf 16 (§ 12 der Satzungen.)“ Herr Theod. David-Reustadt a. N., der in der am 3. April abgehaltenen Versammlung einen Antrag auf Erhöhung der Vorstandszahl von 12 auf 20 einbrachte, gab folgende Erklärung ab: Ich ziehe meinen Antrag zurück aus dem Grunde, weil sich innerhalb der Interessentengruppe, die den Antrag wünschte, Unstimmigkeiten ergeben haben. Damit ist auch der zweite Teil der Tagesordnung erledigt. (Beifall.)

Herr Emil Hirsch stellte fest, daß Herr David seinen Antrag zurückgezogen habe, und daß deshalb der Antrag des Vorstandes zur Abstimmung gelange.

Der Antrag des Vorstandes auf Erhöhung der Vorstandszahl von 12 auf 16 wurde hierauf mit allen gegen die Stimme des Herrn Althaus-Speyer angenommen.

Beim zweiten Punkt der Tagesordnung „Neuwahl des Vorstandes“ sollte Herr Gieser-Mannheim der Tätigkeit des bisherigen Vorstandes alle Anerkennung. Er manierte sodann die Verteilung verschiedener Wohlthätigkeit und ersuchte um Abgabe des Wohlthätigkeit, der mit Hirsch begann. (Beifall.)

Herr Hugo Wertheimer-Strasbourg i. El. möchte den Ausführungen des Vorredners einige Bemerkungen hinzufügen und zwar aus dem Grunde, weil eine hiesige Zeitung vor 8 Tagen einen Artikel veröffentlichte, in dem verschiedene Unrichtigkeiten standen. Es betrafte dies einen Artikel in der „Neuen böhmischen Landeszeitung“, in dem ausgeführt wurde, daß die auswärtigen Mitglieder nur deshalb Opposition machten, um Sime im Vorstand zu erhalten. Er habe diesen Artikel rektifizieren wollen; es sei ihm aber abgelehnt worden aus Gründen, die er hier nicht erörtern wolle. Er nehme deshalb Veranlassung zu erklären, daß seine Ausführungen in der Generalversammlung am 3. April ausdrücklich borgehen haben, daß es nicht darum zu tun war, den Vorstand zu erhöhen oder abzuändern, sondern daß es sich lediglich darum handelte, daß den auswärtigen Mitgliedern Gelegenheit geboten werde, ihre Wünsche und Anträge in der Generalversammlung zur Diskussion zu stellen. Und das ist und, so bemerkt Redner, verweigert worden. Nur aus diesem Grunde haben wir die letzte Generalversammlung zu Fall bringen wollen, damit man uns Gelegenheit gibt, in einer neuen Generalversammlung unsere Anträge zu stellen und zur Diskussion zu bringen. Wenn heute ein anderer Wohlthätigkeit seitens der Wohlthätigkeit herausgegeben wurde, so geschah das deshalb, weil ein großer Teil der Wohlthätigkeit, die doch auch einen großen Teil der Börsenbesucher darstellen, in den Vorstand gehören. Redner ersucht, den Wohlthätigkeit der Wohlthätigkeit in die Urne zu werfen.

Der Vorsitzende stellt fest, daß der Vorstand dem Zeitungsartikel fern steht.

Herr Major-Mannheim bemerkt, daß es ein Irrtum sei, daß der Verein der süddeutschen Wohlthätigkeit einen eigenen Wohlthätigkeit aufgestellt habe.

Es folgte hierauf die Beratung der Interpellation Wertheimer: 1. Ist es dem Vorstand bekannt, daß es bei den Schiedsgerichten des öfteren vorgekommen ist, daß die erhobenen Schiedsgerichtsgebühren, die auch auf Grund der Gebührensordnung des Schiedsgerichtes zulässig, in keinem Einklang stehen mit der Materie selbst und der damit verbundenen Arbeit. Durch welche Maßregeln bedient der Vorstand diesem Uebel, welches geeignet ist, das Ansehen und das Vertrauen des Schiedsgerichts zu untergraben, abzuhebeln? 2. Wieso kommt es, daß, trotzdem die Schiedsgerichtsordnung die Auslösung der Schiedsrichter durch den Börsenvorstand ausdrücklich vorschreibt, von dieser Vorschrift Umgang genommen wird und lediglich oder wenigstens fast ausschließlich Mannheimer Herren das Schiedsrichteram übertragen wird unter Umgehung der auswärtigen Schiedsrichter. Ein Antrag des Herrn Gustav Wertheimer sen., Strasbourg, lautet: a) Die Mitglieder sind schriftlich unter Bekanntmachung der Tagesordnung zur Generalversammlung einzuladen, b) Die Mitglieder-Versammlung ist stets auf einen Montag zu verlegen.

Bei der Besprechung der Interpellation betreffend Schiedsgerichtsgebühren kam es zu einer erregten Auseinandersetzung zwischen den Herren A. Koppel und H. Wertheimer. Der Vorsitzende bemerkte, daß die Interpellation des Herrn Wertheimer dem Vorstande nicht bekannt sei. Was die von Herrn Wertheimer angeführten Fälle wegen Ueberziehung der Schiedsgerichtsgebühren anbelange, so werde der Vorstand die Sache prüfen. Die Auswahl der Schiedsrichter erfolge streng nach dem Los. Die Antragsteller zum Schiedsgericht verlangen mögliche Beschleunigung, so daß man natürlich mit Rücksicht auf die Streitliche von einer Heranziehung auswärtiger Herren Abstand nehme. Die Schiedsrichter würden auch stets ihre Pflicht treu erfüllen.

Noch weiteren Ausführungen der Herren Wertheimer, Koppel, Gieser, E. Jacobsohn, Radenheimer, Frankfurt und Koch-Meyer wird über die Interpellation sowie dem Antrage des Herrn Wertheimer abgestimmt. Das Resultat war die Ablehnung sowohl der Interpellation wie des Antrages.

Die Vorstandswahl hatte folgenden Ergebnis: Gewählt wurden die Herren: L. Hirsch, Emil, 2. Jimmern, Heinrich, 3. Weimann, Fritz, 4. Stum, Elias, 5. Darmstädter, Rudolf, 6. Riehm, Philipp, Karlsruhe, 7. Steiner, Leopold, 8. Weinberger, Max, 9. Weingart, Hugo und 10. Werner, Josef. Die Versammlung wurde um 6 Uhr vom Vorsitzenden geschlossen.



Hände sind Visitenkarten

Eine schöne Hand ist unzweifelhaft ein großer Vorzug, welchen zu besitzen alle Stände wetteifern. Wer die aus Hühnerrei bereitete Ray-Seife (Deutsches Reichspatent Nr. 112 456 und 122 354) dauernd gebraucht, wird

bald die überraschende Wirkung, welche Ray-Seife auf die Schönheit und Zartheit der Haut ausübt, gewahr werden. Preis pro Stück 50 Pf. Ray-Luxus-Seife pro Stück M. 1.—. Eleganter Karton à 4 Stück M. 3.80. Ueberall käuflich.



Unionwerke A.-G. Fabriken für Brauerei-Einrichtungen

Nach dem Geschäftsbericht erhöhte sich der Fabrikationsgewinn von M. 1.248.379 im Vorjahre auf Mark 1.435.383 im Berichtsjahre.

In der Bilanz stehen bei 2.500.000 M. Aktienkapital, M. 753.000 (750.000) Obligationen, M. 121.376 (111.194) Reserven.

Im Bericht des Vorstandes wird ausgeführt: Die Erwartungen, die wir in unserem letzten Geschäftsbericht bezüglich der günstigeren Gestaltung des Geschäftes zum Ausdruck brachten, haben sich erfüllt.

Ueber die Aussichten im laufenden Geschäftsjahr wird ausgeführt: Zu Beginn des neuen Geschäftsjahres waren wir noch mit einem reichlichen Bestand an Aufträgen versehen.

Rheinregulierung und Hochwassergefahr. In einer Eingabe an das Kaiserliche Ministerium in Straßburg und an den Landesauschuss für Elb-Lothringen bitten 14 pfälzische Gemeinden 1) um Schutz gegen die durch die Rheinregulierung erhöhte Hochwassergefahr.

Telegraphische Börsen-Berichte.

London, 26. April. (The Baltic.) (Zell.) Schluß. Weizen schwimmend: sehr bei festem Angebot, Preise für Weizen 3 d höher.

Schritte, wobei Regenmeldungen aus dem Südben und günstige Auslaßberichte aus Kanada preisdrückend wirkten.

Frankfurter Abendbörse.

\* Frankfurt, 27. April. Umsätze bis 6 1/2 Uhr abends. Kreditaktien 20 1/2 % bz. Diskonto-Kommandit 180 1/2 % bz.

Produkte.

Table with columns: New-York 27. April, Kurs vom 26., 27., Kurs vom 26., 27. Includes items like Baumwolle, Weizen, Roggen, etc.

Chicago, 27. April. Nachm. 6 Uhr.

Table with columns: Kurs vom 26., 27., Kurs vom 26., 27. Includes items like Weizen, Mais, Roggen, etc.

Eisen und Metalle.

London, 27. April. (Schluß.) Kupfer, Kau. v. Rasse 53.13.0 3 Man. 54.5.0, Zinn, matt, per Kassa 192.16.0, 3 Man. 183.10.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Table with columns: Hafenbezirk Nr. 1, 2, 3, 4, 5. Includes ship names and arrival/departure times.

Table with columns: Hafenbezirk Nr. 5, 6, 7. Includes ship names and arrival/departure times.

Wasserstands-Nachrichten im Monat April.

Table with columns: Stationen, Datum, Bemerkungen. Includes stations like Mannheim, Heidelberg, etc.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, etc.

Höchste Temperatur den 27. April 11,6° C. Tiefste ...

\* Mutmaßliches Wetter am 30. und 31. April. Der neue Aufwind beherrscht jetzt den Kontinent.

Witterungs-Bericht.

Übermittelt von der Amtlichen Anstaltsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrs-Bureau Berlin W., Unter den Linden 14

Table with columns: Höhe der Stationen über Meer, Stationen, Temperatur, Witterungsverhältnisse.

Responsible: Für Fortschritt Dr. Fritz Goldschmidt; für Kunst und Illustration: Julius Witzel.

Viele Klopffeister sind jetzt fertig beim Ausstauben, Niden, Wischen, Räumen, Wischen, Lecken, Mettern, etc.

SITZENDER LEBENSWEISE nehmen Sie zeitweise morgens ein Glas voll Hunyadi János (Saxlehner's natürliches Bitterwasser).

**Q 3, 4 Mannheim Q 3, 4**  
**Suche - Versteigerung**  
 Nächsten Samstag, Montag, Dienstag und Mittwoch, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr  
 wird ein feines Tuchlager, Habekresse u. Kupons, darunter viele Saison-Neuheiten, deutsch und engl. Fabrikate, für eleg. Herren-Anzüge, Paletots und Kostüme, da vollständig verkauft sein muß, zu jedem annehmbar. Gebot abzugeben und dabei Viehhader höflich ein 15375  
**Arnold, Auktionator Q 3, 4.**  
 NR. Befichtigung und Kauf jederzeit im Versteigerungsbüreau!

Zur  
**Frühjahrs-Saison**  
 empfehle meine 14855  
**NEUHEITEN**  
 in Strumpfwaren, Tricotagen  
 :: und Handschuhen ::  
 für Damen, Herren und Kinder  
**Emma Mager**  
 Bogen 26 Kaufhaus Bogen 26

**M. Marum, G. m. b. H. Mannheim**  
 Tel. 7090, 7091, 7092. — Tel.-Adr.: Marum, 10263  
**Grosses Lager**  
**I-U-Träger, Monier-Eisen bis 15 m lang**  
 Stabeisen, Bleche aller Art.  
 Weinstöcke, verzinkte, verbleite und Zinkbleche.  
 Halbzeug wie: Knüttel, Böcke etc. Rohreisen, Ferro-Legierungen u. Metalle, Eisenbahnschienen, Grabenschienen etc. zu Bau- und Gleiswecken neu und gebraucht.  
 Ia. Gas- u. Siederohre, nahtlos und geschweisst beste Fabrikate - vorteilhafte Preise, ferar: Gas- u. Siederohre in Ausschuss u. alt.  
 Vorrat über ca. 2000 Tonnen. 10263  
 Aluminium in Blöcken Blechen etc.  
 Vorratlisten u. Offerten auf Wunsch gerne zur Verfügung.

Jeder Bedarf für Hebammen,  
**Wöchnerinnen- und Kinderpflege**  
**Anker-Watte**  
 eine gute billige Verbandwatte  
**Gummi-Waren**  
**Damenbinden**  
 Damebedienung.  
**Springmann's Drogerie**  
 jetzt in der Säulenstrasse, in meinem eigenen Hause  
 = P 3, G früher P 1, 4 =  
 Ganz bedeutend herabgesetzte Preise!  
 14500

34 eigene Geschäfte



**Restposten**  
 und  
**Einzelpaare**  
 unter denen sich ganz feine Fabrikate befinden,  
 werden im Preise bedeutend herabgesetzt verkauft.

Bitte meine Schaufenster zu beachten!

**R. Altschüler, Mannheim**  
 Grösstes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands. 15369  
 R 1, 2 und 3 — P 7, 20 — Schwetzingenstrasse 48 — G 5, 14  
 Mittelstrasse 53- - - - - Neckarau: Kaiser Wilhelmstrasse 28

34 eigene Geschäfte

Einige passende 59657  
**Büchlerinnen**  
 für Stärkmische, sowie ein feinsten Jungs per Hof, für dauernde Arbeit gef. Kommissionshändler "Korholz" Sander & Barth Augustenstraße 31.

**Einkassierer**  
 tüchtiger u. energischer, sofort gesucht. Radfahrer bevorzugt. Offerten unter Nr. 49496 an die Exped. d. Bl.

**Schneider gesucht**  
 für leicht verfallend gewinnbringend. Hausbedarfartikel. 3. erf. in der Exped. dieses Blattes. 59647  
 Tailleurarbeitertüchtiger, sehr tüchtig u. aufwändig, sofort gef. Näh. R. Schoop, S 6, 32. 59665

**Tüchtiges Mädchen**  
 für alles per 1. oder 15. Mai bei gutem Lohn nach Adm am Rhein gesucht. Näheres Wohl, Waldparkstraße 41. 59656

**Mädchen**  
 per sofort gesucht, welches kochen kann für Restauration u. Küchenarbeit mit verricht. Offert. unt. S 25 behauptet. Lagernd Mannheim. 59629  
 Zum Eintritt per 1. Mai ein **tüchtiges Mädchen** für Hausarbeit gesucht. 59638  
 Zu erfahren T 6, 36.

**Mädchen zum Weiden**  
 gel. gegen gute Bezahlung. Auch Weidenmädchen werden angenommen. Schimperstr. 24, II. 48998

**Mädchen, welches bürgerlich kochen kann**, per 1. Mai oder 1. Juni gef. Näh. K 2, 18, 2. St. links. 49341

**Braves, fleißiges Mädchen**  
 ab 1. Mai gesucht. 59333  
 S 6, 31, 2. Stof, rechts.

**Berufliche Herrschaftstüchtiger**, mit prima Zeugnisse, sucht Stell. per 15. Mai. 59376  
 Gen. Erlaubnisvermittlung  
 Strobel, T 5, 10, 2. St. 21.

**Ein ordentliches Mädchen** für leichte Arbeit gesucht. 59377  
 S 1, 12, 2. Tr. h. F. D. Lucas.

**Dienstmädchen**, ca. 15 J. gr. 59388  
 Ref. Ref. Schulstr. 41, II.  
 Frau. Mädchen p. 1. u. 15. Mai. 59389  
 Ref. Ref. Schulstr. 17, 2. St.

**Ein Perlenschnur** 59649  
**Aushilfs-Kapitän**  
 während der Sommer- u. Herbst-Saisonzeit gesucht. Zu werden in Verbindung mit am Rhein. Ludwigstrasse 7.

**Lehrmädchen**  
 Oheimädchen für Kleidermachen o. g. sofort. Vergütung. gef. U 4, II, 2. Tr. 49423  
 Lehrmädchen zum Kleidermachen sofort gesucht. 49404  
 T 3, 24.

**Handels-Konjunktur**  
 Die Konjunktur u. Ökonomie des Sommersemesters werden gebeten, vom Montag, den 1. Mai ab zu den Vorlesungen ihre Karten mitzubringen, da an diesem Tage die Kontrolle beginnt. 1189

**Q 3, 4 Q 3, 4**  
**Große Versteigerung**  
 Am Freitag, den 28. April, nachmittags 2 1/2 Uhr versteigere in meinem Lokal Q 3, 4 schöne vollständige Betten, Schiffschiff, Schränke, Bad- u. Waschtische, Tische, Stühle, Bücher, Schrank, Kissenmöbel, Kanapee, Sofa u. Porzellan, Bilder, Spiegel, Federbetten, Teppiche, Decken, Decken, Damen- und Kinderkleider und Stoffe, Nähmaschine, Fahrrad, Koffer u. anderes mehr. Nebenbei werden auch Möbel über Ware zum Verkauf abgeben. 59634  
 R. Arnold, Auktionator, Q 3, 4, N 3, 11. Tel. 2285.

**Umsonst**  
 erhalten Sie eine Probe **„Mimosa“**  
 Beste Gesichtspflege bei ranher Jahreszeit. 59634  
 Pr.-Fl. 85 Pfg. u. M. 1.20.  
 „Seifenhaus“ F 2, 2.

**Öffentliche Versteigerung.**  
 Montag, den 1. Mai 1911, mittags 12 Uhr  
 werde ich im Auftrage gemäß 373 S. 6, 9. im Versteigerung R 4, 12 in Mannheim,  
 6902,5 Kg.  
 98/99 % **Rein-Aluminiumbleche**  
 laut Muster mit samt der Spezifikationszeichnung öffentlich meistbietend versteigern.  
 Der Steigerer hat binnen 8 Tagen zu spezifizieren. Die Versteigerung erfolgt 4 Wochen nach Spezifikation, um zum Aus. gegen Zahlung u. des Steigpreises, zur Zahlung der Abpreisse laut Versteigerungsbedingungen. Die Versteigerung wird im Termin angesetzt. Mannheim, 27. April 1911.  
**Maier,** 59659  
 Gerichtsverwalter.

**Verkauf**  
 Gut erhaltener Porzellanherd und 2 Ofenoberbänne abzugeben. Näh. P 4, 6, 2. St. 49490

**Verkauf**  
 Gut erhaltener Porzellanherd und 2 Ofenoberbänne abzugeben. Näh. P 4, 6, 2. St. 49490

**In Trauerfällen**  
**Schwarzfärben**  
 von Damen-, Herren- u. Kindergarderoben auf schnellstem Wege  
**Färberei Kramer**  
 Tel. 210.  
 59646

**Ankauf.**  
**Damenrad**  
 gut erhalten, erste Marke, gesucht. Off. u. Preisang. u. Nr. 49237 an die Exped. d. Bl.  
 Gebrauchte, gut erhaltenen  
**Waage**  
 ca. 20 J. Tragfähigkeit zu kaufen gef. Off. u. Nr. 59648 an die Exped. d. Bl.

**Verkauf**  
 Gut erhaltener Porzellanherd und 2 Ofenoberbänne abzugeben. Näh. P 4, 6, 2. St. 49490

Umständlicher billig abzugeben ein kompl. Bett, ein Kleiderschrank, ein Truzeug. 59628  
 Meerfeldstr. 30, 3. St. I.

**Blumenkasten**  
**Haushaltungs-Leitern**  
 Bau-, Doppel- u. Ladenleitern, Badentischen und Regale, kleine Kisten und Rahmen, 6 gebraucht. Herrschaften.  
**Friedr. Vock, J 2, 4.**  
 58456

**Gut erhaltener St. u. Liegewagen** billig zu verkaufen. Meerfeldstr. 28, 3. St. 1.

**Echt. Wolfshund**  
 1. eines Exemplar mit Sammelbaum zu verkaufen. 59637  
**Fr. Barthold,**  
 Weidenstr. 1, 8.

**Stellen finden**  
**Selbst. Alleinvertrieb**  
 auf hochrentablen Massenartikel an fleißigen Herrn zu vergeben. Dauerndes Geschäft. Konkurrenzlos. Mehrere hundert Mark erforderlich. Gest. Off. unter Nr. 49497 an die Exped. d. Bl.  
**Vampentiererei**  
 für neue und alte Ware gef. Offerten unter Nr. 49497 an die Exped. d. Bl.

**Fremdes Blut.**  
 Roman von Robert Seymann.  
 (Nachdruck verboten.)  
 36) Fortsetzung.  
 „Wenn Sie später einmal wieder einen Blick hier hineinwerfen werden, Sie alles nach Ihrer Intention geändert finden.“ entgegnete sie mit einem Lächeln, wobei sie ein klein wenig die Augen schloß und ihn durch die schwebenden Wimpern betrachtete.  
 „Doch nun will ich Ihnen noch mein Vouloir zeigen!“  
 Hannes gestielte die Forbentstimmung nicht, am wenigsten die plumpen Christentum und dann noch manches andere, woran er nährte. Eugenie, die feinerzeit, als sie dies Haus betreten, so tüchtiglos ihre persönliche Anschauung und ihren Geschmack gegen Elisabeth durchgesetzt, war sofort bereit, ihre Ideen dem künstlerischen Geschmack Bardentischlagers unterzuordnen. Sie stand neben ihm; ein herauschendes Parfüm ging von ihr aus; in ihren Augen lag ein heißer Glanz. Bardentischlager hatte das Gefühl, als er sei in diesem Augenblick von aller Konvention und allen Rücksichten gelöst. Es war nicht sein eigener Wille, der ihn einem gefährlichen Abenteuer entgegentrieb. Es war der Wille dieser Frau, der ihn beherrschte. Wohl tauchte Erilas Gestalt wie warnend vor seinen Augen auf. Aber er hatte nicht die Empfindung, einen Betrug an ihr zu begehen, wenn er sich widerspruchslos von den Reizen dieser Frau ins Schlepptau nehmen ließ. Er entschuldigte seine menschliche Schwäche mit der Größe seiner Kunst. In einem Ton, der mehr als eine konventionelle Bitte enthielt, sagte er:  
 „Gnädige Frau, ich möchte Sie malen.“  
 Sie blickte ihn von der Seite an, so, daß ihre Augensterne sich fast verloren:  
 „Machen Sie wirklich, daß ich ein geeignetes Modell für Sie wäre? Ich habe das Gefühl, daß Sie Frauen germanischer Rasse vorziehen.“  
 „Wer sagt das?“ fragte er hastig.  
 „Nun, das Modell Ihres letzten Gemäldes war doch ein rein germanischer Typ.“  
 Er merkte nicht, worauf sie abzielte und entgegnete nebenbei:  
 „Das war Isak.“  
 Dabei hatte er aber das unbestimmte Gefühl, als ob er in diesem Augenblick einen Verrat an Erilas beging. Als ob er seine hohe, reine Liebe um einer Täuschung willen verläugerte.

„Als was würden Sie mich malen, Herr Bardentischlager? Als Porträt?“  
 Sie lehnte sich gegen die Chaiselongue. Er stand ihr gegenüber.  
 „Rein.“ Seine Augen umschlossen ihre ganze Gestalt, herrlich mit fast brutalem Blick. „Rein. Ich möchte Sie mitten in eine Komposition stellen, oder besser, über eine Komposition. Ich möchte eine Komposition aus Ihnen ganz allein schaffen. Ein Bild, wo alles andere nur Beiwert, schwacher Rahmen, wäre, nur dazu geschaffen, Sie ganz allein herauszuheben. Ich möchte eine zweite Venus Knabdomene schaffen. Ich weiß wohl, das Thema ist abgedroschen — aber die Kunst hat ja immer Mittel, Neues zu schaffen. Und ich fühle die Kraft, ganz neue Perspektiven zu finden. . . denken Sie sich zum Beispiel die Saalburg als Nilus. Etwas ein Bildnis: „Die römische Fürstin“. Eine Prinzessin, die dem Oberfeldherrn, der den Limes und die in dem Kastell stationierten Kohorten inspiriert, gefolgt ist. Denken Sie sich den ungeheuren Effekt, den das Aussehen dieser römischen Weltbame mitten in der Wildnis Germaniens hervorruft. . . vielleicht eine Abendstimmung. . . der Feind vor den Toren, die römischen Kohorten in Unordnung, ein plötzlicher Ueberfall, der Oberfeldherr im Begriff, sich an die Spitze der Offiziere zu stellen — da tritt als entzückendes Ereignis diese Frau in das Atrium. Vielleicht gar nicht als reales Wesen, vielleicht nur als Vision. Aber als feindlicher Moment. Als personifizierte Gefahr. Die Kohorten werden unterliegen, der Feldherr wird unter den Streichen der Barbaren fallen. Die Illusion wird zerfliegen, aber der entzückende Einfluß des römischen Weibes bleibt, der Limes wird zerstört, die Barbaren drängen vor, Rom sinkt in den Staub und das kriegsgewaltige Germanien triumphiert. . .“  
 Sie schwieg eine Weile, aber das Maßlose seiner Phantasie betroffen. Endlich sagte sie:  
 „Sie schreiben also der Frau einen zerstörenden Einfluß zu? Mir scheint, Sie sehen sich in Widerspruch mit sich selbst.“  
 „Vielleicht. . . ob das nun meine Lebensauffassung ist, was mir da als Bildnis vorschwebt, weiß ich nicht. Aber es ist jedenfalls eine Intuition, die ich Ihnen verdanke. Und wenn Sie mir gestatten wollten, eine Skizze von Ihnen zu nehmen, vielleicht morgen auf den Höhen der Saalburg, so glaube ich, würde die Komposition sich von selbst ergeben. . .“  
 Sie jauberte ein wenig; ließ sich formell erst überreden. Aber in Wahrheit war ihr Entschluß schon gefaßt.  
 Sie wollte in Hannes Bardentischlager dem Marquis einen Rivalen gegenüberstellen. Es reigte sie, diesen jungen Titan zu ihrem Sklaven zu machen. Dazu kam, daß sie einen großen Erfolg voraussah. Hannes Bardentischlager war der Mann, etwas Mächtiges, noch Bedeutenderes als sein letztes Bild, zu schaffen. Vielleicht würde es nur ein Bluff werden; aber die Gesellschaft würde stöhnen und alle Zeitungen würden darüber schreiben; man würde ohne Mühe das Modell erkennen, ihm einen Teil der Dankeschuld an dem Kunstwerk abtragen. Sie sah sich im Mittelpunkt der künstlerischen Interessen und Diskussionen.  
 Hannes Bardentischlager fühlte sich wie selten inspiriert. Er zwang Eugenie das Versprechen ab, bereits am nächsten Morgen auf die Saalburg zu kommen. Sehr früh, um nicht durch Besucher gestört zu werden. Vielleicht zu einer Zeit, wo gerade die Tore geöffnet wurden und man hoffen durfte, allein zu sein. Sie sagte zu; er beugte sich dankbar über ihre Hand mit den unnatürlich schlanken Fingern, die sich mit leichtem Druck um seine Rechte spannten; es war aber, als bögen sie ein Netz um seine junge Kraft, das zu zerreißen er kaum mehr imstande sein würde.  
 Ueber eine Kallise von Baumkronen hinweg sieht man von der Saalburg aus tief unten am Fuße des Taunus Homburg, das Hünfermeer, die Burg, die spizen Türme der Kirchen. Ein Rahmen von Laubbäumen umkränzt die Stadt; die Häuser sehen aus wie niedliches Kinderspielzeug. Dahinter verbämmert, aller festen Umrisse beraubt, die Ebene mit mattgrünen Toppichen. Die Porta decumana auf der Südseite des Kastells ist wie geschaffen für künstlerische Inspiration. Links und rechts die kräftig geschnittenen Türme, die den Eingang flankieren; zwischen den beiden torartigen Durchgängen das von dem deutschen Imperator dem Kaiser Antonius Bius gefestete Stambbild.  
 Der Blick auf die große Exerzierhalle; links das Quästorium, rechts das Magazin. Ein tieflauer Himmel über dem Kastell; die Mauern von Efeu umwuchert; auf Schritt und Tritt die Erinnerung an längst erloschene Heldenzeit; Römertempel, Brunnen, Grundmauern, Modelle altrömischer Kanonen, Wurggeschosse, Pfeile, Helme, Schwerter. . .  
 Raben eine Woge trafen sich Eugenie und Hannes täglich hier oben im Taunus. Hannes befand sich in einem Zustand des Aufschwungs. Er begann eine Reihe von Skizzen, um sie sofort wieder zu vernichten. Er entwarf ein halbes Duzend von Kompositionen; wilde, schrankenlose Ideen erfüllten ihn und raubten ihm die klare Ruhe. In diesem Widerstreit mächtiger Empfindungen gelang ihm keine Arbeit und kam kein positiver Erfolg zustande.

folgt voraus. Hannes Bardentischlager war der Mann, etwas Mächtiges, noch Bedeutenderes als sein letztes Bild, zu schaffen. Vielleicht würde es nur ein Bluff werden; aber die Gesellschaft würde stöhnen und alle Zeitungen würden darüber schreiben; man würde ohne Mühe das Modell erkennen, ihm einen Teil der Dankeschuld an dem Kunstwerk abtragen. Sie sah sich im Mittelpunkt der künstlerischen Interessen und Diskussionen.  
 Hannes Bardentischlager fühlte sich wie selten inspiriert. Er zwang Eugenie das Versprechen ab, bereits am nächsten Morgen auf die Saalburg zu kommen. Sehr früh, um nicht durch Besucher gestört zu werden. Vielleicht zu einer Zeit, wo gerade die Tore geöffnet wurden und man hoffen durfte, allein zu sein. Sie sagte zu; er beugte sich dankbar über ihre Hand mit den unnatürlich schlanken Fingern, die sich mit leichtem Druck um seine Rechte spannten; es war aber, als bögen sie ein Netz um seine junge Kraft, das zu zerreißen er kaum mehr imstande sein würde.  
 Ueber eine Kallise von Baumkronen hinweg sieht man von der Saalburg aus tief unten am Fuße des Taunus Homburg, das Hünfermeer, die Burg, die spizen Türme der Kirchen. Ein Rahmen von Laubbäumen umkränzt die Stadt; die Häuser sehen aus wie niedliches Kinderspielzeug. Dahinter verbämmert, aller festen Umrisse beraubt, die Ebene mit mattgrünen Toppichen. Die Porta decumana auf der Südseite des Kastells ist wie geschaffen für künstlerische Inspiration. Links und rechts die kräftig geschnittenen Türme, die den Eingang flankieren; zwischen den beiden torartigen Durchgängen das von dem deutschen Imperator dem Kaiser Antonius Bius gefestete Stambbild.  
 Der Blick auf die große Exerzierhalle; links das Quästorium, rechts das Magazin. Ein tieflauer Himmel über dem Kastell; die Mauern von Efeu umwuchert; auf Schritt und Tritt die Erinnerung an längst erloschene Heldenzeit; Römertempel, Brunnen, Grundmauern, Modelle altrömischer Kanonen, Wurggeschosse, Pfeile, Helme, Schwerter. . .  
 Raben eine Woge trafen sich Eugenie und Hannes täglich hier oben im Taunus. Hannes befand sich in einem Zustand des Aufschwungs. Er begann eine Reihe von Skizzen, um sie sofort wieder zu vernichten. Er entwarf ein halbes Duzend von Kompositionen; wilde, schrankenlose Ideen erfüllten ihn und raubten ihm die klare Ruhe. In diesem Widerstreit mächtiger Empfindungen gelang ihm keine Arbeit und kam kein positiver Erfolg zustande.

Fortsetzung folgt.

Freitag  
Samstag

# Lebensmittel-Angebot

Preise netto  
Solange Vorrat

### Frische Gemüse und Südfrüchte

- 1 Topf Schnittlauch od. 3 Bd. Radishesen 10 Pf.
- Grosser zarter Kopfsalat . . . . . Stück 12 Pf.
- Frischer Rabarber . . . . . Pfund 14 Pf.
- Grosse frische Gurken . . . . . Stück 39 Pf.
- Frische Tomaten . . . . . Pfund 45 Pf.
- Frischer Sparkel . . . . . Bund 29 und 30 Pf.
- Vatencia-Orangen . . . . . 10 Stück 28 u. 45 Pf.
- Gelbe Zitronen . . . . . 10 Stück 35, 45 Pf.
- Neue Australische Äpfel . . . . . Pfund 60 Pf.
- Smyra-Fäulen . . . . . Pfund 45 Pf.
- Entsteinte Pflaumen . . . . . Pfund 68 Pf.
- Getrocknete Pflaumen . . . . . Pfd. 28 und 43 Pf.
- Getrocknete Birnen . . . . . Pfund 24, 68 u. 90 Pf.
- Getrocknete Aprikosen . . . . . 1/2 Pfd. 48 Pf.

### Früchte- u. Gemüse-Konserven stramme Packung

Elaässer Erbsen Petit Pois Dose 33, 42, 52 u. 70 Pf.	Junge Schnittbohnen Dose 21, 28, 50 u. 41 Pf.	Brech- oder Schnittspargel Dose 43, 58, 75 u. 100 Pf.
Hartboots verts (Prinzenbohnen) Dose 41, 52, 68 u. 95 Pf.	Stangen-Spargel Dose 76, 88 Pf., 1.55 1.60 M.	Champignons Dose 46, 62, 110 M. Trüffel Morzeaus Ds 38 u. 58 Pf.
Preiselbeeren Dose 46 u. 78 Pf. Pflaumen . . . . . Dose 43 u. 70 Pf.	Aprikosen oder Melangefrüchte 6 Fruchtarten, Dose 1.05 M.	Bienenhonig 1 Pfd.-Glas 90 Pf. Kunsthonig 1 Pfd. 38 u. 48 Pf.
Gemischte Marmelade 5 Pfd.-Eimer 98 Pf.	Konsum-, Aprikosen-, Himbeer- Konfitüre . 5 Pfd.-Eimer 2.35 M.	Palmasen-Butter . . Pfd. 58 Pf. Hildebrand-Mehl 5 Pf.-Sack 1.05 Pf.

### Fleisch- und Wurstwaren

- Schinken- oder Bierwurst . . 1/2 Pfund 27 Pf.
  - Delikatess-Schinken ohne Knochen Pfund 1.38 M.
  - Thüringer Landfeberwurst . . . Pfund 78 Pf.
  - Delikatess-Wurstchen . . . 2 Stück 9 u. 12 Pf.
  - Westfälische Mettwurst . . . . . Pfund 88 Pf.
  - Geräuchertes Dürreffleisch . . . Pfund 85 Pf.
  - Hausgem. Leber- od. Griebenwurst Pfd. 38 Pf.
  - Frisch gesalzene Schweinefleisch . . Pfd. 28 Pf.
  - Geräucherte Kammstücke . . . Pfund 1.12 M.
  - Thüringer Rotwurst . . . . . Pfund 60 Pf.
  - la. Nürab Ochsenmaulsalat . . . Dose 63 Pf.
- Spezialität:**
- Karte Cervelat- u. Salamiwurst . . Pfd. 1.48 M.
  - Schlackwurst in Fettdarm . . . . . Pfd. 1.68 M.

### Mastgeflügel

- Große Poularden . . . . . Stück von **2.35** an.
- Grosse Suppenhühner . . . . . Stück von **1.95** an.
- Mast-Enten ca. 3 Pfund wiegend . . . . . per Pfund **60** Pf.

### Hülsenfrüchte — Teigwaren

- Weichkochende Linsen . . . . . Pfd. 13 u. 17 Pf.
- Weisse Bohnen oder Gerste . . . Pfund 16 Pf.
- Odenwälder Grünkern . . . . . Pfund 38 Pf.
- Ganze od. gebrochene Erbsen . . . Pfund 17 Pf.
- Weichkochender Tafelreis Pfd. 17, 23 u. 27 Pf.
- Weisser Reis Pfd. 20 Pf., Juliens 1/2 Pfd. 35 Pf.
- Maccaroni . . . . . Pfund 32 u. 35 Pf.
- Breite Hausmacher Nudeln . . . . . Pfd. 35 Pf.

### Geräucherte Fische u. Fischkonserven

- Frucht geräuch. Süßbücklinge 4 Stück 20 Pf.
- Frischer fetter geräuch. Lachs 1/4 Pfund 35 Pf.
- Versch. Sorten Oelsardinen Dose 30, 48 u. 68 Pf.
- Anchovy od. Sardellenbutter Tube 26, 33, 60 Pf.
- Salm Dose 90 Pf., . . . Sardellen Glas 80 Pf.
- Kranenhummel . . . . . Dose 1.45 u. 2.60 M.
- Majonnais od. Remouladen-Sauce Glas 65 Pf.
- Astrachan-Caviar . . . . . Dose 1.35 u. 1.75 M.

### Kolonialwaren — Nahrungsmittel

- Coffeinfreier Kaffee . . . . . 70, 75 u. 80 Pf.
- Gebrauntes Kaffee 1/2 Pfd. 55, 60, 70 u. 75 Pf.
- Malzgerstenkaffee . . . . . Pfund 18 Pf.
- ff. Zucker Pfd. 22 Pf., Würfelraffinade Pfd. 23 Pf.
- Zichorie Pfd. 24 Pf., Kakao Pfd. 88 u. 140 Pf.
- Bouillon-Würfel . . . . . 10 Stück 28 Pf.
- Essig-Essenz 38 Pf., . . . Cond. Milch Dose 44 Pf.
- Back- oder Puddingpulver . . . 3 Paket 20 Pf.

### Tafelkäse — Liköre

- Tilsiter oder Rahmkäse . . . . . Pfund 90 Pf.
- Franz. Gervais od. deutsch. rd. Camembert 28 Pf.
- Westfälischer Pumpernickel Stück 9 u. 16 Pf.
- Delikatesskäse 9 u. 18, Kräuterkäse 10 u. 20 Pf.
- Diverse Sorten Tafelliköre . . . . . 95 u. 180 Pf.
- Kognak-Verschitte 80, 90, 130, 160, 200 Pf.
- Cherry-Brandy oder Curacao . . . 110 u. 210 Pf.
- Original Danziger Liköre . . . . . 190 Pf.

# Herm. Schmoller & Co.

## Voranzeige!

Hierdurch zur gef. Nachricht, dass in einigen Tagen das weltbekannte, einzig in seiner Art existierende

## Schichtl's Marionetten-Theater

mit seinem Gesamtfundus an Dekorationen, Maschinen und Requisiten hier eintrifft und im eigens mit allem Komfort der Neuzeit eingerichteten Theater ein Gastspiel

in Mannheim zur Frühjahrsmesse 1911 absolviert.

## Sonntag, den 30. April 1911: Gala-Premiere

Schichtl's Etablissement hatte die hohe Ehre, Vorstellungen zu geben in Dresden vor Sr. Majestät dem König von Sachsen und hohem Gefolge, in München vor Sr. Königl. Hoheit Prinz-erzregt Luithold von Bayern und hohem Gefolge und in Mailand vor Sr. Majestät dem König von Italien und hohem Gefolge.

**Avis:** Dem hochgeehrten Publikum von Mannheim u. Umgegend zur gef. Kenntnis, dass dieses Marionetten-Theater

zum ersten Male in Mannheim

eintrifft und nicht zu verwechseln ist mit ähnlichen schon hier gewesenen Unternehmen.

Dieses Marionetten-Theater ist ohne Konkurrenz in Europa!

Alles Näheres siehe die folgenden Annoncen.

### Piano

wegen Abreise eines v. r. v. billig abzug. Anz. bei Demmer, Ludwighofstr. 40165

### Griesbach

Schwaben, Stellen Oppman, 1 Hamiltenschied mit 4 H. Jim. Räder, 10 u. 12 H. Berg, auf bei Zeit für Zeit od. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 119

# Grossh. Hof- und National-Theater

Mannheim.

Freitag, den 28. April 1911

Bei aufgehobenem Abonnement.

Neu einstudiert:

## Tristan und Isolde

von Richard Wagner.

Regisseur: Ferdinand Gregori. — Dirigent: Artur Bodanzky.

### Personen:

Tristan	Jocques Leder	Ysolt	Wilhelm Feiten.
König Marke	Wolfgang	Isolde	Betty Säubert.
Isolde	Joachim Kromer.	Kunze	Hugo Köhler.
Kunze	Hugo Köhler.	Blot	Max Jahn.
Blot	Max Jahn.	Brangäne	Karl Marx.
Brangäne	Karl Marx.	Ein Hirt	Hans Geyon.
Ein Hirt	Hans Geyon.	Ein Elzenermann	
Ein Elzenermann		Stimme des jungen Seemanns	

### Schauspiel:

1. Aufzug: Zur See auf dem Verdeck von Tristans Schiff, während der Ueberfahrt von Irland nach Cornwall.
2. Aufzug: In der königlichen Burg Markes in Cornwall.
3. Aufzug: Tristans Burg in Bretagne.

Beginn 8, 10, 12 Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende u. 1/11 Uhr

Sonderpreise.

Im Grossh. Hoftheater.

Samstag, 29. April 1911. Bei aufgeh. Abonnement (zu ermäßigten Preisen.)

## Die Geisha.

Aufang 7 1/2 Uhr.

1.—15. Mai

Zum ersten Male in Mannheim.

## Ensemble-Gastspiel.

### Königliches Belvedere Dresden.

### Heitere Kunst

Direktion Schwarz.

Auf in's

## Apollotheater

Aktuelle Revue in 9 Bildern und einem Vorspiel von Harry Waldau; in Scene gesetzt von Dir. E. Schwarz.

Vorher:

### In der Americanbar

Sketch in einem Akt.

Text und Musik von Harry Waldau.

Nur diese 15 Tage!

## Straussfedern, Pleureuse

Fantasies, Reiher, Blumen u. Boss zu Fabrikpreisen. 14379

Spez.: Pleureuse, machen v. Straussfedern Alfred Joos, Mannheim, Q 7, 20. Par. Straussfedern, Waschelei und Färberei. Auch Hüte werden chick garniert.

## Echte Schweizer Stickereien

das Neueste in Roben 8955 von einfachster bis elegantester Ausführung.

### Rosa Ottenheimer

Fabrik-Niederlage

D 1, 11, 1 El. Tel. 2838 D 1, 11, 1. El.

## Hausputz

Spezial Putz- und Waschseifen besitzen höchste Reinigungskraft und werden vorgezogen. Gerbstoff- und Rosinseifen (dieser Fabrikat) hochkonzentriert, nicht wässrig, per Pfund ohne Dose M. 1.— Terpentinsel, beides amerikanisches zu Tagespreisen Putzwolle, Putztücher, Fettlauge, Seife von 9 Pf. per Dd. an Buchsen, Schrubber etc. 14497

Grüne Seifenhaus F 2, 2, Marktstr. Teleph. 7163.

## Hura Hura

Nass ist wieder da nur auf kurze Zeit u. kauft von Herrschaften getragene Kleider

zu bekannt hohen Preisen. Nur schriftliche Offerten an Josef Herbst, D 2, 12. Kante auch Partiewaren aller Art.

## Bad. Rennverein Mannheim.

Die Mitglieder sind berechtigt, für jeden Renntag zwei weitere Karten zur Mitgliedertribüne à Mark 6.— zu erwerben, welche nur beim Sekretariat (Rathaus, Bogen 46) erhältlich sind. 28114

Die Mitglieder werden zwecks rascherer Abfertigung gebeten, beim Kartenkauf die Mitgliedskarte vorzuzeigen.

Die Kasse ist geöffnet:

- Donnerstag, 27. April von 11 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags
- Freitag, 28. April von 11 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags
- Samstag, 29. April von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags
- Sonntag, 30. April von 9 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags
- Montag, 1. Mai von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags
- Dienstag, 2. Mai von 9 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags.

Die Verkaufstage für den 8. Renntag (7. Mai) werden später bekanntgegeben.

## 1896er Sportplatz bei den Brauereien

bei jeder Witterung

Sonntag, 30. April, nachmittags 3 Uhr

## Schlusspiel um südd. Fußballmeisterschaft Klasse A.

## Sportverein Wiesbaden

gegen

## Mannheimer Fussballgesellschaft „1896.“

## Bierquell — Mannheim

empfiehlt für Haushalt u. Festlichkeiten	Syphons, Flaschen u. Gebinde:	1/2 Fl.	1/4 Fl.
Bürgerbräu, Ludwigshafen, hell und dunkel		20	10 Pfg.
Fürstenerbräu, Tübingen, Sr. M. d. Kaisers		28	15 "
Augustinerbräu, München		32	16 "
Königl. Bayer. Hofbräu, München		35	20 "
Kulmbacher, Erste Aktienbrauerei, Aerztl. empf. (Deutscher Export)		32	17 "
Pilsener Urquell		50	30 "
Köstritzer Schwarzbier	per Flasche	30	
Stout von Barclay Perkins & Co. p. Orig.-Fl.		50	
Pale Ale von Bass & Co.		50	
Grüner Bier (fast alkoholfrei)		20	
Neu-Selters, natürliche Mineralquelle in Selters, hervorragendes Tafel- und Heilwasser		20	15 "
Ferner Weine in allen Preislagen.			5740

F. E. Hofmann, S 6, 33. Hauptdepot echter Biere. Telephon No. 446.

## Gefrorenes!

Wir empfehlen für kommende Sommer-Saison

## Gefrorenes

von aussergewöhnlich feiner Qualität wie:

Vanille, Chocolate, Café, Nuss, Mandel, Apricosen Pfirsich, Erdbeer, Himbeer, Citron, Ananas etc.

ferner:

Eis-Café, Eis-Chocolate, Eis-TEE, sowie aller Arten Eis-Pommes

Durch Verwendung nur feinsten Material ist eine feine und gute Qualität gesichert. Bestellungen auf Gefrorenes können in kürzester Frist geliefert werden.

H. Valentin & Sohn Hofconditorei u. Café Rathaus, Bogen 62—69.

## Apollo Theater

Nur noch 3 Tage!

# Mein Bruder das'n Luder!

Schluss des Gastspiels Sonntag, 30. April in 2 Vorstellungen.

## Frauenverein - Stellenvermittlung

Abteilung VII, Schwelingerstr. 33, Volkshaus II. St. Tüchtige, gutemütige Mädchen u. Mädchen in jeder und 1. April gesucht. — Sprechstunden täglich von 3—6 Uhr. 92589

## Pröbelscher Kindergarten

C 6, 37 pari. Beginn des Sommerfester: Donnerstag, 20. April 1911. Bitte Einpfehlungen. — Vertikale Auffahrt. Anmeldungen werden ab 20. April bei der Seitenstr. 3, Rauber entgegengenommen. 15089 Die Verwaltung.

## Friedrichshof, L 15, 15

Diners und Soupers nach Auswahl. Reichhaltige Abendkarte. Karlsruher und Münchener Biere. Vorzügliche offene u. Flaschen-Weine. Saal für Vereine. 14321 Inhaber: E. Schreiber.

## Bade-Einrichtungen

Gas-, Koch- u. Heizapparate etc. Nur bewährte Fabrikate zu sehr billigen Preisen empfohlen. 8505 Leo Welker, Installations-Geschäft und Spenglerlei. Beerfeldstrasse 16. Telephon 2283.

## Karten-Verkauf

zu dem am 30. April, 2. und 7. Mai stattfindenden

## Rennen.

- Mitglieder-Tribüne numerierter Sitz M. 15.—
- Mitglieder-Tribüne, nichtnumeriert M. 10.—
- Numerierte Tribüne des 1. Flages M. 3.—
- Nichtnumerierte Tribüne d. 1. Flages M. 2.—
- 2. Platz . . . . . M. 1.—
- Tages-Programm . . . . . M. —,30

Sämtliche Eintrittskarten und das Programm sind erhältlich bei

Verkehrsbureau, Rathaus, Bogen 47/48 August Kremer, D 1, 56 Gg. Hochschwender, P 7, 14a J. Schroth, Schwetzingenstrasse 7 Zeitungskiosk (beim Wasserturm)

## Kartenverkauf auf der Rennbahn

an den Kassen beim Eingang in den betreffenden Plätzen.

Tageskarten zum reservierten Bogenplatz à 10 Mk., und Abonnements für die 3 Renntage à 20 Mk., sowie Tageskarten für den neuen Auspostplatz (hinter dem Hügel 2. Platz à Mk. 3.— im Sekretariat des Rennvereins (Rathaus) und an der Einfahrt. (Kaufer resp. Käufer der Fahrzeuge frei.)

## „Helvetia“

Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft in St. Gallen

Grundkapital, voll begeben Mk. 8.000.000.—

Gesamtreserven Mk. 8.518.562,85

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß wir dem

## Herrn Joseph Laux

Kaufmann in Mannheim

die Hauptagentur unserer Gesellschaft für Mannheim und Umgebung übertragen haben.

Karlsruhe, im April 1911.

## Die Generalagentur für das Grossherzogtum Baden:

A. Heime. 7074

Bezugnehmend auf Vorstehendes halte ich mich zur Vermittlung von Feuerversicherungen zu festen und billigsten Prämien hiermit bestens empfohlen.

Joseph Laux, Solterstr. 12. — Telephon 3998.

## Mannheimer Mai-Markt 1911

30. April bis 3. Mai.

Pferderennen 30. April, 2. und 7. Mai.

Ziehung der Lotterie — bar Geld sofort — am 3. Mai

35 Hauptgewinne. Erster Preis: 2 Paar Wagenpferde

1965 Silberpreise und andere Gegenstände. 7473

zus. 2000 Gewinne im Werte von Mk. 50000.—

Für die Wagenpferde 75% für die Arbeitspferde u. Rind-

wiegewinne 80%, bar, 1. die Silberpreise d. vollen Geldwert.

Los Mk. 1.—, 11 Lose Mk. 10.—

Kassier: Joh. Peters, O 4 Nr. 1.

Mannheim, im Januar 1911.

L. ökonomischer Bezirksverein. Badischer Rennverein.

## „Cito“ Eilboten-Institut

umgeändert hat in

## „Presto“ Eilboten-Institut

und unter der neuen Firma noch wie vor besteht sein wird, alle an das Institut gelangenden Aufträge gewissenhaft und schnell auszuführen. 15305

Das Institut bittet um ferneren vertrauensvollen Zuspruch.

Hochachtend

## „Presto“ Eilboten-Institut.

Bureau C 4, 8. Telephon 1876.

## CURJEL & MOSER

ARCHITEKTEN

MANNHEIM, Heinrich Lanzstrasse 5

TELEPHON Nr. 4837.

Neu- und Umbauten 13674

= Innen-Architektur =

Generalunternehmung

## Frau Hermine Bärtich

ständig geprüfte Musiklehrerin.

erteilt Gesangsunterricht (Methode Prof. Stock-

hausen), Ausbildung für Oper und Konzert und

gründlichen Anfangsunterricht Klavier

(Schule Labret & stark) 4729

Wohnung: Grosse Merzstrasse 4 (am Bismarckplatz)

Sprechzeit: 2—3 Uhr oder nach vorheriger Anmeldung.

# Romeo-Stiefel

für Herren und Damen

In eleganter, stöcker Ausführung zum

Einheitspreise von Mk.

in neuesten englischen amerikanischen und deutschen Fassons, schwarz und farbig, in Schnür-, Schnallen-, Zug-, Knopf-, auch in Derby-Schnitt mit u. ohne Lackkappe, auch in ganz Lack.

Bergstiefel

und Promenadenschuhe ohne Preiserhöhung.

Trotz des billigen Preises nur gute, dauerhafte und zuverlässige Ware.

Ein einzig. Versuch macht Sie zum dauernd. Kunden

Wir bitten dringend um Besichtigung der Schaufenster. 14774

## Schuhhaus



# Romeo

J 1, 5,  
Breitestrasse.

Versand nach auswärts gegen Nachnahme. Filialen in vielen grösseren Städten Deutschlands.

## Brauselimonaden

mit Himbeer-, Citron-, Orange-, Champ. u. Apfel-Geschmack 14561

25 Flaschen zu 2.50 Mk.

U 1, 24 Gebr. Schäfer U 1, 24

Mineralwasserfabrik mit elektr. Betrieb Telefon 3279.

Weinheimer's 7608

# Möbel

Kaufhaus J 2, 8

Liefert komplette Einrichtung

best.: Schlafzimmer mit 130, Spiegelschrank, Wohnzimmer u. Pisch-pino-Kücheneinrichtung zu dem Spottpreise von 900.— Mk.

Reichere Einrichtungen in Speise-, Herren-, Schlaf- und Wohnzimmer stets am Lager. Zahlung nach Ueberreife.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Zahl und zu haben in der ...

Dr. B. Baas Buchdruckerei G. m. b. H.

## Zu vermieten

# K 1, 4

Neckarstraße, 3. Stock, Wohnung bestehend aus 9 Zimmern, Küche, Bad, Speisekammer und reichlichem Zubehör, Gas und elektrisches Licht per sofort oder später vermietet zu vermieten. 21718

Näheres durch Herrn Hirsch, N 6, 16, Telefon 568

O 6, 9 Ecke kleine Planken (Neubau).

Gerrichtliche Wohnung 4. Stock, 9 Zimmer, Küche, Bad, 2 Wannen, Zentralheizung, Alt-, Staubsauger etc. per April oder später zu vermieten. Näheres T 6, 17, Paulstra. Telefon 881 29414

## Läden

## Grosser moderner Laden

am Gondarthplatz ca 100 qm Grundfläche mit 3 der Neuzeit entsprechenden Schaufenster, 5 Gekerkelagen nebst Zubehör per sofort zu vermieten.

Näheres durch: 23088

Isidor Kaufmann B 6, 7 Tel. 231



# DAUT

## Spezial-Woll-Waren-Haus

Breitestr. F 1, 4. Heidelbergerstr. O 7, 5.

Ausnahmsweise verkaufe ich

zu

## Fabrik-Grossisten-Preisen

aus meinem Fabriklager

über **1000** Dutzend

gute, wollene und baumwollene

# Strümpfe

und

# Socken

schwarz, lederbraun und farbig.

Seltene Gelegenheit bei guter schöner Ware

Kinder-Strumpf	schwarz und lederbraun
Größe	1 2 3 4 5 6 7 8
1/4 Dtzd.	70 80 90 1.00 1.05 1.10 1.20 1.30
Damen-Strümpfe	schwarz
1/2 Dtzd. Mk.	2.00 2.10 2.40 2.60 u. s. w.
Herren-Socken	verschiedenerlei Farben
1/2 Dtzd.	90 1.00 1.25 1.50 u. s. w.

Verkauf nur gegen bar.

15372



## Stroh- und Panama-Hüte

# billigen Preise

Man wird erstaunt sein, über die

# Wer bei Heisel kauft, spart Geld und kauft gut.

15370

## Läden

B 5, 18 3 er Räumlichkeiten a. Bureau sofort zu vermieten. 48864

L 4, 11 Laden mit Winterzimmer mit od. ohne Boden, an em. Näheres 3. Stock. 29073

Wipperfurthstraße 2, Laden mit Wohnung bis 1. April zu verm. 21004

## Mittelstr. Nr. 100

(Neubau) modern. Laden in Nebz. m. u. Neb. F 5, 22. 23274

## LADEN

Breitestrasse in meinem Hause U 1, 11 bisher Briefagentur anderweitig zu vermieten. 23001

Näheres bei Carl Fr. Bauer, U 1, 15, Telefon 1377

## Bureaux

C 3, 3 zwei ineinandergehende große (arterrenzimmer (eines etwa 50 qm) als Bureau mit 1. Juli zu vermieten. 29116

Näb. 4. Stock, Gassmeilertstr. 3-4 geräum. Part. C 7, 8 im 1. Par. u. n. 23002

## Die Grundlage

für eine gute Aufnahme ist ein erstklassiges Plattenmaterial.

Über die Lumenplatte sagt Prof. Schmidt vom Gr. Polytechnikum, Karlsruhe, in seinem Gutachten:

„Die Lumenplatte ist eine hochempfindliche Platte von vorzüglichen Eigenschaften und gehört zu den besten Marken des Handels.“

Dabei ist die Lumenplatte über 20% billiger als andere Marken ähnlicher Qualität. 15125

Alleinverkauf:

Photohaus Heiner. Kloos verlängerte C 2, 15 neben dem Kunststrasse (vorm. Petzoldt & Kloos).

Kodak—Joa—Goerz—Zeiss etc.

## Praktische KONTORMÖBEL

eigener Fabrikation

Neuheit: Afrikandormöbel und Besondereitpulte Glogowski-Kartothek und Vertikal-Registrierer

## Glogowski & Co.

Hollieferanten

Mannheim, O 7, 5, Heidelbergerstr.

Katalog gratis u. franko in 58 Städten. 15061

Beim Gebrauch von **Dr. Gentner's** vorzüglicher Schuhcreme **„Nigrin“** erhalten Sie prächtige Geschenke

Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner, Gippingen. 2278

## Gebäude-Reinigung

E 3, 1 Emil Mittel E 3, 1

F 2, 4a Sigmund Hirsch Tel. 1457

Möbel- Tapezier- u. Dekorationsgeschäft.

## Wohnungs-Einrichtungen

In jeder Preislage. 13368

Ausstellung in 3 Stockwerken. Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

## Damen-Hüte

in eleganter, dicker Ausführung empfiehlt 14462

Käthe Müller, Rödes, Edingerstr. 23, II. Modernisieren alter Hüte billigt.

Bringe meine der Neuzeit entsprechend eingerichtete

## Gardinenwäscherei

in empfehlend. Erinnerung. Bei anerkannter tadelloser Arbeit und höchster Leistungsfähigkeit bin ich im Stande, alle Ansprüche meiner werthen Kundschaft sofort und am billigsten zu erledigen. 14455

Gewöhnliche englische Tüllgardinen kosten - per Stück 50 Pf.

Pfälz. Dampfärberei Chem. Reinigungsanst. Teleph. 3800 - Friedr. Meier - Teleph. 2291 P 1, 6 - H 4, 30 - J 1, 19. In Ludwigshafen Ecke der Bismarck- u. Dggarabthorstr.

## Plissé-Brennerei Rolle, O 7, 20.

Anfertigung von Stoffknöpfen flach und halbkugel 3230

## Strassburger's

H 3, 12 Metall- u. Eisenhandlung H 3, 12

kauft Alteisen und altes Metall zu reellsten Preisen. Reparaturen garantiert. 2. D. 10009



**Zuruzua 20**

(Gothard-Expreß)  
Mannheim ab 12<sup>45</sup> nachts über  
Karlsruhe-Pfaff. wird am  
1. Mai noch nicht ausgeführt,  
er verkehrt erst am 2. Mai.  
Mannheim, 28. April 1911.  
Gr. Betriebsinspektion.  
15388

**Militärverein Mannheim**

G. Z.  
Samstag, den 6. Mai,  
abends 8<sup>1/2</sup> Uhr  
Frühjahrs-

**Mitgliederversammlung**

im Vereinslokal, Robenheimer-  
Q 2, 16.  
Tagesordnung:  
1. Geschäftsbericht des Vor-  
standes.  
2. Ausgabe der Verbandsab-  
schreiben an neue Mitglieder.  
3. Verschiedenes.  
Etwasige Anträge wollen dem  
1. Vorsitzenden, Herrn Dr.  
Blum, Lohnerstr. 16a, bis  
spätestens 3. Mai eingereicht  
werden.  
Nach Beendigung des ge-  
schäftlichen Teiles: 23146  
Vorträge  
der Herren Prof. Lamponi  
und Dr. Blum und ferner ab-  
schließliche Unterhaltung.  
Zu zahlreichem Besuche laden  
wir  
Der Vorstand.

**Wirtshausinventar-  
Versteigerung.**

Montag, 1. Mai 1911,  
vormittags 10 Uhr  
versteigere ich antragshaber in  
S 1, 9

**Wirtshaus zum „Blauen Hof“**

folgende gegen bare Zahlung an  
den Versteigerer:  
1. Küchenschrank, 7 bis 11 Hölz.  
60 Stühle, compl. Bierprellma-  
schine, Wirtshausmöbel (Stühle),  
Speiseraum, Waschtische,  
8 St. eichene Treppeläden u.  
Frei Post, Antiquar.  
Die Versteigerung findet be-  
stimmte Zeit.

**Haasenstein  
& Voeler AG**

Anzeigen-Annahme für alle Zei-  
tungen u. Zeitschriften der Welt  
Mannheim P. 2, 1.  
Tel. 40.

**Kaufmann,**

bedingte, behauptete Straft mit  
langjähriger Erfahrung seitlich  
u. Expedition und Schiffahrt,  
womit in Fabrikgeschäften als  
erster Buchhalter und Kassier  
u. tätig, sucht per 1. Juli ender-  
seitig dauernde Vertrauens-  
stellung.  
Offerten unter T. 553 an  
Haasenstein & Voeler A.-G.,  
Mannheim erbeten.

**KURT LEHMANN**

Feinstes Spezial-Geschäft für Damen-Konfektion

jetzt nur C 1, 1 früher M 1, 1 jetzt nur C 1, 1  
(im Neubau) (im Neubau)

Grösste Auswahl letzter Neuheiten  
und sämtlicher Hochsommer-Artikel

Bitte um Besichtigung meiner 8 Schaufenster.

**Möbl. Zimmer**

B 7, 10, eine Treppe, möbl.  
Zimmer zu verm. 23005  
C 2, 25 2 Tr., möbl. Zimmer  
zu verm. 49393  
C 3, 4 2 Tr., Wohn- und  
Schlafzim. zu verm.  
Bad und Tel., Gaslicht vor-  
handen. An ertra. part. 21992

G 8, 6 part., möbl. Zimmer  
zu vermieten. 49463  
G 8, 16 gut möbl. Zim. zu  
vermieten. 49411  
C 8, 17 1 Tr., schön möbl.  
Parterre-Zimmer  
mit Pension für 80 Mk. und  
65 Mk. zu verm. 23104  
D 6, 4 2 Tr. hoch Gut Möbl.  
Zimmer ges. Pension  
zur vermieten. 22990

E 7, 15 2 Tr. 1. schön möbl.  
Zimmer zu verm. 49222  
F 4, 1 2 Tr., gut möbl.  
Zimmer u. 1. Mai  
od. spät. an verm. 48284  
H 2, 5 3 Tr., fein möbl.  
Zimmer in modern.  
Haus an besten Herrn sof-  
oder später billig zu verm  
bei Rudrad. 49462  
H 2, 8 2 Tr. r., gut möbl.  
Zimmer z. v. 49454

H 6, 10 2. Stock, schön möbl.  
Zimmer mit zwei  
Betten zu vermieten. 49441  
K 2, 8 2 Tr. u. d. Föhler-  
stein schön möbl. Zimmer  
in ruh. Hause in Teleph. so-  
fort preisw. zu verm. 49229  
K 3, 13 (Kling) 1 Treppe,  
rechts eleg. möbl.  
Zimmer zu vermieten. 49353  
L 4, 5 möbl. Zim. an Fr.  
zu vermieten. 49255

L 4, 12 ein fein möbl. Zim.  
Wohn- u. Schlaf-  
zimmer zu vermieten.  
Ruhiges parterre. 48280  
L 6, 14 parterre links, eleg.  
möbl. Zimmer mit  
Gas und Telefon zu v. 49369  
L 11, 2 3 Treppen, bebagl.  
möbl. Wohn- u.  
Schlafzimmer zu verm. 23067  
L 14, 17 parterre. Ein  
schönes Wohn-  
und Schlafzimmer zu ver-  
mieten. 49399  
L 15, 12, 3 Tr. 128. 10. möbl.  
Zim. u. Pent. z. v. 49090  
M 1, 2 3 Tr., gut möbl.  
Wohn- u. Schlafzim.  
auch einz. zu verm. 49222  
M 2, 15 0 4. Stock, schön  
möbl. Zim. an  
besten Herrn zu verm. 49239  
M 4, 7 möbl. Wohn- und  
Schlafzimmer an 1  
od. 2 best. Herrn z. v. 23130  
N 3, 11 3 Tr. einfach möbl.  
Zim. zu verm. 23140  
N 3, 13a, 3 Tr., gut möbl.  
Zimmer auf 1. Mai z. v.  
23099  
N 3, 15, 2 Tr., schön möbl.  
Zimmer zu verm. 49379

Parterre 2a, part., gut möbl.  
Zim. u. v. 49248  
Prinz-Bismarckstr. 17, 4 Tr.  
höchst möbl. Zim. per 1. Mai  
zu vermieten. 49110  
Rheinhauserstr. 12, 3 Tr. 1.  
gut möbl. Zim. zu verm. 49415  
Rheinhauserstr. 20,  
parterre, gut möbl. großes  
Zimmer sofort oder später an  
best. Herrn zu verm. 49375  
Sedenheimerstr. 27, 4. St.  
links ein gut möbl. Zimmer  
zu vermieten. 49381  
Tatterfallstr. 7 am Hauptbahn-  
hof, 2 Treppen,  
schön möbl. Zimmer mit sep.  
Eingang zu vermieten. 49391  
Schön möbl. Zimmer wof-  
billig zu verm. 49468  
T 1, 3a, 3. St. 3 Tr.  
Gut möbl. Zimmer u. Schlaf-  
zim. zu vermieten.  
23083 K 2, 26, 3. rechts.  
Zimmer mit Pension  
billig zu vermieten. 23081  
Laurentiusstr. 19.  
Israelit. Herr findet gut  
möbl. Zimmer.  
Näh. H 2, 5, 3. Stock.  
49309

**Mittag- u. Abendtisch**

E 7, 23 part., ein ansteh.  
jung. Mann 1. Mai  
u. v. 49222

**K 3, 3 Privat-Pension  
Böbles**

empfehlen ihren anerkannt vor-  
züglichen Mittagstisch zu 60 Pf.  
und Abendtisch zu 40 Pf. für  
bessere Herren und Damen.  
49504  
N 4, 22, 3. Stock, an gutem  
Mittag- u. Abendtisch  
können noch einige bef. Her-  
ren teilnehmen. 49128

**Versuchen Sie**

prolewise nur mit einem  
Wochen-Abonnement in der  
Pension Stein, D 3, 13.  
Vorzügliches Mittagessen  
60 und 80 Pf.  
auch Englische Tischzeit.  
Damen separat.  
Empfehle guten, bürgerlichen  
Mittag- u. Abendtisch.  
Sedenheimerstr. 53, 2. St.  
23115

**Wiener Küche und jüdd. Stoll**

erhalten 4-6 Herren in  
Privat in feinsten Zimmer.  
Nach Tisch Tee resp. Kaffee.  
C 8, 17, 1. Tr. Tel. 4642.  
49365

**Magazine**

Gross. 3stöck. Magazin  
in H 7, 37 per Spärlage  
1911 od. früher zu vermieten.  
Ruhiges N 7, 8, Bureau. 49365

**Wo erhält man**

die gediegenste und gründlichste kaufmännische Ausbildung?

Anerkannt und bewiesen durch hunderte von Dankschreiben in der

**Handels-Lehranstalt**

P 4, 2 „Merkur“ P 4, 2  
I. Etage I. Etage

Einzige Lehranstalt hier am Platze, welche dem Verein  
Deutscher Handelslehrer angehört, zum Schutze des  
Publikums gegen minderwertige Institute. ::

Neue Kurse beginnen am 1. Mai.



**CULTE FRANÇAIS.**  
Chapelle Heinrich Lanz Krankenhaus  
Lindenhof.  
Dimanche 30 avril à 9<sup>1/2</sup> heures du matin Culte  
Français par Monsieur le Pasteur Deluz de Francfort.  
Chacun est cordialement invité. 23142

**Ausstellung**  
moderner Spitzen  
**Ernst Baum**  
Spitzen en gros und detail  
E 2, 13 Entresol E 2, 13  
Geschlossen von 1-2 Uhr mittags.  
10378

**Lux, Internationales** 10310  
**Detektiv-**  
Institut Mannheim, Spelzenstr. 19.  
Tel. 3316 A. Schupp Tel. 3316  
Verbindungen an allen Plätzen der Welt.  
Best eingeführtes leistungsfähiges Institut.

Wir danken herzlich für die warme Teilnahme  
an unserem schweren Leid.  
Karlsruhe, den 28. April 1911.  
Familie Hebling  
Familie Föhrenbach  
Familie Courtin.

**Stellen finden**  
Echtiger  
**Registrator**  
für großes Fabrikbureau  
am liebsten Eintritt gesucht.  
Nur Herren, die in gleicher  
Stellung bereits tätig waren,  
wollen ihre Offerten unter  
Angabe der Gehaltsansprüche  
unter 59468 an die Expedi-  
tion dieses Blattes einreichen.  
Echtiger Werkzeugmacher  
per sofort gegen guten Lohn  
von einer hiesigen Fabrik  
im Zentrum der Stadt  
gesucht. Off. n. E. A.  
5966 an d. Exp. d. Bl.  
Eben. Dienstmädchen auf  
1. Mai gel. B 5, 12 III. 49227

**Selbständigkeit**  
mit schätzenswertem Einkommen bis ca.  
**Mk. 6000.-**  
pro Jahr (eventuell auch als Nebenberuf) bieten  
wir hiesigen Herren, der über Mk. 1000.- Betriebs-  
kapital verfügt Reklamiert wird nachgew. sein.  
Offerten unter Nr. 15376 an die Expedition  
dieses Blattes.

**Erste Verkäuferin**  
für die Abteilung 1538.  
Konfitüren, gesucht.  
**Warenhaus Kander.**

Alle Deutsche Versicherungsgeheimnisse  
per sofort entl. per 1. Juni einen intell. redegewandten  
Herrn als  
**Inspektor**  
gegen festes Gehalt, Provision und Nebenverdienst.  
Stellung ist angenehm und dauernd, evtl. Lebens-  
stellung mit Pensionberechtigung. Nichtfachleute werden  
kostenlos ausgebildet. Offerten unter Nr. 49500 an die  
Expedition dieses Blattes.

**Installateur**  
gesucht, junger Mann, ca.  
20 Jahre, erfahren in  
Wasser-, Gas- u. Central-  
heizungsanlagen, für kleine  
Ortschaft an der Bergstraße.  
Kost u. Logis im Hause.  
Off. m. Gehaltsanpr. mit.  
M. M. 59674 an die Exped.

**Werkmeister**  
gesucht  
für große chemische Fabrik  
am Rhein (Südwestdeutschland).  
Bevorzugt werden Bewerber,  
welche bereits in Schwefel-  
säure und Salzsäurefabriken  
als Meister tätig waren.  
Offerten mit Angabe der  
Gehaltsansprüche unter Nr.  
59673 an die Exped. d. Bl.

**Stadtreisender**  
nicht get. nat. b. hiesig. gelernt  
für einen prima Artikel ge-  
hohe Provision sofort gesucht.  
Offerten unter Nr. 59661  
an die Expedition d. Bl.  
**Ordenti. Mädchen**  
für einen 4 jährigen Knaben  
und etwas Hausarbeit gesucht.  
Franz Ringner, D 2, 4.

**Unterricht.**  
Ueberrahme zur Beaufsichtigung  
der Anlagen oder Nachhilfe nach  
1-2 Schülern.  
Off. Offerten unter Nr. 59659  
an die Expedition d. Bl.

**Ankauf.**  
Guterhaltener Kinder-  
pult zu kaufen gesucht.  
Preisangebot Lindenhof-  
postlagernd u. 5992. 49500

**Verkauf**  
6 schöne Lorbeerbäume  
6103 zu verkaufen. 59662  
Tullastraße 16.

**Faßgewehr**  
Feldapparat und ein Stoß-  
Instrument bill. z. verk. 49222  
Ruhiges N 7, 8, III.

**Mietgesuche.**  
Affenor sucht für 1. Mai  
sekund. 2 Zim-  
mer-Wohnung.  
Offerten unter Nr. 59676  
an die Expedition d. Blattes.  
Heile, sekund. 3-Zimmer-  
Wohnung mit Ranianne und  
coll. Bad per 1. Juli von ruh.  
Familie gesucht. Off. unter  
Nr. 59664 an die Exp. d. Bl.

Geldverkehr

Privatgelder von Kapitalisten.

Leihen wir speisenfrei auf Stadt u. Landbesitz auf...

Unterricht.

Gymn. Primaner erzieht sich auf gewissenh. Nachhilfe...

Heirat

Aufricht. Geirat wünscht bildb. led. Herr, 38 J. Lehrer an hoh. Schule...

Geirat.

Kostl. Arbeiter, 32 J. alt mit 4000 M. Verdien...

Liegenschaften

Ein hochrentables Haus zu verp. Off. u. Nr. 49511 a. b. Gp.

Lehrlingsgesuche

Ein Lehrling wird gesucht. G. Klinge, Schmiedemeister, Goldstraße 9a.

Ein Sohn achtbarer Eltern als Lehrling gesucht.

Ein Junge

aus achtbarer Familie, weiß, 16 J. hat das Goldschmiedehandwerk gründlich erl...

Lehrling

mit guter Handschrift u. Schulbildung in ein Leinwandgeschäft u. überreichem...

Selbstschreibende Offerten unter Nr. 49570 a. b. Gp. d. Bl.

Junger Mann sucht gründl. erlernen. Offerten unter Nr. 49513 an die Expedition d. Bl.

Sohn besserer Eltern kann gründlich bei...

Manufakturwaren von feiner Herrenwäsche erlernen. Offert. unter W. 3. 59565 an die Exp. d. Bl.

Stellen suchen

Jg. Kaufmann, 18 J., stenograph., Buchhalter u. Buchhalter sucht p. Mai oder später Stellung bei...

Geil. Angeb. u. Nr. 49447 an die Expedition d. Bl.

Geil. Angeb. u. Nr. 49447 an die Expedition d. Bl.

Geil. Angeb. u. Nr. 49447 an die Expedition d. Bl.

Begegnen Sie einer Dame

mit einem weichen Hut, einem eleganten Kleid, lebhaft und fein glänzenden Stiefeln...

Wer wetten will

der will auch gewinnen, und gewinnen tut jeder, der seinen Bedarf in Waren aller Art auf bar oder auf Kredit bei mir deckt...

Auf den Sieger

kommt es nun an ob er den Sieg ausnutzt, und nicht wie ein schlechter Sieger die Hände in den Schoos legt...

im Frühjahrsrennen

dieser Saison unbedingt und um jeden Preis der Sieg bleiben muss Wer Bedarf hat in Waren aller Art...

komme zu mir

ich verkaufe nunmehr zu billigsten Preisen und ausnahmsweisen Bedingungen mit der kleinsten Anzahlung...

Herrn-Anzüge, Paletots, Burschen- und Knaben-Anzüge, Damen-Konfektion, fertige Kostüme...

Spezialtit: Braut- und Wohnungsausstattungen in allen Holz- und Stilarten, Speisezimmer, Herrenzimmer...

Möbel- und Waren-Kredit-Haus

Hermann Schmidt

MANNHEIM F 1, 9 MANNHEIM

Sonntag, den 30. April, bis abends 7 Uhr geöffnet!

Ein im Verkauf durchaus erfahrener Buchhalter, auch auf Baustelle...

Berkaufserin der Lebensmittelbranche in ungehindert. Stellung...

Zwei elegant möbl. Zimmer mit separ. Eingang in ruh. Lage...

Pension für Schüler in d. Nähe d. Realgymnasiums...

Herrengesellschaft

Sucht in ungeänderter Lage verlässliche Gesellschafter, die best. stehen sollen aus 1 groß. Raum...

Garage für einen Wagen Nähe Bahnhof zu mieten gesucht.

M 4, 7 schönes Partierel. Bureau u. Wohnung.

Mittelstraße nahe Industriehafen Bureau auch zu Laden geeignet.

Bureau N 7, 8. Nähe Börse F 5, 1 in beliebiger Zimmerzahl...

Wirtschaften. Weinwirtschaft in bester Lage u. Ludwigshaf.

Wirte-Gesuch.

Wir suchen für unsere Wirtschaft F 4, 12a „Zum Turm“ einen gewandten, erfahrenen...

C 8, 15 moderne Wohnung, 5 Zimmer mit Badetaum...

C 8, 17 partierel. oder 1 Trepp. 4 Zimmer, Bad, u. Zubeh.

D 3, 4 4. Stock, 3 auch 4 Zimmer und Küche...

E 1, 16 Planken Gaupen-Wohnung, 2 gr. Zim.

E 5, 7 gegenüber der Kaiserin Haus (2 Part.-Zimmer)...

E 5, 18 Drei Zimmer und Küche per sofort zu vermieten.

Neubau F 5, 1. Schöne 4- oder 6-Zimmer-Wohnung...

F 7, 18 2 Treppen, schön geräumige 6-Zimmerwohnung...

G 6, 10 3. Stock 3 Zimmer und Küche...

B 7-15 a. Mand. Wohnung.

4 Zimmer, Küche u. Zubeh. per 1. oder 15. Juni od. später an nur 15. ruhige Familie zu verm.

C 8, 15 moderne Wohnung, 5 Zimmer mit Badetaum...

C 8, 17 partierel. oder 1 Trepp. 4 Zimmer, Bad, u. Zubeh.

D 3, 4 4. Stock, 3 auch 4 Zimmer und Küche...

E 1, 16 Planken Gaupen-Wohnung, 2 gr. Zim.

E 5, 7 gegenüber der Kaiserin Haus (2 Part.-Zimmer)...

E 5, 18 Drei Zimmer und Küche per sofort zu vermieten.

Neubau F 5, 1. Schöne 4- oder 6-Zimmer-Wohnung...

F 7, 18 2 Treppen, schön geräumige 6-Zimmerwohnung...

G 6, 10 3. Stock 3 Zimmer und Küche...

H 2, 8 3 Zimmer, Küche u. Speisekammer...

per 1. Juni zu verm. 21563

H 7, 13 febl. Wohnw. 2 Zimmer, Küche, Abt. u. v. N. 2. St. u. [49315]

J 7, 1 schöne 3-Zimmerwohnung in 1. Etz. u. all. Zubeh. bis 1. Juni zu verm. 49377

K 3, 10 4. Stock, 1 Zim. u. Küche zu vermieten. 49321

K 4, 18 3. Stock, 4 Zimmer mit Bad u. Küche. Manufaktur billig zu verm. zu erst. part. 23109

M 2, 15 b 2-Zimmerwohnung, je 6 Zimmer, m. reichl. Zubeh. 49358

M 5, 1 23819 2. St. schöne 4 Zim.-Wohn. sof. od. spät. zu v. N. haben.

M 7, 2 4. Stock, 7 Zimmer, Garde-robe, Bad u. Zubeh. elektr. Licht. sofort zu vermieten.

O 3, 9 2. St. 3 Zim. u. Küche sof. zu verm. (Garden-Wohn.) 22744

U 3, 7 schönes Lager, Bur., Souverain für led. Geschäft pass. zu verm. N. 3. Stock 1. 49114

U 6, 12, 7 Zimmer, Küche, Bad u. v. N. 2. St. u. v. N. 2 Trepp. 21167

U 6, 18 2 Zimmer und Zubeh. an lin. def. Seite zu vermieten 49100

U 6, 18 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 22864

Ungartenstraße 79 1 gr. Zimmer und Küche nach der Straße zu verm. 23078

Uckerstraße 20 für eine 3-Zimmerwohnung billig zu vermieten. 23101

Uckerstraße 20 (N. 4. Stock, 11 Zim.) 49311

Luisenring 36.

Schöne, sonnig, gelegene 3-Zimmerwohnung mit Bad und Zubeh. 3. Stock, auf 1. Juli zu vermieten. N. 3. Stock 1. 23006

Panzenstraße 15 schöne 2-4-Zimmerwohnung nebst Küche u. Zubeh. billig zu vermieten. 48375

Seiner. Langstr. 20 vollständig neu hergerichtete 4-Zimmerwohnung mit Bad u. elektr. Licht, per 1. Mai od. später zu verm. 21103

Tenaustr. 39 in neuem Hause, schöne 3-Zimmer, Küche u. Bad billig zu vermieten. 49356

Mar. Josephstr. 14. 4 Zimmer u. Küche mit Speisek. Bad u. Manufaktur per sof. od. 1. Juli zu verm. N. 3. St. 18. Tel. 3307. 23099

Ruppertsstraße 9 Elegante 5-6-Zimmerwohnung mit groß. Bad, im u. Zubeh. in 2. Stock pr. sofort od. später zu v. N. 2 Trepp. 21167

Rheinamstraße 3 2. Stock, 3 Zimmer, Küche u. Speisek. per 1. Juli zu v. 49352

Rheinamstraße 40 neu hergerichtet, schöne 3-Zim.-Wohnung u. 1. Mai zu vermieten. Näheres dortselbst bei Haber. 23112

Rheinamstraße 4 3-Zimmer, Küche u. Bad, bis 1. Juni 1. 49171

Rheinstraße 5 1 Z., elegante 7-Zimmer-Wohnung nebst Zubeh. per 1. Juli zu verm. 49220

Rheinstraße 12 6. Stock, neu hergerichtete Wohnung, 2 Zim. u. Küche. 30 A. sofort zu verm. 23096

Schumannstraße 6 3 u. 4 Zimmer, Küche, Bad, Speisek. u. Manuf. per 1. Juli zu vermieten. N. 3. St. 11. 23080

Schweizerstraße 154, einige schöne 3-Zimmerwohnungen u. Küche zu verm. Näheres Haber d. Bl. 22860

Unterjohannisstraße 31, 3. Stock schöne 6-Zimmerwohnung per sofort oder später zu verm. Preis 1600 RM. 21600

Ullastraße 12 4. Stock große herrschaftliche 8-Zimmerwohnung mit reichem Zubeh. sowie Kohlenaufzug per 1. Okt. evtl. früher zu vermieten. Näheres 23110

Werderstr. 29, 2. St.

Adressbuch der Stadt Mannheim mit den Vororten Feudenheim, Käfersal, Neckarau, Waldhof und der Rhinau. 76. Jahrgang 1911. Preis Mk. 8.-



Einheitspreis 12.50  
für Damen und Herren M.  
Luxusausführung . . . . M. 16.50

Kennen Sie die Vorzüge des Salamander-Stiefels? Machen Sie einen Versuch und Sie werden sich überzeugen, dass er in Ausführung, Eleganz, Dauerhaftigkeit und Preiswürdigkeit unübertroffen ist. Fordern Sie Musterbuch.



# SALAMANDER

Schubges. m. b. H., Berlin



Mannheim  
Fernsprecher 3461

P 5, 15/16  
Heidelbergstrasse

50 eigene Geschäfte

Ueber 400 Alleinverkaufsstellen

**Photograph. Apparate**  
und sämtliches Zubehör

empfeilt zu Original-Fabrikpreisen 14861

**Georg Springmann**  
jetzt P 1, 6 in der Seitenstrasse (früher P 1, 4.)  
Alleinverkauf der bekannten Konkurrenzplatten.  
Ausführung aller photographischen Arbeiten.

Ich helfe zu den billigsten Preisen.

Bei Neuanschaffungen ist monatliche Ratenzahlung gestattet.

**Stellen finden**

## Kalkulator

von einer hiesigen Maschinenfabrik gesucht, welcher längere Berufstätigkeit besitzt und eine Fachschule besucht hat.

Derjelbe muß in der gesamten Vorkalkulation erfahren und zur sicheren Festsetzung der Werkstatteffekte befähigt sein.

Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 15360 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht wird von einer grossen Maschinenfabrik zum Eintritt per 1. Juli

## tüchtiger Korrespondent,

der gewandter Steograph und tüchtiger Maschinenschreiber sein muss. Ferner ein

## Gehilfe

für die Buchhaltung mit hübscher Schrift und sicher im Rechnen. Ausführliche Offerten mit Zeugnis-Abschriften, Gehaltsansprüchen und Referenzen unter Nr. 15338 an die Expedition ds. Blattes.

## Buntes Feuilleton.

**— Pfälzer Feigen.** Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, so wird der „Str. B.“ aus Reustadt geschrieben, daß im deutschen Reich die Feige reift. Der Randstrich, wo dies der Fall ist, ist das Weinbaugebiet an der Saar, an deren sonnigen Abhängen noch eine Reihe anderer Obstarten angepflanzt ist, die nur noch in wenigen bevorzugten Gegenden des deutschen Südens gedeihen. Die meisten Feigenstöcke trifft man in dem bekannten Pfälzer Weinort Heidesheim und seinen Nachbarorten an. Dort wird die Feige vornehmlich an Hauspfählen gezogen, ähnlich wie der Wein oder das Obst. Da diese Gegend im Sommer fast italienisch heißes Klima hat, kommt die Feige hier in fast allen Jahren zur Vollreife. Aber auch in anderen Orten des Saartriedgebirges trifft man bisweilen diese Frucht als Spalierobst oder auch als Strauchbaum, bis hinauf nach Gleisweiler an der Oberhaardt, wo auch Orangen und Zitronen im Freien ausreifen. Seit einigen Jahren wendet man in verschiedenen Orten des Weinbaugebietes der Pfalz auch der Feigenzucht erhöhte Aufmerksamkeit zu. Die Stadt Heidesheim unterstützt z. B. diese Kultur dadurch, daß sie an Mauern, an öffentlichen Wegen und Straßen gepflanzte Feigenstöcke auf Gemeindelosten zum Schutz mit Drahtgeflecht einzäunen läßt. Daß die Mandel und die Edelkastanie an der Saar auf vielen Tausenden von Bäumen reift, ist wohl auch außerhalb der Pfalz bekannt. Die pfälzer Feigen unterscheiden sich in Geschmack um nichts von den in Südeuropa und Nordamerika geernteten Feigen, sie haben auch dieselbe Dauerhaftigkeit wie diese. Jedoch ist die Zahl der alljährlich in der Pfalz reifenden Feigen immerhin nicht so groß, daß sie einen nennenswerten Handelsartikel abgeben könnten.

**— Der Schlaf der Fische.** Es wäre eine fesselnde Aufgabe, zu versuchen, wie weit das Schlafbedürfnis in der Tierwelt verbreitet ist. Die Säugetiere schlafen sämtlich, ebenso Vögel, Reptilien und Amphibien. Dagegen galt es früher als sicher, daß die Fische nicht schlafen. Erst in den letzten Jahren sind wenigstens bei einigen Fischen Beobachtungen gemacht worden, die den Nachweis liefern, daß auch sie wenigstens einem schlafähnlichen Zustand zeitweise unterworfen sind. Alle Erfahrungen darüber hat Dr. Reuß in der „Allgemeinen Fischerei-Zeitung“ zusammengestellt. Der erste, der den Schlaf der Fische festgestellt hat, war Boulenger, und dieser Forscher ermittelte auch bereits, daß die Fische sich dabei auf die Seite legen. Dr. F. Werner hat dann ähnliche Ermittlungen an verschiedenen Arten der Welse, am Schlammpeitzger und am Steinbeißer gemacht. Manche Welse nehmen während des Schlafs eine halbmondförmig gekrümmte Stellung ein, wie man sie gewöhnlich an den Schleien sieht, wenn sie gelockt auf die Tafel kommen. Die Fische verhalten sich im Schlaf so regungslos, daß man sie auf den ersten Blick für tot halten muß. Eine recht genaue Untersuchung hat Románis an den sonderbaren Fischen ausgeführt, die als Maulbrüter bezeichnet werden, weil die Weibchen die Eier so lange in ihrem Maul tragen, bis die kleinen Fischchen ausgebrütet sind. Auch diese Fische schlafen, indem sie sich ganz auf die Seite legen, jedoch zeigen die Bewegungen

der Atembewegung an, daß bei ihnen die Atmung nur wenig herabgesetzt ist.

**— Damentoilletten im modernen Theater.** Hat man wohl schon einmal beachtet, wie die moderne Ausstattung unserer Theaterfäle anfängt, der Wirkung eleganter Damentoilletten Abbruch zu tun? Manchem würde schon begegnet sein, so wird der „Köln. Zig.“ geschrieben, während er einen Abend im Theater über einem langweiligen Lustspiel vergaßte oder schlaftrübe ein auf einer „höheren Idee“ aufgebautes Drama bewunderte, daß ihm eine mit einem eleganten Damengürtel gefüllte Loge als ein weit interessanterer Kunstwert erschien als die Vorgänge auf der Bühne. Da fliegen die Farben und Falten seidener Schwänder harmonisch durcheinander, Lachen und Jugend beleben die Gruppen anmutiger Frauengestalten und Flirt und Kofetterie kitzeln ihre Dramen, meistens auf Kosten des beschränkten Geschlechts, das dinstert wie der Chor der tragischen Bühne in den Hintergrund verwiesen ist. Aber für die Wirkung von Damentoilletten muß der Theatersaal mit seinem gedämpften Licht auch einen geeigneten farbigen Rahmen abgeben. Dazu waren die früheren Theater weit besser geeignet als die heutigen, vielleicht, weil sie überhaupt instinktiv das gesellschaftliche Moment im Theater höher einschätzten, als es heute beliebt ist. Immer mehr neigen die Architekten dazu, heute für die Innenausstattung eines Theaters Weiß, Cremefarbe oder ein leichtes Graugrün zu nehmen. Damit werden viele Farbenmancen an einer Damentoillette ihrer Wirkung beraubt. Hellrosa, Rotblau, Silbergrau und Weinrot werden vor diesem Hintergrund um den besten Teil ihrer Wirkung gebracht, sie verlieren, sie verlieren alles Geschlossene. Außerdem verschmäh die Baukünstler heute fast völlig, die Logen wirkungslos zusammenzufügen und abzuschließen, so daß, wie man das in früheren Jahren konnte, ein „Theater im Theater“ da war, auf dem munter die amüsantesten Lustspiele ohne Spielhonorar aufgeführt wurden. In diesen Logen herrschten wie überhaupt in der ganzen Theaterausstattung jene warmen goldroten Töne, die uns ganz abhanden gekommen sind und die so entzückend ausstrahlen auf den Bildern alterer Maler wie auf denen von Stevens und auch auf einigen Gemälden von Altmeister Menzel. Wie heiß und leuchtend von Vergnügen und Jugend und Freude am Spiel erscheinen da Frauenköpfe unter dem purpurnen Sammet dieser Vorhänge oder an einer vergoldeten Säule oder Marmorbüste geliebt! Das Licht im Saal war viel gedämpfter als heute, das elektrische Licht auf der Bühne unbekannt; alle Schatten und Lichter geheimnisvoller, phantastischer und jeder suggestiven Wirkung viel günstiger. Solche alten Theater gibt es noch in Paris, zahlreich in Italien, auch in London findet man sie noch, aber in Deutschland werden sie immer seltener. Paris hat auch noch die uns ganz barock erscheinende Altertümlichkeit, daß einige seiner Theater vergitterte Logen haben. Die Devise der Frauenwelt war zu allen Zeiten keineswegs die des alten Goethe „Mehr Licht!“ sondern „Mehr Geheimnis!“ Sollte sie sich darin so ganz geändert haben? Das wäre bemerkenswert. Unfraglich sind die neuen Theaterräume größer, luftiger und für die Sicherheit der Zuschauer besser. Aber die farbige Inneneinrichtung ist dabei oft geübert. Die meisten Theaterfäle von heute wirken mit ihrem hellen Licht kalt und gestreut, und daß man so oft von

der „Intimität“ eines Theatersaales spricht, beweist gerade, wie sehr man sie sucht.

**— Ueber die Wärme im Innern der Erde** sind, wie dem „S. G.“ aus Ingenuertreien geschrieben wird, in der Nähe des Dorfes Guchow in Schonen neue Feststellungen durch fortwährende Messungen der Temperaturen in den verschiedenen Erdtiefen gemacht worden. Bei Guchow wurde nämlich ein Bohrloch hergestellt, das eine Tiefe von 240 Meter hatte. Die Herstellung des Bohrloches wurde zugleich zu wissenschaftlichen Zwecken benutzt, um von der Wärme im Innern der Erde genaue Zahlen zu erlangen. Im folgenden wollen wir die charakteristischsten Zahlen wiedergeben, die dabei festgestellt worden sind. In einer Tiefe von 500 Meter wurde eine Wärme von 26 Grad gemessen. Die Messungen wurden weiterhin immer in Abständen von 50 Meter vorgenommen; da sich aber hierbei nur geringe Wärmegradunterschiede ergaben, so seien hier nur die Zahlen genannt, die in den Abständen von 500 Meter die Wärmegrade bezeichnen. In einer Tiefe von 1000 Meter hatte die Erdwärme um 14 Grad Celsius zugenommen und betrug 40 Grad. Während der Wärmemessung von 500 zu 1000 Metern nur 14 Grad betrug, war die Differenz in einer Erdtiefe von weiteren 500 Metern schon um 20 Grad Celsius gewachsen, da in 1500 Meter Tiefe eine Wärme von 60 Grad festgestellt wurde. Endlich seien noch die Zahlen genannt, die kurz vor dem Abschluß des Bohrloches in einer Tiefe von 2221 Meter gemessen worden sind. Hier betrug die Erdwärme nicht weniger als 84 Grad. Sie war also gegen die Temperatur in einer Tiefe von 1500 Meter um rund 15 Grad gestiegen. Diese Feststellungen sind um so interessanter, als das Bohrloch von 240 Meter Tiefe zu den tiefsten Bohrlochern der Erde zählt.

**— Humor des Auslandes.** „Er ist ein Finanzgenie. Goh einem Herrn eine Tasse Kaffee über seine belle hofe —“ „Und drückte sich um das Bezahlen der hofe, wie?“ — „Kein, er redete so lange auf den Menschen ein, bis der seinen Kaffee bezahlte!“ (Philadelphia Record.)

Smith: „Taylor war immer ein Glückszug, aber ist es nicht wunderbar, daß sein Glück ihm bis zum letzten Augenblick treu bleiben sollte?“ — Brown: „Wie war das?“ — Smith: „Nun, er wurde operiert, um eine Wunde zu entfernen, die er beim Aufsteigen verschluckt hatte, und als man die Wunde untersuchte, stellte es sich heraus, daß sie wertvoll genug war, um sowohl die Operation als das Begräbnis zu bezahlen.“

Der Hausherr las seine Morgenzeitung, als er plötzlich ausrief: „Weiß ein entsehlides Unglück!“ — „Was ist geschehen — hat sich jemand verheiratet?“ fragte seine Frau. — „Nein, aber eine verheiratete Frau warf in einem Wutanfall eine Kaffeetasse nach ihrem Manne. Die Tasse zerbrach in tausend Stücke und eins davon zerschritt seine Drosfelader, so daß er auf der Stelle farb. Der Richterhatter sagt, der Schmerz der Frau sei schrecklich anzusehen gewesen. Sie war wie wahnsinnig vor Gewissensbissen und machte verschiedene Versuche, sich das Leben zu nehmen.“ — „Das arme Geschick!“ sagte die Frau des Hausherrn mit einem Seufzer. „Die zerbrochene Tasse muß zu ihrem neuen Porzellanverbe gehört haben.“ (Lit. Blts.)

# Wildunger „Helenenquelle“

wird seit Jahrzehnten mit glänzendem Erfolge zur Haupttrinkkur bei Nierenleiden, Gicht, Stein-, Rheuma- und anderen Nieren- und Blasenleiden verwendet. — Sie ist nach den neuesten Forschungen auch dem Zuckerkranken vor allen anderen Mineralwässern zu empfehlen, um den täglichen Kalkverlust

der ein sehr wesentliches Moment seines Leidens bildet, zu ersetzen. Für werdende Mütter und Kinder in der Entwicklung ist sie für den Knochenaufbau von höchster Bedeutung. Die Helenenquelle ist die Hauptquelle Wildungens und steht in ihrer überaus glücklichen Zusammensetzung einzig in der Welt da. Man überzeuge sich hiervon

selbst durch Vergleich der Analysen und bezogenen-Allen-Empfehlungen von Kratzenquellen oder anderen Kratzenmitteln mit der im eigenen Interesse durchaus gebotenen Vorsicht. Neueste Literatur frei durch Fürstliche Wildunger Mineralquellen, Bad Wildungen, 1910: 12611 Badegäste. 177412 Flaschenverkauf.

# B. Kaufmanns Propaganda-Tage

zu 8 Einheitspreisen

beginnen Samstag, den 28. April und enden Montag, den 8. Mai, abends.

Rein Netto ohne  
jeden Abzug.

Diese Preise haben nur während der Propaganda-Tage Gültigkeit!  
Bitte unsere Schaufenster-Auslagen zu besichtigen!

Etwaige Aenderungen  
zum Selbstkostenpreis

1 Paar Herren-Hosen-träger, aus stark. Gummi, hübsche Farben 1/4 Dtzd. Herren-Stehtkragen 4 versch. Façons 1 Herren-Garnitur bestehend aus 1 Serviteur, 1 Paar Manschetten 1 Herren-Krawatte Diplomaten oder Regatte 2 Paar Herren-Mansch. mit 1 u. 2 Knopflochern	Zur Wahl. <b>95</b> Pfg.	2 Herren-Krawatten Binder oder Regattes 1 Herren-Trikohemd mit farbigem Einsatz 1 Herren-Makko-Hemd in allen Grössen 1 Herren-Makko-Hose in allen Grössen 3 Paar Kinder-Strümpfe schwarz oder leder 5-9 6 Paar Damen-Strümpfe schwarz oder leder gewebt 4 Paar Herren-Socken gewebt schwarz oder bunt 2 Paar Damen-Strümpfe feinfarbig, gewebt 3 Paar Damen-Handschuhe mit. Sohle verschiedene Farben 1 Jabot feine Ausführung 1 Dtzd. Damen-Taschentücher Batist mit bunter Kante 1 schwarze Damen-Bluse Satin, in allen Gr. Vorderschl.	Zur Wahl <b>145</b>	1 Paareleg. Herren-Hosen-träger in feinen Pastell-farben Marke Elka 1 Herren-Binder schwere seid. Qual. gross. Sortim. 1 Herren-Trikot-Hemd mit schön. Zephir-Einsätzen 1 Herren-Makko-Hose in guter Qualität 4 Paar Damen-Strümpfe gute Qualität 1/4 Dtz. Damen-Taschentücher mit. Madeira 1/2 Dtz. Herren-Taschentücher Batist, mit bunter Kante 1 Damen-Blusenschürze türkisches Muster 1 weisse Damen-Bluse Stickerel oder Batist 1 Wasch-Kinderkleidchen für 2-5 Jahre 1 Biberkinderkleidchen Chevrotgewebe, hübsche Streifen, für 2-5 Jahre 1 Damen-Hausbluse in dunkel mit. Leinen	Zur Wahl <b>195</b>	3 Paar Herren-Socken haltbar, gewirnt 4 Paar Kinder-Strümpfe bunt, gewebt 4 Paar Damen-Handschuhe, lang, weiss ohne Finger 1 Jabot, versch. Ausführ. 1 Damen-Kragen en coeur, plüsiert 1 Dtz. Damen-Taschentücher engl. Batist, weiss u. Hohleaum 1 Damen-Wasch-Gürtel ganz weiss und bunt gestreift 1 Kinder-Reform-Schürze türkisch. Muster, für 2-10 Jahre 1 Damen-Hauschürze mit Volant und Tasche 1 Weisse Zier-Schürze mit Träger und Stickerel 1 Wasch-Russen-Kittel hübsche Bordüren 1 Frauen-Hausbluse in hellen Farben 1 Damen-Untertaille mit reicher Stickerel	Zur Wahl <b>95</b> Pfg.	Zur Wahl <b>95</b> Pfg.	Zur Wahl <b>95</b> Pfg.	Zur Wahl <b>275</b>	Zur Wahl <b>275</b>	Zur Wahl <b>275</b>	Zur Wahl <b>275</b>
1 Knaben-Sporthemd mit losem Stehurnlegekragen, eleg. Dessins 1 Herren-Oberhemd farbig u. mit Zephir-Eins. 1 Herren-Einsatzhemd mit feinem Piqué-Einsatz	zur Wahl <b>275</b>	1 Herren Macco-Hemd versch. Stoffart. vorzügl. Qual. 1 Knaben Trikot-Anzug Sweater u. Hose weiss u. farbig 1 Damen-Blusen-Schürze Satin, türkisches Muster	zur Wahl <b>275</b>	1 Damen-Handtasche schwarz, bessere Ausführung 1 Damen-Ball-Shawl in weiss oder farbig 1 Regenschirm f. Dam. u. Herr. mit Futteral 1/2 seidene Taft	zur Wahl <b>275</b>	1 Damen-Satin-Bluse schwarz, gut. Qual. in all. Gr. 1 eleg. Wasch-Russen-Kittel hochfeine Bordüren all. Gr. 1 weisse Damen-Bluse Stickerel od. Batist, auch en coeur	zur Wahl <b>275</b>						

Bitte nachstehende Konfektions-Angebote zu beachten.

1 Damen-Sportrock Stoffe engl. Art 1 Englisch. Damen-Paletot 100-120 cm lang 1 Damen-Staub-Mantel in grau oder beige 1 bleuer Mädchen-Paletot Kieler Façon, gute Qual., für 7-12 Jahre 1 Mädchen-Wasch-Kleidchen für 7-12 Jahre 1 Damen-Woll-Bluse Reinwollene Poppelin, en coeur, verschiedene Farben 1 weisse Damen-Bluse Stickerel oder Batist, hochfeine Ausführung 1 Damen-Unterrock Satin, Punktmuster u. unil, versch. Farben	Zur Wahl <b>4</b> <sup>75</sup>	1 Damen-Falten-Rock blau, rein Wolle 1 Englisch. Damen-Paletot 110-120 cm lang 1 Damen-Kimono verschiedene Farben 1 Damen-Staub-Mantel Geraer Stoffe auch weite Nummer 1 Damen-Golf-Paletot Wolle, weiss 1 Frauen-Hänger-Paletot schwarz 1 elegant. Damen-Bluse weiss Klöppel oder Stickerel 1 elegant. Damen-Bluse farbig Seide oder Taill	Zur Wahl <b>9</b> <sup>50</sup>	1 Backfisch-Jacken-Kleid in Stoffen engl. Art 1 Engl. Damen-Paletot 120-130 cm lang 1 Schwarzer Frauen-Paletot Tuch 1/2 anliegend 1 Eleg. Damen-Morgen-Rock Wollmousseline 1 Backfisch-Stickerel-Kleid en coeur, weiss 1 Eleg. Damen-Bluse in weiss oder farbig Taill oder Seide 1 Mädchen-Tuch-Paletot extra gute Qualität für 7 bis 12 Jahre 1 Damen-Sport-Rock extra gute Qualität, blau Alpaca oder Stoffe engl. Art	Zur Wahl <b>15</b> <sup>00</sup>	1 Damen-Jacken-Kleid blau reinwoll. Kammgarn od. Stoffe engl. Art auf Seide 1 Backfisch-Jacken-Kleid Stoffe engl. Art auf Seide 1 Engl. Damen-Paletot 130 cm lang dicke Form 1 Schwarzer Frauen-Paletot Tuch mit Blenden auf Seide 1 Schwarzer Frauen-Mantel 130 cm lang sehr dicke Form u. breit. Kragen 1 Damen-Gummi-Mantel blau u. grau hochgeschloss. mit Gürtel 1 Damen-Taillen-Kleid reinwollener Poppelin mit reicher Karbellei feine Farben 1 Hocheleg. Damen-Bluse in Taill, Chiffon oder Seide	Zur Wahl <b>28</b> <sup>00</sup>
---	------------------------------------	--	------------------------------------	---	-------------------------------------	--	-------------------------------------

B. KAUFMANN & CO. MANNHEIM P 1, 1.

Solange Vorrat!